

Stadtamhof im Spiegel des „Oberhirtlichen Verordnungs=Blattes für das Bisthum Regensburg“, unter Berücksichtigung der St. Katharina-Spitalpfarrei sowie der Pfarreien Winzer und Steinweg

von

Josef Ammer

Ab dem 1. Oktober 1854 erschien das „Oberhirtliche Verordnungsblatt für das Bisthum Regensburg“ (im Folgenden abgekürzt: OVBl.), und zwar die ersten vier Jahrgänge zunächst noch unregelmäßig, ab der Zeit Ignatius von Senestroys (Bischof 1858–1906) jedoch, genau genommen ab dem 1. Januar 1859, in regelmäßiger Folge¹. Seit 1. Januar 1859 begann man auch, unter der Rubrik „Diözesan=Nachrichten“ die „Pontificalfunctionen“ des Bischofs (Firmungen, Weihen, Segnungen etc.), Ernennungen im Domkapitel und den beiden anderen Regensburger Kollegiatkapiteln, kanonische Visitationen, Dekane- und Kammererwahlen, Klösterangelegenheiten, bischöfliche Pfründeübertragungen, Präsentationen hierfür (meist durch den König und durch weltliche Patronatsherren, aber auch durch die drei Regensburger Kapitel), kanonische Investituren, d. h. Amtseinsetzungen in die verliehene Pfründe, Kooperatorenversetzungen und Todesfälle im Klerus bekanntzugeben.

Die erste Erwähnung von Stadtamhof im Verordnungsblatt findet sich in einer Auflistung der für das bischöfliche Knabenseminar in Metten eingesandten Gaben; dabei kamen aus Stadtamhof im Etatsjahr 1854/55 18 fl. 12 kr.² (zum Vergleich: das

¹ Vgl. hierzu Amtsblatt für die Diözese Regensburg 2004, 123 und den Verweis auf die von Verf. geschriebene vierseitige Beilage „150 Jahre Einführung des ‚Oberhirtlichen Verordnungs=Blattes für das Bisthum Regensburg‘ bzw. des ‚Amtsblattes für die Diözese Regensburg‘ (1. Oktober 1854)“.

² Zum 1. Januar 1876 erfolgte die Umstellung von der süddeutschen (1 Gulden = 60 Kreuzer = 480 Heller) und der nordwestdeutschen Währung (1 Taler = 30 Groschen = 360 Pfennig) auf die gemeinsame Reichswährung (1 Mark = 100 Pfennig), eine Umstellung vergleichbar der DM-EURO-Umstellung. Als Umrechnungskurs wurde festgelegt: 1 Taler = 3 Mark; 1 Gulden = 1 Mark 72 Pf. Die Umrechnungen hatten im Bistum Regensburg „genau nach den Umrechnungstabellen des k. bayr. Finanz=Ministeriums“ zu erfolgen (OVBl. 1875, 199), „welche in jeder Buchhandlung um 3 Kreuzer zu haben sind“ (OVBl. 1875, 189). Interessant ist, dass der Forderung, die Umstellung zu einer Gebührenerhöhung zu benutzen – eine Forderung, wie sie auch anlässlich der Euro-Umstellung gelegentlich laut wurde –, vom Ordinariat nicht nachge-

Dompfarramt St. Ulrich gab 52 fl. 30 kr., das Stadtpfarramt St. Rupert 20 fl., das Kollegiatstift zur Alten Kapelle 44 fl.; OVBl. 1857, 8), im Etatsjahr 1855/56 wird nur die Summe von 59 fl. für das Dompfarramt (neben 12 fl. von St. Rupert und 11 fl. vom Karmelitenkloster OVBl. 1858, 32) genannt. Auch für den Verein der heiligen Kindheit Jesu kommen Gelder aus Stadthof: die Jahresabrechnung 1858 weist 20 fl. 47 kr. auf (OVBl. 1859, 39); 1859 waren es 33 fl. 5 kr. (OVBl. 1860, 154).

Stadthof mit seiner ehemaligen Klosterkirche St. Magn gehört zur Dompfarrei St. Ulrich (Schematismus 1858: 11.299 Seelen), wobei der erste der fünf Dompfarrkooperatoren in Stadthof wohnt. In Stadthof, jedoch zur Stadt Regensburg gehörig, befindet sich auch die Spitalfarrei St. Katharina (Schematismus 1858: 119 Seelen), die nur das Spital umfasst, jedoch einen eigenen Pfarrer hat, der zugleich Pfarrer von Winzer ist und dafür einen in Winzer exponierten Kooperator hat. Die Präsentation des Spitalpfarrers geschieht auf Vorschlag des Spitalrates durch Seine Majestät den König. Dompfarrer und damit Pfarrer von Stadthof ist 1858 Domkapitular Joseph Hermann Wein (* 8. Sept. 1802 in Schwandorf; Priesterweihe 26. Mai 1826; Domkapitular durch königliche Ernennung 21. Juni 1854). Am 25. Nov. 1858 wird Dompfarrer Wein auch Dompönitentiar (OVBl. 1858, 86). Am 4. Januar 1859 wird Domkapitular, Geistlicher Rat, Pönitentiar und Dompfarrer Joseph Hermann Wein zum bischöflichen Commissär für Regensburg ernannt, nachdem der Bischof beschlossen hatte, „die Stadtpfarrei St. Rupert dahier und die St. Katharina-Spitalfarrei für den Fall wiedererlangter Selbstständigkeit von dem Landkapitel Regensburg zu trennen und die Geistlichkeit derselben, sowie die übrigen in Regensburg, Stadthof und Eingehörungen wohnenden Priester, mit Ausnahme der Geistlichkeit an der Hohen Domkirche, den beiden Collegiatstiften zur Alten Kapelle und St. Johann, dann des Klerikalseminars, einem bischöflichen Commissär zu unterstellen“ (OVBl. 1859, 13–14).

1858 stiftet Josef Golling in Stadthof ein Benefizium mit eigenem Haus, wobei die Baulast dem Benefiziaten obliegt, der nach der Diözesanmatrikel von 1863 (15–16) über ein Einkommen von 530 fl. bei einer Last von 23 fl. 37 kr. verfügt. An Verpflichtungen hat er wöchentlich drei Stiftsmessen und über das Jahr verteilt weitere 18 Messen zu applizieren. „Der Beneficiat hat stiftungsgemäß an allen Sonn- und Feiertagen Frühmesse mit Vortrag zu halten, und täglich die Messe in der Kirche [St. Magn] zu lesen“, ferner Aushilfe im Beichtstuhl und Krankenbesuche zu leisten. Am 27. Jan. 1859 wird Benefiziat Georg Weinzierl (* 11. Dez. 1815 in Pfaffenberg; Priesterweihe 14. Juli 1841) auf das Golling'sche Benefizium in Stadthof investiert (OVBl. 1859, 16).

I. Dompfarr-Cooperator mit Wohnsitz in Stadthof ist seit 1855 – zum 31. Mai 1855 war Grillenbergers Vorgänger Christian Stettner (* 24. Dez. 1817 in Schwandorf, Priesterweihe 15. Juli 1842) Frühmessbenefiziat in Schwandorf (als solcher verstorben am 27. Juli 1881; OVBl. 1881, 114) geworden – Johann Baptist Grillenberger (* 13. Dez. 1815 in Tiefenbach; Priesterweihe 14. Juli 1841); dieser wird am 7. Okt. 1858 als Domvikar (bis Juni 1865) präbendiert. In Stadthof nimmt nun Wohnsitz der neue I. Dompfarrkoop. Franz Xaver Gabelsberger (* 19. Okt. 1823 in Pfeffenhausen; Priesterweihe 9. Juli 1849). Pfarrer der Spitalfarrei St. Katharina, zugleich

geben wurde; es hieß im OVBl. 1875, 189: „Abgesehen hievon, daß Wir in Abänderung der Stolgebühen einseitig nicht vorzugehen vermögen, finden Wir in der Einführung der Reichswährung vor der Hand keinen genügenden Grund zu einer Mehrforderung“.

von Winzer, und Spitalmeister ist Johann Nepomuk Grammer (* 4. Juli 1810 in Amberg; Priesterweihe 26. Juli 1833; investiert am 3. Aug. 1850). Zum Klerus in Regensburg gehört 1858 auch Johann Kiefl (* 12. Nov. 1819 in Stadtamhof; Priesterweihe 15. Juli 1846), dazu kommt 1859 auch Joseph Kiefl (* 1. Nov. 1826 in Stadtamhof; Priesterweihe 19. Juli 1851).

Am 11. Juni 1859, Samstag vor Pfingsten, firmt Bischof Ignatius von Senestréy (seit 1858) im Dom die 154 Firmlinge der Pfarreien von Regensburg mit Stadtamhof (OVBl. 1859, 60 und 89). Wegen der bestehenden Kriegsgefahr hatte der Bischof am 2. Mai 1859 Betstunden u. a. auch in der Kirche St. Magn angeordnet (OVBl. 1859, 90). Am 30. Sept. 1859 wird der Priester Eduard Hofmann (* 9. Febr. 1827 in Bamberg; Priesterweihe 9. Apr. 1853), zur Zeit in Stadtamhof, als Coop. II. Cl. nach Hohenschambach angewiesen (OVBl. 1859, 142), doch im November weilt er bereits wieder als „infirmus“ (im Krankenstand) in Stadtamhof (ebd., 158). Am 17. Apr. 1860 erhält Hofmann die Anweisung als II. Coop. nach Neustadt a. d. Donau (OVBl. 1860, 105); Hofmann wird am 18. Aug. 1864 Eisenhofer'scher Frühmessbenefiziat in Abensberg und verstirbt am 19. Apr. 1875 (OVBl. 1875, 134).

Am 2. Juni 1860 firmt der Bischof 345 Personen im Dom, u. a. die Firmlinge aus Stadtamhof (OVBl. 1860, 103 und 121). Ende Juni 1860 präsentiert der König Benefiziat Johann Georg Weinzierl, Stadtamhof, auf die Pfarrei Aschach, Dekanat Hirschau, wo er am 27. Juli investiert wird (OVBl. 1860, 136 und 148); Weinzierl verstirbt am 1. März 1891 als freiresignierter Pfarrer von Perkam (ab 30. Juli 1867) und Kommorant in München (OVBl. 1891, 34). „Se. bischöfl. Gnaden haben am 12. Oct. [1860] dem Hrn. Expositus Joh. Bapt. Kaindl [* 6. Juni 1815 in Geltolfing; Priesterweihe 15. Juli 1842] in Hüttenkofen das Golling'sche Beneficium bei St. Mang zu Stadtamhof verliehen“ (OVBl. 1860, 199). Am 12. Dez. 1860 erfolgte seine Investitur (ebd., 207).

Seit 1860 wurden im OVBl. in einer eigenen Rubrik die von den Pfarreien beim Ordinariat abgelieferten „Liebesgaben an den Heiligen Vater“ veröffentlicht. Mit einem Hirtenwort vom 19. März 1860 hatte Bischof von Senestréy auf die zunehmenden Nöte des Heiligen Stuhles bzw. des damals noch bestehenden Kirchenstaates hingewiesen und die Pfarreien zu Spenden für den Hl. Vater aufgefordert. Im Jahre 1860 kamen 21.725 Gulden zusammen, davon aus Stadtamhof 58 Gulden (zum Vergleich: aus der Dompfarrkirche Niedermünster waren es 95 fl. 49 kr.; OVBl. 1860, 112). 1861 wurden aus Stadtamhof 23 fl. 20 kr. gespendet (OVBl. 1861, 44), aus dem St. Katharina-Spital 12 fl. (ebd., 64), ferner aus den Kirchen Niedermünster und St. Magn vom 1. Jan. bis 1. Nov. 1861 100 fl. (ebd., 129). Auch in den folgenden Jahren vermeldet das OVBl. immer wieder Spenden aus Stadtamhof. Letztmals wurden im OVBl. 1922 die „Liebesgaben an den Hl. Vater“ aufgeführt. Ab dem Pontifikat Pius XI. (1922–1939) wurde der Peterspfennig eingeführt; im OVBl. bzw. Amtsblatt für die Diözese Regensburg (= ABl.) finden sich fortan regelmäßige Danksagungen des Staatssekretariates für diese Gabe der Diözese an den Hl. Vater, die Gaben der einzelnen Pfarreien werden nun nicht mehr aufgelistet. Am 31. Aug. 1922 bedankt sich der Staatssekretär Seiner Heiligkeit für 35.600 Mark (OVBl. 1922, 205), am 24. Okt. 1922 für 44.512,92 Mark (OVBl. 1922, 250), am 17. Juli 1923 für 389.154 Mark (OVBl. 1923, 83) und am 30. Okt. 1923 für 2.834.266 Mark (OVBl. 1923, 108), am 4. Febr. 1924 für 2.972.000.000 Mark (OVBl. 1924, 21). Die Zahlen spiegeln auch die wachsende Geldentwertung in Deutschland wider. Der Peterspfennig der Diözese wird auch heute noch dem Hl. Vater zur Verfügung gestellt; er betrug in letzter Zeit z. B.: 207.401,29 DM für 1992 (Abl. 1993, 53), 199.943,92 DM

für 1994 (Abl. 1995, 59), 182.540,84 DM für 2000 (Abl. 2001, 29) und 181.000 DM für 2001 (Abl. 2002, 8).

In den Jahren 1859–1869 wurde in den Pfarreien des Bistums auch für den Ausbau der Domtürme gesammelt. Nach einer Zusammenstellung im Jahre 1863 (OVBl. 1863, Anhang) hatte Stadtamhof dem „Dombau-Verein“, dessen Vorstands-Ausschuss der Stadtamhofer Bürgermeister Eser bis 1865 angehörte, von 1859–1862 insgesamt 1226 fl. 1 kr. zukommen lassen (zum Vergleich: die Stadt Regensburg kam auf 15.842 fl. 28 kr. 4 hl.; das gesamte Bistum auf 66.154 Gulden 28 Kreuzer 7 Heller). Für 1863 spendete Stadtamhof 220 Gulden 31 Kreuzer an den Dombau-Verein (OVBl. 1864, Anhang; zum Vergleich: Stadt Regensburg 2.942 fl. 47 kr. 7 hl.; das Bistum: 10.958 fl. 54 kr. 1 hl.).

Am 18. Mai 1861 war im Dom Firmung für die Stadtpfarreien nebst Stadtamhof (OVBl. 1861, 65); es wurden 330 Personen gefirmt (OVBl. 1861, 80). Am 9. Sept. 1861 wird der Priester Karl Schum (* 2. Jan. 1808 in Eichstätt; Priesterweihe 1. Aug. 1831; † 3. Nov. 1881 als Benefiziat in Pilgramsberg), zur Zeit Kommorant in Stadtamhof, als Pfarrprovisor nach Brennberg angewiesen (OVBl. 1861, 102).

Am 28. Juni 1862 firmt Bischof Ignatius im Dom 370 Personen, u. a. aus Stadtamhof (OVBl. 1862, 87 und 92).

Im Januar 1863 wird „Hr. Dompfarrcooperator Franz Xaver Gabelberger zu Stadtamhof auf die Pfarrei Luppurg“ präsentiert und am 5. Febr. 1863 dort investiert (OVBl. 1863, 7 und 24); Gabelberger verstirbt am 18. Febr. 1903 als Benefiziat in Sünching (OVBl. 1903, 24). Nach Stadtamhof kommt Dompfarrkoop. Josef Pritzl (* 3. Mai 1826 in Vorderbuchberg; Priesterweihe 16. Juli 1850) als Expositus.

Am Pfingstsamstag, 23. Mai 1863, ist Firmung für 396 Personen aus den Stadtpfarreien Regensburgs (OVBl. 1863, 45 und 56). Ab Herbst 1863 kommoriert Johann Georg Maier (* 11. Aug. 1821 in Kerm, Pf. Eitlbrunn; Priesterweihe 16. Juli 1850), früher Beneficiums-Provisor in Niederaichbach, in Stadtamhof (OVBl. 1863, 86).

In der Diözesanmatrikel von 1863 (14–16) wird Stadtamhof als Stadt am linken Donauufer mit 2411 Seelen in 187 Häusern erwähnt, die $\frac{1}{4}$ Wegstunde von der Dompfarrkirche entfernt ist (die Dompfarrkirche umfasst damals insgesamt 12.450 Seelen in 1149 Häusern). Die ehemalige Stiftskirche der regulierten Chorherren vom heiligen Augustinus, erbaut 1697 und konsekriert 1717, gilt innerhalb der Dompfarrkirche als Nebenkirche St. Magn. Hauptpatron ist der Apostel Andreas, sekundärer Patron der hl. Abt Magnus, „dessen Haupt sich in der Kirche befindet“. Kirchweih wird am Sonntag nach der Oktave von Allerheiligen gefeiert. In der Kirche sind 4 feste Altäre (*altaria fixa*) und 2 Tragaltäre (*altaria portatilia*), das Allerheiligste, das Krankenöl wird aufbewahrt; es befindet sich dort auch ein Friedhof, der jedoch auf dem Osterberge bei der Dreifaltigkeitskirche liegt (die Unterhaltskosten trägt das Kirchenvermögen). Die Baulast trägt das Ärar, also der Staat, der „auch wegen der Säcularisation die Kirchenbedürfnisse zu decken hat“. An beiden Patroziniumstagen wird ein Amt gefeiert, am Kirchweihfest Amt mit Vesper. An Sonn- und Feiertagen gibt es keine pfarrlichen Gottesdienste, nur eine Messe des Cooperators. Herkömmlich ist täglich Frühmesse, wöchentlich dreimal wie auch an den höchsten Festen ist nachmittags Rosenkranz mit Litanei, in der Fastenzeit trifft alle Dienstage Predigt und Kreuzwegandacht. An den vier Adventsonntagen, am Fest Mariä Empfängnis und am Vorabend vor Weihnachten sind Frühämter, in der Christnacht Amt. Während der Fronleichnamsoktav ist Abendandacht, am Sonntag nach Fronleichnam Hochamt und Prozession, nachmittags gesungene Litanei. Am Vorabend vor

Allerseelen findet in der Dreifaltigkeitskirche (Steinweg) eine Predigt und Andacht für die Verstorbenen statt. Der Benefiziat hat stiftungsgemäß an allen Sonn- und Feiertagen Frühmesse mit Vortrag zu halten und täglich die Messe in der Kirche zu lesen. Die Seelengottesdienste für die in Stadtamhof Verstorbenen werden in St. Magn zelebriert. Gestiftet sind 25 Messen, 1 Jahrtagsamt, die tägliche Schulmesse; am St. Josephs-, Theresia- und Unbefleckte Empfängnis-Fest sind Hochamt, Predigt und je 9 gesungene Litaneien. An Bruderschaften besteht die Frauenkongregation Mariä Heimsuchung, die ihr Titularfest am Sonntag nach Peter und Paul mit Abendoktav begeht; ein Requiem; alle Sonntage nachmittags Conventpredigt mit Litanei, marianischer Dreißiger; Abendandacht am Vorabend und am Feste der sieben Schmerzen Mariä (in der Fastenzeit). Ferner besteht dort eine Michaelis-Bruderschaft mit dem Titularfest am letzten Sonntag im September; zehnstündiges Gebet am Josephsfest, 1 Requiem und 4 Quatembermessen.

In Stadtamhof wohnt einer der Dompfarrcooperatoren, der das Viatikum (hl. Kommunion in der Sterbestunde) für die Katholiken in Stadtamhof und Steinweg spendet und die Gottesdienste hält. Taufen und Trauungen sind in Niedermünster. An der Kirche besteht ein Benefizium, das der Bischof frei übertragen kann, gestiftet 1858 von Joseph Golling, mit eigenem Haus. Die Baulast liegt beim Benefiziaten, der ein Einkommen von 530 fl. bei einer Last von 23 fl. 37 kr. hat. Neben den oben genannten Verpflichtungen hat er wöchentlich drei Stiftsmessen, dann noch 18 Messen zu applizieren und leistet Aushilfe in Beichtstuhl und bei Krankenbesuchen. Die Musik bei den Seelengottesdiensten besorgt die Domkapelle, bei sonstigen Gelegenheiten ein Lehrer gegen Vergütung. Dem Mesner wird ein Gehalt vom kgl. Ärar ausbezahlt, ohne Dienstwohnung. Den Dienst verlieh bis jetzt jeweils die königliche Regierung.

Die an die St. Magn-Kirche westlich angebaute Loretto- oder Gnadenkapelle B.M.V. ist profaniert und in Staatsbesitz; hingegen ist die ehemalige konsekrierte Franziskanerkirche zu den heiligen fünf Wunden (Ss. Quinque Stigmatum) profaniert, aber in Privatbesitz. Stadtamhof hat eine Knabenschule mit drei Lehrern, die Mädchenschule wird von drei armen Schulschwestern versehen. Die Kinder von Steinweg gehen ebenfalls in diese Schulen. „Auch ist hier ein Waisenhaus, von Weihbischof Langwert von Simmern für Knaben von Stadtamhof gestiftet. In Folge einer Zustiftung erhalten auch Knaben von Eulsbrunn Aufnahme. Steht unter der Gemeindeverwaltung“.

Bei der Firmung am 25. Apr. 1864 spendet der Bischof 404 Firmlingen das hl. Sakrament (OVBl. 1864, 31 und 38). Im Spätherbst 1864 kommiert „Hr. kgl. Geistl. Rath und freies. Pfarrer von Bergheim, Dr. Gottfried Stingl, vordem in Mitterteich, nun in Stadtamhof“ (OVBl. 1864, 117); Dr. theol. et jur. utr. Stingl ist am 7. Apr. 1815 in Mitterteich geboren und wurde am 3. Jan. 1842 zum Priester geweiht.³

1865 firmt der Bischof am 8. Juni um 10 Uhr im Dom 415 Personen aus den Regensburger Stadtpfarreien (OVBl. 1865, 97 und 102). Am 12. Nov. 1865 übernehmen Franziskanerinnen aus dem Mutterhause zu Pirmasens das Distriktskrankenhaus in Stadtamhof (OVBl. 1865, 145).⁴

³ Dr. Stingl ist zuletzt im Schematismus des Jahres 1866 als in Stadtamhof weilend erwähnt.

⁴ Im Jahr 1870 hatten die „Mallersdorfer Schwestern“ in Regensburg ferner Niederlassungen im Bischöflichen Klerikalseminar, im Studienseminar zur Alten Kapelle, in der St. Vinzenz-Pflege, im Mathilden-Kinderspital. Im Districts-Krankenhaus in Stadtamhof waren 1870

Am 24. Febr. 1866 stirbt Johann Nep. Grammer, Pfarrer am St. Katharina-Spital in Regensburg und Spitalmeister daselbst, zugleich Pfarrer von Winzer und Dekan des Landkapitels Regensburg, 55 Jahre 7 Monate alt (OVBl. 1866, 27). Kooperator Johann Evang. Angerer (* 26. Dez. 1827 in Langenerling; Priesterweihe 19. Apr. 1855) in Winzer (seit 1857, als sein Vorgänger Joseph Matheis, * 29. Aug. 1821 in Landau/Pfalz, Priesterweihe 16. Juli 1845, † 25. Sept. 1873, Chorvikar bei St. Johann geworden war) wird als Provisor ab 27. Febr. angewiesen, am 28. Febr. 1866 kommt dafür Coop. Anton Ebenhöch (* 9. Juni 1839 in Riedenburg; Priesterweihe 5. Juli 1863) in Wörth/Do. als Coop. I.Cl. nach St. Katharina in Regensburg (ebd., 26). Der St. Katharina-Spitalrat schlägt Administrator Johann B. Götz (* 14. Jan. 1823 in Eichelberg, Pf. Pressath; Priesterweihe 18. Juli 1848) in Regensburg auf die Spitalpfarre vor (OVBl. 1866, 40); der König macht sich den Vorschlag zu eigen und präsentiert ihn auf die Spitalpfarre „(unter gleichzeitiger Ernennung zum Verwalter dieses Spitals), in z. Zt. bestehender Verbindung mit der Pfarrei Winzer“ (ebd., 57); am 27. Juni 1866 wird Götz investiert und Provisor Ebenhöch (verstorben am 11. Nov. 1885 in Regensburg als bischöfl. Stiftungsadministrator im Alter von nur 46 Jahren 5 Monaten; OVBl. 1885, 122) kommt als Koop. nach Hunderdorf (OVBl. 1866, 62).

Bei der Firmung am 17. Mai 1866 empfangen 424 Personen das Firmsakrament (OVBl. 1866, 33 und 46).

Der in Stadtamhof exponierte Dompfarrkooperator Joseph Pritzl wird vom König auf die Pfarrei Waldthurn präsentiert und am 6. Juni 1866 investiert (OVBl. 1866, 57); Pritzl verstirbt am 23. Febr. 1906 als freiresignierter Pfarrer von Leiblfing und Degenberg'scher und Liebfrauen-Benefiziat und Offizial der Priesterbruderschaft bei St. Veit in Straubing (OVBl. 1906, 26). Als Expositus nach Stadtamhof wird Dompfarrkoop. Johann Paul Wendl (* 25. Juni 1835 in Bogen; Priesterweihe 11. Juli 1859) angewiesen. Am 5. Juni 1866 wird „Franz S. Schottenloher [* 15. Nov. 1834 in Rodau, Pf. Hainsacker; Priesterweihe 11. Juli 1859; † 26. Dez. 1878 in Lappersdorf, OVBl. 1878, 121] als Curatieprovisor nach Lappersdorf (z. Zt. in Stadtamhof)“ angewiesen (OVBl. 1866, 58).

„Nachdem Titl. Hr. Dompfarr-Vicar etc. H. J. Wein wegen Erkrankung von seinem Amte zurückgetreten, wurde am 14. Oct. [1866] Titl. Hr. Domkapitular etc. Dr. Fridolin Schöttl [* 6. März 1818 in Landshut; Priesterweihe 18. Dez. 1841; Domkapitular seit 1. Jan. 1859] als Dompfarr-Vicar bestellt“ (OVBl. 1866, 91).

Am 6. Nov. 1866 stirbt in Stadtamhof „Titl. Hr. Dr. Anton Rietter, o. ö. Professor der Moral-Theologie an der kgl. Universität in München, erzbisch. Geistl. Rath, Defensor matrimonii in utraque Curia archiepiscopali, vordem Professor der Moral am kgl. Lyceum in Regensburg, 58 ¾ J. alt“ (OVBl. 1866, 99).

Als der Golling'sche Benefiziat Johann B. Kaindl am 23. Apr. 1867 vom Bischof die Pfarrei Eglöfsheim ab 1. Mai verliehen bekommt, wird zum selben Zeitpunkt dem Pfarrer von Eglöfsheim (seit 21. Juni 1865), Johann B. Grillenberger, der ja schon einmal exponierter Kooperator in Stadtamhof gewesen war, das Golling'sche Benefizium zu St. Magn in Stadtamhof übertragen; am 8. Mai erfolgt beider Investitur (OVBl. 1867, 47); Kaindl verstirbt am 21. Febr. 1884 in Eglöfsheim (OVBl. 1884, 34). 1867 kommoiriert der freiresignierte Pfarrer von Saal, Dr. Franz Xaver

als Oberin M. Benedicta Schayer (* 24. Sept. 1837 in Jöhlingen/Baden; Profess 15. Okt. 1863) und als Schwester M. Severina Zacherl (* 1. Okt. 1837 in Sünching; Profess 24. Sept. 1865) tätig, ferner Gorgonia Hechel (* 15. Sept. 1845 in Wallkofen) als Novizin.

Franz (* 12. Okt. 1802 in Ingolstadt; Priesterweihe 10. Aug. 1826; in Saal seit 3. Jan. 1844), in Stadtamhof (ebd., 48); im Herbst 1868 geht er nach München (OVBl. 1868, 68), wo er am 27. Okt. 1879 verstirbt (OVBl. 1879, 194). Auch der freiresignierte Stadtpfarrer und Kammerer Andreas Stauber (* 16. März 1809 in Straubing; Priesterweihe 20. Aug. 1832) von Hemau (seit 14. Dez. 1851) nimmt in Stadtamhof Wohnung (OVBl. 1867, 72).

Am 4. Juni 1867 ist im Dom Firmung für 455 Personen aus den Regensburger Stadtpfarreien (OVBl. 1867, 43 und 71). „Hr. Coop. Joh. Ev. Angerer bei St. Katharina in Regensburg wurde zum Administrator der Domkapitel'schen Stiftungen erwählt“ (ebd., 71). Darum wird am 21. Juni 1867 Coop. Michael Straßer (* 15. Sept. 1830 in Natternberg, Pf. Michaelsbuch; Priesterweihe 16. Aug. 1856) in Eglofsheim als Coop. I.Cl. für Winzer bestellt (ebd., 72). Schon am 10. Aug. 1868 wird Coop. Straßer als Wallfahrtspriester nach Fuchsmühl berufen (OVBl. 1868, 58); er verstirbt am 9. Nov. 1886 als Pfarrer von Teuerting (OVBl. 1886, 137).

Am 12. August 1867 stirbt zu Stadtamhof „Hr. Michael Rätschmaier [* 24. Sept. 1792 in Pfatter; Priesterweihe 22. März 1817], q[ui]eszierter]. kgl. Gymnasial-Professor, 74 J. 11 M. alt“ (OVBl. 1867, 103).

Am 3. Dez. 1867 stirbt in Stadtamhof der Neomyst (Neupriester) Georg Hauser (* 7. Okt. 1842 in Stadtamhof) nur 25 Jahre 2 Monate alt (OVBl. 1867, 170). Am 26. Juli 1867 hatte er die vier niederen („minderen“) Weihen erhalten (ebd., 84), am 6. Okt. in der größeren bischöfl. Hauskapelle das Subdiakonat, am 9. Okt. das Diakonat und am 13. Okt. 1867 die Priesterweihe (ebd., 125).

Am 9. Juni 1868 ist im Dom Firmung für 489 Personen aus den Pfarreien der Stadt Regensburg, mit der Dompfarrei auch Stadtamhof (OVBl. 1868, 27 und 37). Am 17. Juni 1868 stirbt der frühere Dompfarrer Domkapitular, Geistl. Rat etc. Joseph Hermann Wein im Alter von 65 Jahren 8 Monaten (OVBl. 1868, 37).

Am 6. Aug. 1868 wird wegen Koop. Straßers Weggang Pfarrprovisor Georg Mittermayer (* 10. Nov. 1832 in Thürthenning, Pf. Ottering; Priesterweihe 14. März 1856) von St. Nikola (heute Landshut) als Coop. I. Cl. nach Winzer (St. Katharina in Regensburg) angewiesen (OVBl. 1868, 58).

Am 1. Jan. 1869 stirbt in Stadtamhof Georg Idl (* 17. Aug. 1786 in Raubersried, Priesterweihe 29. Aug. 1812), freiresignierter Pfarrer von Illkofen, 82 Jahre 4 Monate alt (OVBl. 1869, 20). Bei der Firmung am 18. Mai 1869 werden im Dom 381 Firmlinge aus der Pfarreien der Stadt Regensburg und Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1869, 58 und 85).

Am 2. Juni 1869 stirbt Johann B. Grillenberger, Benefiziat in Stadtamhof, freies. Pfarrer von Eglofsheim, 53 Jahre 5 ½ Monate alt (OVBl. 1869, 86). Das Golling'sche Benefizium wird im Sommer Franz Xaver Witt (* 9. Febr. 1834 in Walderbach; Priesterweihe 11. Juni 1856), kgl. Inspector des Studien- und Musikseminars St. Emeram zu Regensburg verliehen (ebd., 126); am 20. Okt. 1869 wird Witt investiert (ebd., 132).

Am 19. Juli 1869 wird der Expositus, d.h. der in Stadtamhof wohnende Dompfarrkooperator (Johann) Paul Wendl als Benefiziums-Provisor nach Seligenthal angewiesen (OVBl. 1869, 100, auch 126–127); 1878 erhält Wendl die Dimissorien aus der Diözese Regensburg und wird Stadtpfarrer zu St. Jodok in Landshut (OVBl. 1878, 98). Als neuer Dompfarr-Koop. kommt am 2. Aug. 1869 Georg Siller aus Fichtelberg (ebd., 120), nach Stadtamhof aber wird Dompfarrkoop. Hermann Joseph Kohlhaupt (* 7. Nov. 1836 in Steinweg; Priesterweihe 11. Juli 1859) exponiert. „Am 26. August [1869] wurde Titl. Hr. Domkapitular Dr. Joseph Neumeyer

[* 26. Febr. 1818 in Hailing; Priesterweihe 14. Juli 1841] installiert und am 27., statt des von seinem Amte zurücktretenden Dompfarrvicars Dr. Fridolin Schöttl, zum Dompfarrvicar erwählt“ (OVBl. 1869, 122). „Hr. Frz. Xav. Fridolin Schöttl, Dr. Theol., Domkapitular, bisch. geistl. Rath u. Pönitentiar, Prosynodal-Examinator, 62 J. 3 M. alt“ verstirbt am 24. Sept. 1880 (OVBl. 1880, 120).

Am 11. März 1870 stirbt Johann B. Kiefl, Kommorant in Stadtamhof, 50 Jahre 4 Monate alt (OVBl. 1870, 21). Joseph (richtig: Johann) Georg Maier, bisher in Stadtamhof, wohnt ab Sommer 1870 in Teisbach (OVBl. 1870, 40). Maier ist am 11. Nov. 1894 als freiresignierter Pfarrer von Walkersbach (seit 3. Jan. 1872) und Kommorant in Mintraching verstorben (OVBl. 1894, 172).

Am 28. Juli 1870 ist Firmung für 412 Personen aus den Stadtpfarreien und Stadtamhof, und zwar durch den Apostolischen Vikar von Bombay, Bischof Leo Meurin, Titularbischof von Ascalon, der bei Bischof Ignatius von Senestréy zu Besuch weilte (OVBl. 1870, 41 und 66).

Am 26. Juli 1870 stirbt in Stadtamhof Andreas Stauber, freiresignierter Pfarrer von Hemau und Kammerer des Landkapitels Laaber, 61 Jahre 5 Monate alt (OVBl. 1870, 66).

Am 20. Sept. 1870 wird Pfarrprovisor Josef Schlicht (* 18. März 1832 in Geroldshausen; Priesterweihe 16. Aug. 1856) in Tunding als Commendist des Benefiziums zu St. Mang in Stadtamhof angewiesen, denn „Hr. Beneficiat Fr. X. Witt erhielt Urlaub auf ein Jahr, um die Domkapellmeister-Stelle in Eichstädt zu übernehmen“ (OVBl. 1870, 98).

1870 werden auch die Ausgaben der Emeriten-Anstalt der Diözese Regensburg für das Jahr 1868/1869 veröffentlicht; zur Aufbesserung des Tischtitels erhielten aus Stadtamhof die Kommoranten Johann B. und Josef Kiefl je 92 fl., Johann Georg Maier 69 fl. (Anhang zum OVBl. 1870, 6).

Bei der Firmung am 6. Juni 1871 werden 521 Personen auch aus Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1871, 48 und 98).

Beneficiums-Commendist Josef Schlicht in Stadtamhof wird vom König auf das Schlosskapellen-Benefizium in Steinach präsentiert (OVBl. 1871, 169); die Investitur erfolgt am 15. Nov. 1871 (OVBl. 1871, 174). BGR Schlicht verstirbt dort am 18. Apr. 1917 (OVBl. 1917, 101).

Am 21. Dez. 1871 stirbt auch der Priester Josef Kiefl in Stadtamhof, nur 45 Jahre 2 Monate alt (OVBl. 1871, 216). Sein Bruder Johann erhielt bis zu seinem Tode am 11. März 1870 noch eine Unterstützung des Emeritenfonds von 41 fl. 8 kr. 4 hl., Josef selbst für 1869/70 92 fl., ebenso für 1870/71 (Anhang zum OVBl. 1871 bzw. 1872, jeweils 6; auch 1873, 5: dort noch 20 fl. 42 kr. für die Zeit vom 1. Okt. bis 21. Dez. 1871).

Bei der Firmung am 14. Mai 1872 werden auch die Firmlinge aus Stadtamhof im Dom gefirmt (OVBl. 1872, 30). Am 21. Okt. 1872 vollzieht der Bischof die Weihe des neuen Gottesackers für die Dompfarrei in Regensburg (OVBl. 1872, 87).

Kooperator Georg Mittermayer (auch: Mittermaier) von St. Katharina in Regensburg wird vom König auf das Benefizium in Mengkofen präsentiert (OVBl. 1872, 93) und dort am 27. November 1872 investiert (ebd., 98); Mittermayer verstirbt am 1. Febr. 1912 als freiresignierter Kammerer und Benefiziat von Tunzenberg und Kommorant in Straubing (OVBl. 1912, 31). Für ihn kommt Koop. Franz Seraph Blenninger (* 2. Okt. 1842 in Binabiburg; Priesterweihe 10. Juni 1867) in Hofdorf als Coop. I. Cl. an die Katharinenspital-Pfarrei (OVBl. 1872, 93).

Am 29. Mai 1873 werden im Dom 531 Firmlinge aus der „Stadt Regensburg mit Stadtamhof“ gefirmt (OVBl. 1873, 71 und 103).

Im Sommer 1873 wird von der kgl. Universität München Benefiziat Franz Xaver Witt in Stadtamhof auf die Pfarrei Schatzhofen präsentiert (OVBl. 1873, 139). Am 10. Sept. wird Witt dort investiert (ebd., 143); im Herbst 1875 muss Pfarrer Dr. Witt wegen Krankheit in Landshut kommorieren (OVBl. 1875, 178). Am 2. Dez. 1888 ist der Pfarrer von Schatzhofen, Franz X. Witt, Dr. phil., General-Präses der Cäcilien-Vereine, Ehrenkanonikus des Kathedralkapitels Palestrina, in Landshut im Alter von 54 Jahren 10 Monaten verstorben (OVBl. 1888, 174).

Am 9. Sept. 1873 wird der Neupriester Anton Queri (* 17. Sept. 1850 in Attenhofen; Priesterweihe 15. Juni 1873) als Provisor des Benefiziums in Stadtamhof bestellt (OVBl. 1873, 139). Im Dezember 1873 wird das „Beneficium zu St. Magn in Stadtamhof dem Hrn. Martin Handwerker, Sacellan in Karlstein, verliehen“ (OVBl. 1873, 211). Am 28. Jan. 1874 wurde Handwerker (* 18. Mai 1832 in Haderstadt, Pf. Cham; Priesterweihe 16. Aug. 1856) investiert (OVBl. 1874, 19). Am 26. Jan. 1874 erhält der bisherige Benefiziumsprovisor Queri die Anweisung als Aushilfspriester nach Abbach (OVBl. 1874, 20), später nach Langquaid (ebd., 42). Queri wird am 10. Juli 1874 für den Eintritt in die Gesellschaft Jesu beurlaubt, er geht später nach Brasilien, wo P. Anton Queri SJ am 29. Sept. 1930 in der Stadt Sao Leopoldo verstirbt (vgl. Schematismus 1932).

Am 21. Mai 1874 werden im Dom die Firmlinge u. a. aus Stadtamhof gefirmt; vom 18.–21. Mai hatte der Bischof dort 1871 Personen das Firmsakrament gespendet (OVBl. 1874, 59 und 73).

Koop. Franz S. Blenninger wird am 27. April 1874 als Adjunkt an die Bischöfliche Administration berufen (OVBl. 1874, 74). Für ihn kommt Coop. Anton Weiß (* 13. Sept. 1841 in Schönthal; Priesterweihe 31. März 1866) in Gleißenberg als Coop I. Cl. der Pfarrei Winzer ans Katharinen-Spital (ebd.). Blenninger wird 1879 Administrator des Stiftes U.L.F. zur Alten Kapelle (OVBl. 1879, 193), am 21. Dez. 1899 wird er auf das dortige Steuer'sche Kanonikat gewählt und am 1. Febr. 1900 kanonisch instituiert (OVBl. 1900, 12 und 27). „Titl. Herr Kanonikus Franz Ser. Blenninger wurde unterm 3. August [1900] (nach der freien Resignation des Titl. Hrn. Kanonikus Joh. Nep. Mühlbauer) als Pfarrvikar von St. Cassian dahier oberhirtlich aufgestellt“ (OVBl. 1900, 73). Kanonikus und Stiftspfarrvicar zu St. Kassian Franz Seraph Blenninger verstirbt am 4. Febr. 1913 im Alter von 70 Jahren 4 Monaten (OVBl. 1913, 24).

Am 23. Juni 1874 stirbt Thomas Bedall (* 8. Juli 1815 in Weiden; Priesterweihe 15. Juli 1843), Kommodant in Stadtamhof, freiresignierter Pfarrer von Tegernheim (seit 21. Aug. 1867), 59 J. alt (OVBl. 1874, 89).

Am 11. Mai 1875 werden im Dom 375 Personen, u. a. die Firmlinge aus Stadtamhof, gefirmt (OVBl. 1875, 123 und 152).

Am 1. März 1876 wird Coop. Anton Weiß am Katharinen-Spital als Coop. in die Stadtpfarrei St. Rupert in Regensburg versetzt; für ihn kommt Coop. Andreas August Koller (* 14. Okt. 1848 in Mähring; Priesterweihe 2. Juni 1872) aus Neunkirchen bei Weiden nach Winzer (OVBl. 1876, 29).

Der Bischof verleiht die Pfarrei Donaustauf „dem Coop.-Expos. Hrn. Hermann Jos. Kohlhaupt in Stadtamhof“; dieser wird am 19. April 1876 dort investiert (OVBl. 1876, 45); Kohlhaupt verstirbt am 4. Mai 1901 als freiresignierter Pfarrer von Reißing und Kommodant in Straubing (OVBl. 1901, 86). Coop. Engelbert Käß (* 1. Sept. 1843 in Gumpen, Pf. Falkenberg; Priesterweihe 14. Juni 1868) wird III. Dompf.

Koop. (ebd.); nach Stadtamhof aber wird I. Dompfarr-Koop. Georg Siller (* 17. Sept. 1837 in Tirschenreuth; Priesterweihe 5. Juli 1863) exponiert.

Die Firmung des Jahres 1876 ist am Dienstag, den 30. Mai; es werden 463 Personen gefirmt (OVBl. 1876, 37 und 50).

Als am 12. Sept. 1876 Johann B. Götz, „Pfarrer und Spitalmeister am St. Katharinen-Spital dahier, und k. Distr.-Sch.-Inspektor, 53 J. 8 M. alt“ verstirbt (OVBl. 1876, 70), wird tags darauf Koop. Koller als Pfarrprovisor (bis 1879) angewiesen (ebd., 69).

Bei der Firmung am 14. Juni 1877 werden 507 Personen u. a. aus Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1877, 81 und 86). An diesem 14. Juni verstirbt auch Wolfgang Weinzierl (* 4. Juli 1807 in Obertraubling; Priesterweihe 14. Juli 1841), Pfarrer von Hebramsdorf (seit 20. Febr. 1861), in Stadtamhof, 69 Jahre 11 Monate alt (OVBl. 1877, 101).

Als am 7. Febr. 1878 Papst Pius IX. nach dem bisher längsten Pontifikat der Kirchengeschichte stirbt, werden „für Regensburg mit Stadtamhof und Steinweg“ im Dom Exequien abgehalten (OVBl. 1878, 17). Als der neue Papst Leo XIII. (1878–1903) gewählt ist, findet wiederum für Regensburg mit Stadtamhof und Steinweg im Dom ein Dankgottesdienst statt (ebd., 24). Am 6. Juni 1878 ist Firmung im Dom für 533 Personen, u. a. aus Stadtamhof (OVBl. 1878, 65 und 86).

Am 29. Mai 1879 werden im Dom 625 Personen auch aus Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1879, 101 und 113). Erst im Spätherbst 1879 erfolgt der „Vorschlag des St. Katharinen-Spital-Rathes zu Regensburg“ für den domkapitel'schen Administrator Johann Ev. Angerer auf die Spitalpfarre in der zur Zeit bestehenden Verbindung mit der Pfarrei Winzer; am 19. Nov. wurde Angerer investiert (OVBl. 1879, 193).

Anfang 1880 nimmt der freiresignierte Pfarrer von Pettendorf (seit 16. Dez. 1863), Johann B. Aigner (* 11. Apr. 1809 in Hirschkofen, Pf. Leiblfing; Priesterweihe 31. Juli 1838), Wohnsitz in Stadtamhof (OVBl. 1880, 7). Aigner stirbt mit 85 Jahren 6 Monaten am 10. Okt. 1894 (OVBl. 1894, 160).

Am 13. Mai 1880 ist Firmung im Dom für 623 Personen, u. a. aus Stadtamhof (OVBl. 1880, 85 und 97).

Der exponierte Coop. Georg Siller in Stadtamhof wird im Juni 1880 zum Administrator der domkapitel'schen Stiftungs-Verwaltung bestellt (OVBl. 1880, 97). Siller verstirbt mit 54 Jahren 1 Monat am 7. Nov. 1891 (OVBl. 1891, 126).

Am 20. Mai 1880 erfolgt die Anweisung von Pfarrprovisor (?) Andreas Koller bei der St. Katharina-Spital-Pfarrei als IV. Dompfarr-Coop., während Coop. Engelbert Käß nunmehr Dompfarr-Coop.-Expositus in Stadtamhof wird (OVBl. 1880, 98). Koller erhält 1883 Erlaubnis zum Ordenseintritt (OVBl. 1883, 124) und wird Afrika-missionar. Koller war dann von 1883–1892 Missionar in Portugiesisch Kongo (heute Angola), wird am 13. Dez. 1893 Pfarrer von Haselbach und ab 17. Aug. 1904 in Moosham. Im Jahr 1914 „wurde vom Stiftskapitel [zur Alten Kapelle] Titl. Herr Andreas August Koller, Pfarrer und Kammerer in Moosham, als Kanonikus gewählt“ und am 19. Mai kanonisch instituiert sowie am 21. Mai installiert (OVBl. 1914, 91 und 102); am 14. Febr. 1934 verstirbt BGR Kanonikus Andreas August Koller, Stiftpfarrvikar zu St. Kassian, Jubelpriester, Inhaber des König-Ludwig-Kreuzes, 85 Jahre 4 Monate alt (ABL. 1934, 27).

Am 15. November 1880 findet für Regensburg und Stadtamhof aus Anlass des 600. Todestages des Hl. Albertus Magnus in der Dominikanerkirche St. Blasius eine Albertus-Feier statt (OVBl. 1880, 149).

Am 2. Juni 1881 ist im Dom Firmung für 752 Personen, u. a. aus Stadtamhof (OVBl. 1881, 68 und 76).

Als Dompfarrer Dr. Josef Neumeyer, „Domkapitular und Dompfarr-Vicar, kgl. u. bisch. geistl. Rath, Spitalrath und Landrath“, am 30. Juli 1881 im Alter von 63 Jahren 5 Monaten verstirbt, wird am 24. August Dompfarr-Coop. Jakob Heigl (* 2. Nov. 1844 in Straubing; Priesterweihe 13. Juni 1869; † 21. Aug. 1914 als freiresignierter Pfarrer und Kammerer von Geisenfeld und Kommorant in Straubing) als Provisor der Dompfarr-Vicarie angewiesen (OVBl. 1881, 114). Am 10. Okt. 1881 wird der vom König ernannte Johann Georg Sigmund (* 4. Jan. 1829 in Reinhardsleiten, Pf. Pielenhofen; Priesterweihe 19. Apr. 1855) als Domkapitular instituiert; „derselbe wurde zugleich als Dompfarr-Vicar bestellt und zum bischöfl. Pönitentiar ernannt“ (OVBl. 1881, 121).

Im Jahre 1882 ist die Firmung u. a. für Stadtamhof am 25. Mai; es werden dabei 682 Personen gefirmt (OVBl. 1882, 35 und 43). Bei der Firmung am 8. Mai 1883 werden 632 Personen gefirmt (OVBl. 1883, 35 und 43).

Der Frühmess-Benefiziat von Neustadt/WN. (seit 20. Dez. 1876), Wolfgang Schamberger (* 5. Okt. 1815 in Warzenried, Pf. Eschlkam; Priesterweihe 6. Mai 1840), nimmt nach seiner Resignation am 18. Okt. 1882 (OVBl. 1882, 94) Wohnung in Stadtamhof (ebd., 108). Er stirbt am 6. Apr. 1883 im Alter von 67 Jahren 6 Monaten (OVBl. 1883, 39).

Am 12. Febr. 1884 wird Coop. Franz Xaver Scheck (* 22. Apr. 1855 in Donaustauf; Priesterweihe 3. Juli 1881) in Riekofen als Coop. für Winzer an der Spitalpfarrei in Regensburg angewiesen (OVBl. 1884, 19), weil der bisherige Coop. an der Spitalpfarrei, Josef Lux (* 5. Febr. 1850 in Liebenau, Diöz. Breslau; Priesterweihe 6. Apr. 1876), die Dimissorien zur Heimkehr in sein Heimatbistum Breslau erhält (ebd.).

Am 13. März 1884 wird Dompfarr-Coop. (seit 5. Nov. 1883) Adam Preuschl (* 9. Febr. 1849 in Erbdorf; Priesterweihe 30. Mai 1875) als Coop.-Expositus nach Stadtamhof versetzt, da Expositus Engelbert Käß zur Aushilfe ins Kloster Waldsassen abgeordnet wird (OVBl. 1884, 34). BGR Käß verstirbt am 25. Okt. 1923 als freiresignierter Pfarrer und Dekan von Atting und Kommorant in Alt-Neustadt (OVBl. 1923, 114).

Bei der Firmung am 27. Mai 1884 im Dom werden 689 Personen u. a. aus Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1884, 32 und 88). 1884 ordnet der Papst das Rosenkranzgebet im Oktober in besonderer Weise an; der Bischof unterstreicht diese Aufforderung und legt feierliche Andachten fest, die für Stadtamhof in St. Magn stattfinden (OVBl. 1884, 120).

Im Herbst 1884 kommoziert Pfarrer Johann Georg Maier von Walkersbach erneut wegen Kränklichkeit in Stadtamhof (OVBl. 1884, 128).

Die Firmung 1885 ist am 19. Mai im Dom u. a. für Stadtamhof; es werden dabei 737 Personen gefirmt (OVBl. 1885, 23 und 49). Bei der Firmung am 8. Juni 1886 werden im Dom 746 Personen gefirmt, darunter die Firmlinge aus Stadtamhof (OVBl. 1886, 49 und 70).

Am 12. Nov. 1886 wird Coop. Franz X. Scheck an der Katharinen-Spital-Pfarrei als Pfarrprovisor nach Aufhausen angewiesen, während Coop. Georg Blößner (* 8. Sept. 1859 in Burkhardtsreuth, Pf. Kastl; Priesterweihe 24. Juni 1884) in Leonberg als solcher an die St. Katharinen-Spital-Pfarrei kommt (OVBl. 1886, 137). Scheck ist am 4. Nov. 1917 als Pfarrer von Sandsbach in Deggendorf verstorben (OVBl. 1917, 249).

Im Frühjahr 1887 verleiht der Bischof „die Pfarrpfünde Sattelpelstein dem Dompfarr-Coop. und Expositus in Stadtamhof, Herrn Adam Preuschl“ (OVBl. 1887, 37), wo er schon seit 22. März Provisor war (ebd., 38). Am 4. Mai 1887 wird er investiert (OVBl. 1887, 45). Neuer Expositus in Stadtamhof wird Preuschls Kurskollege Kaspar Voit (* 3. Jan. 1850 in Stollnried, Pf. Neuhausen; Priesterweihe 30. Mai 1875). Preuschl ist am 3. Mai 1907 als Kammerer und Pfarrer in Stamsried verstorben (OVBl. 1907, 66).

Bei der Firmung am 24. Mai 1887 werden 765 Personen, auch aus Stadtamhof, gefirmt (OVBl. 1887, 37 und 45). Bei der Firmung am 15. Mai 1888 sind es 730 Personen (OVBl. 1888, 39 und 57).

Am 3. März 1889 stirbt als Kommodant in Stadtamhof Benefiziat Mathias Hinterseer (* 23. Febr. 1826 in Stadtamhof; Priesterweihe 9. Juli 1849) von Sünching (seit 13. Juli 1863), 63 Jahre alt (OVBl. 1889, 38).

1889 ist die Firmung u.a. für Stadtamhof am 4. Juni; dabei werden 730 Personen gefirmt (OVBl. 1889, 36 und 61).

Am 4. Mai 1889 wird Koop. Georg Blößner an der Spitalpfarrei als Pfarrprovisor bestellt (OVBl. 1889, 45), da am 3. Mai Johann Ev. Angerer, Pfarrer und Spitalmeister zu St. Katharina, im Alter von 61 Jahren 4 Monaten verstorben war (ebd., 46). Weil aber Blößner schon am 5. Juni 1889 als Prediger nach Amberg-St. Martin kommt – Seminardirektor a.D. Prälat Blößner verstirbt am 23. Jan. 1950 als Senior des Diözesanklerus in Amberg (ABL. 1950, 15) –, wird am 11. Juni 1889 der Adjunkt der bischöflichen Administration und Benefiziumsprovisor Anton Weiß als Provisor der St. Katharina-Spitalpfarrei und der Pfarrei Winzer bestellt. Ferner kommt Coop. Georg Robl (* 5. März 1862 in Roding; Priesterweihe 21. Juni 1885) in Bogenberg als solcher an die St. Katharina-Spital-Pfarrei (OVBl. 1889, 62). Von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten wird im Namen Sr. Majestät des Königs Pfarrprovisor Anton Weiß auf die Pfarrei Winzer und (auf Vorschlag der geistlichen Bank) auf die St. Katharina-Spital-Pfarrei präsentiert (OVBl. 1889, 109) und am 4. Sept 1889 kanonisch instituiert (ebd., 110).

Die Spitalpfarrei bei Stadtamhof bringt für das Jahr 1889 110 Mark in den Kindheit-Jesu-Verein in der Diözese Regensburg ein (OVBl. 1890, Beilage II).

Im Frühjahr 1890 wird vom Prinzregenten Expositus Kaspar Voit in Stadtamhof auf die Pfarrei Illkofen präsentiert und dort am 26. Febr. 1890 instituiert (OVBl. 1890, 34 und 69); Voit ist am 14. Juni 1893 als Pfarrer von Illkofen in Stamsried verstorben (OVBl. 1893, 66). Am 27. Febr. 1890 wird Dompfarrkoop. Josef Neuberger (* 16. Febr. 1858 in Straubing; Priesterweihe 2. Juli 1882; seit 24. Febr. 1888 in der Dompfarrei) als solcher in Stadtamhof angewiesen (OVBl. 1890, 69).

Die Firmung des Jahres 1890 war u.a. für Stadtamhof für 20. Mai angesetzt, musste aber wegen der Beisetzungsfier für Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis – vermutlich auf den 27. Mai, an dem 418 Personen gefirmt wurden – verschoben werden (OVBl. 1890, 73 und 93).

Am Abend des 11. März 1891 läuten die Glocken „hier in Regensburg (mit Stadtamhof und Steinweg)“ nach dem Ave-Läuten eine Viertelstunde lang den 70. Geburtstag S.K.H. Prinzregent Luitpold ein (OVBl. 1891, 17).

Firmung ist für Stadtamhof 1891 am 12. Mai; es werden 742 Personen gefirmt (OVBl. 1891, 31 und 48).

Am 24. Nov. 1891 verstirbt Joh. Georg Sigmund, „geistl. Rath, Domkapitular und Dompfarrvicar, bischöfl. Pönitentiar und Katharinen-Spital-Rath, 62 J. 11 M. alt“ (OVBl. 1891, 130).

„Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs den Hrn. Stadtpfarrer und Dekan, k. geistl. Rath Jos. Kederer in Schwandorf zum Domkapitular ernannt [22. Aug. 1891]“ (OVBl. 1891, 101). Kederer war am 12. Mai 1833 in Schwandorf geboren und am 16. Aug. 1856 zum Priester geweiht. Kederer „wurde als Dompfarrvicar designirt und als solcher am 30. Nov. oberhirtlich bestellt, – am 8. Dez. zum bischöfl. Pönitentiar ernannt“ (OVBl. 1891, 129).

Am 4. Jan. 1892 wird Coop. Georg Robl im St. Katharinen-Spital als Adjunkt der bischöfl. Siftungsadministration bestellt (OVBl. 1892, 7); Robl verstirbt als Domkapitel'scher Stiftungsadministrator mit 44 Jahren 9 ½ Monaten am 23. Dez. 1906 (OVBl. 1907, 3). Für Robl kommt am 7. Jan. 1892 Pfarrprovisor Alois Wallner (* 18. Okt. 1865 in Rohr; Priesterweihe 3. Juni 1888) in Mitterfels als neuer Coop. der Pfarrei Winzer (ebd.). Am 9. Mai 1892 wird Wallner als Provisor der Katharinen-Spitalpfarre und der Pfarrei Winzer angewiesen, denn am 6. Mai 1892 verstirbt der Pfarrer und Spitalmeister zu St. Katharina in Regensburg (Stadtamhof) Anton Weiß im Alter von nur 50 Jahren (OVBl. 1892, 38).

Am 31. Mai 1892 ist im Dom Firmung für die Dompfarrei mit Stadtamhof, die Stadtpfarrei St. Rupert hat nun eine eigene Firmung; es werden am 31. Mai 464 Personen gefirmt (OVBl. 1892, 27 und 47).

Im Herbst 1892 wird der ständige Pfarrvikar Karl Ponkratz (auch Pongratz; * 2. Mai 1852 in Furth; Priesterweihe 23. Juni 1878) in Zeitlarn (auf Nomination der geistlichen Bank des St. Katharinen-Spital-Raths) auf die St. Katharinen-Spital-Pfarrei und die Pfarrei Winzer nominiert und dort am 28. Sept. 1892 kanonisch instituiert (OVBl. 1892, 107). Provisor Alois Wallner wird am selben Tag IV. Dompfarrkooperator, während Coop. Johann B. Scharf (* 23. Okt. 1867 in Neukirchen-Balbini; Priesterweihe 31. Mai 1891) in Runding als solcher an die Spitalpfarre mit Winzer kommt (ebd.).

Bei der Firmung am 16. Mai 1893 erhalten 437 Personen der Dompfarrei mit Stadtamhof das Firmsakrament (OVBl. 1893, 42 und 53). Die Firmung im Jahr 1894 ist am 8. Mai für Dompfarrei mit Stadtamhof; es werden 500 Personen gefirmt (OVBl. 1894, 36 und 71).

Am 6. Juni 1894 wird Coop. Johann B. Scharf im Katharinen-Spital (Winzer) als I. Coop. nach Altdorf versetzt; für ihn kommt aus Allersburg Coop. Otto Frauendorfer (* 9. März 1867 in Straubing; Priesterweihe 23. Apr. 1893) zur Katharinen-Spitalpfarre für Winzer (OVBl. 1894, 38). Scharf ist am 17. Jan. 1925 als freiresignierter Pfarrer von Niedermurach und Kommodant in Aschenau, Pf. Neuhausen bei Metten, verstorben (OVBl. 1925, 24).

Aus Anlass der Feier des 900. Todestages des Diözesanpatrons, des Hl. Wolfgang, am 31. Oktober 1894 beabsichtigte Bischof von Senestrey, „das bevorstehende Jubiläum u. A. dadurch zu verewigen, daß im kommenden Jahre die öffentliche immerwährende Anbetung des Allerheiligsten im Bisthume nach dem bereits lange gehegten Wunsche und Plane begonnen und durchgeführt wird“ (OVBl. 1893, Beilage III, 1). In dem 1893 ausgearbeiteten Entwurf war die St. Katharinen-Spitalkirche am 2. Januar vormittags vorgesehen (ebd. 4), die Dompfarrkirche Niedermünster ganztägig am 13. November (ebd., 14), doch Stadtamhof-St. Magn eigenständig ganztägig am 8. Dezember (ebd., 15). In der definitiven Regelung (OVBl. 1894, Beilage IV) ist die Ewige Anbetung dann für die Katharinen-Spitalkirche ganztägig am 2. Januar, d. h. ab 5 Uhr früh bis abends 18 Uhr vorgesehen (ebd., 3), Niedermünster und St. Magn wie in der Vorlage (ebd., 13 und 14).

Bei der Firmung am 28. Mai 1895 werden 492 Personen der Dompfarrei mit Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1895, 29 und 65).

„Seine bischöfliche Gnaden, unser hochwürdigster Herr Ordinarius, hielten am 15. September [1895] im hohen Dome für die Stadt Regensburg (mit Stadtamhof und Steinweg) den Bittgottesdienst im Hinblick auf die vor 25 Jahren erfolgte gewaltsame Wegnahme Roms und die seither gemehrten Bedrängnisse des heiligen Stuhles“ (OVBl. 1895, 97).

Ab Frühjahr 1896 kommoiert „Titl. Hr. Georg Röpfl, Kammerer des Landkapitels Regensburg und absent. Pfarrer von Hainsacker“ in Stadtamhof (OVBl. 1896, 12). Röpfl (* 22. Febr. 1826 in Regensburg; Priesterweihe 16. Juli 1852) stirbt dort am 15. Sept. 1897 mit 71 Jahren 7 Monaten (OVBl. 1897, 137).

Bei der Firmung am 19. Mai 1896 werden im Dom 447 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1896, 30 und 50).

Der Expositus in Stadtamhof, Josef Neuberger, wird am 1. Juli 1896 Stadtpfarrer in Rötzing (OVBl. 1896, 86). Als solcher verstirbt er am 28. Febr. 1916 (OVBl. 1916, 64). Am 18. Juli 1896 wird Dompfarrcooperator Alois Wallner als Coop.-Expositus nach Stadtamhof angewiesen (ebd., 87).

Am 3. Apr. 1897 verstarb „Titl. Herr Joh. B. Wolf, Dr. Th., Domdechant, bisch. geistl. Rath und St. Katharinen-Spitalrath, Prosynodalexaminator, Inhaber des Verdienstkreuzes und der Kriegsgedenkmünze für 1870/71, 70 J. 6 M. alt“ (OVBl. 1897, 51).

Am 21. Apr. 1897 wird Coop. Otto Frau(e)ndorfer im St.-Catharina-Spital für Winzer als Coop.-Expositus nach Selb versetzt (OVBl. 1897, 64); am 24. Apr. 1897 wird als neuer Coop. an die Katharina-Spitalpfarre für Winzer Coop. Gottfried (richtig: Franz Gottlieb) Hauser (* 7. Juni 1871 in Tirschenreuth; Priesterweihe 29. Apr. 1894) Mitterteich angewiesen (ebd.). Otto Frau(e)ndorfer verstirbt jung am 24. Febr. 1905 als Ring'scher Benefiziat in Cham (OVBl. 1905, 29).

Bei der Firmung am 1. Juni 1897 wurden 466 Personen aus der Dompfarrei und Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1897, 42 und 98).

Ab Herbst 1897 kommoiert der freiresignierte Pfarrer von Nittendorf, Johann Georg Lehner (* 24. Jan. 1827 in Langenerling; Priesterweihe 9. Apr. 1853), in Stadtamhof (OVBl. 1897, 137). Lehner stirbt dort am 2. Juli 1898, 71 Jahre 5 Monate alt (OVBl. 1898, 62).

Die Firmung im Jahre 1898 fällt auf den 24. Mai; es werden 521 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1898, 25 und 53).

Der Prinzegent präsentiert 1898 Dompfarrkooperator-Expositus Alois Wallner in Stadtamhof auf die Pfarrei Hainsacker, wo dieser am 20. März 1898 kanonisch instituiert wird (OVBl. 1898, 38); BGR Alois Wallner ist am 1. Febr. 1942 als freiresignierter Pfarrer und Dekan von Donaustauf und Kanonikus im St. Rupertstift in Altötting verstorben (Abl. 1942, 17). Am 9. Apr. 1898 wird Stadtpfarr-Coop. Johann von Gott Hiederer (* 4. März 1865 in Laberweinting; Priesterweihe 31. Mai 1891) bei St. Rupert in Regensburg als Dompfarr-Coop.-Exp. nach Stadtamhof versetzt (OVBl. 1898, 38).

Am 12. Aug. 1898 wird Aushilfspriester Joseph Zeiler (* 22. Febr. 1870 in Otterring; Priesterweihe 10. Juni 1895; † 8. März 1944 als Pfarrer von Grafentraubach) in Irlbach bei Stadtamhof als Pfarrprovisor nach Wenzelbach angewiesen (OVBl. 1898, 74).

Der Koop. im Katharinen-Spital (für Winzer), Fr. Gottlieb Hauser, wird am 26. Nov. 1898 als II. Coop. nach Deggendorf versetzt; für ihn kommt am selben Tag

Coop. Martin Bliemel (* 25. Apr. 1869 in Sandsbach; Priesterweihe 29. Apr. 1894) in Adlkofen ans Katharinen-Spital für Winzer (OVBl. 1898, 104). BGR Gottlieb Hauser ist am 10. Apr. 1957 als freiresignierter Pfarrer von Stadt-Kemnath, Ehrenkapitular, zuletzt im Kloster Eichelsdorf bei Hofheim/Unterfranken verstorben (ABl. 1957, 42).

Bei der Firmung am 16. Mai 1899 für Dompfarrei und Stadtamhof werden 470 Personen im Dom gefirmt (OVBl. 1899, 37 und 72).

Im Jahr 1900 war die Firmung für Dompfarrei und Stadtamhof am 29. Mai; es wurden 527 Personen gefirmt (OVBl. 1900, 34 und 65). Am 20. Sept. 1900 konsekrierte der Bischof die Pfarrkirche St. Nikolaus in Winzer (OVBl. 1900, 77). Am 11. Nov. 1900 stirbt der Golling'sche Benefiziat von Stadtamhof, Michael Handwerker, 68 Jahre 6 Monate alt (OVBl. 1900, 97). „Das Provisorat des Golling'schen Beneficiums in Stadtamhof wurde unterm 12. November dem Dompfarramate oberhirtlich übertragen“ (OVBl. 1900, 121). Am 4. Febr. 1901 wird Coop. Joseph Lindinger (* 15. Jan. 1869 in Schönthal; Priesterweihe 7. Juni 1896) in Moosbach (Ndb.) als Provisor des Golling'schen Benefiziums in Stadtamhof bestellt (OVBl. 1901, 56).

Bei der Firmung am 21. Mai 1901 für Dompfarrei und Stadtamhof werden 539 Personen gefirmt (OVBl. 1901, 69 und 85).

Der Prinzregent präsentiert Coop. Martin Bliemel in Winzer (St. Katharinen-Spital) auf die Pfarrei Pettenreuth, wo er am 17. Apr. 1901 kanonisch instituiert wird (OVBl. 1901, 74 und 82); Bliemel verstirbt am 6. Dez. 1921 als Pfarrer von Sandelzhausen, 52 Jahre 8 Monate alt (OVBl. 1921, 217). Am 12. Apr. 1901 bereits wurde Coop. Joseph Wallner (* 29. Juli 1876 in Pfeffenhausen; Priesterweihe 4. Juni 1899) in Tegernheim als Coop. nach Winzer (Katharinen-Spital) versetzt, wo er am 26. Apr. 1901 auch Provisor wird, als am 25. Apr. 1901 Karl Pongratz, Pfarrer und Spitalmeister zu St. Katharina nur 49-jährig verstirbt (OVBl. 1901, 82).

Im Sommer 1901 wird vom Prinzregenten Michael Brandl (* 23. Dez. 1864 in Willenhofen; Priesterweihe 31. Mai 1891), Adjunkt der bischöfl. Administration (auf Nomination der geistl. Bank des St. Katharinen-Spital-Raths) auf die Spitalpfarrei und die Pfarrei Winzer präsentiert und am 4. Sept. 1901 kanonisch instituiert (OVBl. 1901, 106).

Dompfarrer und somit Pfarrer in Stadtamhof war seit 1. Sept. 1901 Domkapitular Karl August Loibl (* 18. Apr. 1844 in Berging, Pf. Geiersthal; Priesterweihe 13. Juni 1869; Domkapitular seit 22. Juli 1898), der den erkrankten Dompfarrer Joseph Kederer ablöste (OVBl. 1901, 115). Kederer ist am 12. Dez. 1905 im Alter von 72 Jahren 7 Monaten verstorben (OVBl. 1905, 103).

Die Firmung des Jahres 1902 fällt auf den 13. Mai; es werden durch den neuen Weihbischof Sigismund von Ow-Felldorf (* 18. Okt. 1855 in Berchtesgaden; Priesterweihe 25. Juli 1884; Bischofsweihe 24. Febr. 1902) 503 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1902, 40 und 54).

Am 15. Sept. 1902 wird Ferdinand Hartmann (* 17. Juni 1871 in Stadtamhof; Priesterweihe 28. März 1897) aus Stadtamhof, bisher Missionspriester, zur Versehung des Benefiziums in Wildenberg bestellt (OVBl. 1902, 152). Hartmann ist am 4. Sept. 1931 als freiresignierter Pfarrer von Hagenhill und Kommorant in Haader verstorben (OVBl. 1931, 137).

Bei der Firmung am 26. Mai 1903 wurden 514 Personen der Dompfarrei mit Stadtamhof durch den Weihbischof im Dom gefirmt (OVBl. 1903, 20 und 41).

1903 wird für den Neubau einer katholischen Pfarrkirche in Reinhausen, Königl. Bezirksamt Stadtamhof⁵, in sämtlichen Kirchen des Königreichs Bayern eine Kollekte abgehalten (OVBl. 1903, 51). In Reinhausen und Weichs war damals die Seelenzahl auf über 5000 angewachsen.

Am 27. Juli 1903 wird Pfarrprovisor Joseph Mock (* 4. Nov. 1873 in Vilseck; Priesterweihe 4. Juni 1899) in Regenstauf als solcher nach Irlbach bei Stadtamhof versetzt (OVBl. 1903, 63). Mock ist am 6. März 1948 als freiresignierter Pfarrer von Amberg-Hl. Dreifaltigkeit verstorben (Abl. 1948, 30)

Am 21. Okt. 1903 wird Koop. Joseph Schraml (* 25. Mai 1871 in Pfaben, Pf. Erbdorf; Priesterweihe 20. Juni 1897), zur Zeit Parkstein, als Koop. nach St. Katharina-Spital und Winzer versetzt, weil Koop. Joseph Wallner die Erlaubnis zum Antritt einer Vikarsstelle bei der Alten Kapelle erhielt (OVBl. 1903, 87). Chorvikar Josef Wallner wird 1907 Pfarrer von Stamsried (OVBl. 1907, 101); er verstirbt am 29. Jan. 1935 als freiresignierter Pfarrer von Rudelzhausen und Kommorant in Altötting (Abl. 1935, 30).

Am 17. Mai 1904 ist erneut Firmung durch den Weihbischof für die Dompfarrei und Stadtamhof, wobei 541 Personen das Sakrament empfangen (OVBl. 1904, 42 und 76).

Der neue Domkapitular Albert Weigl (* 6. Juli 1848 in Stadtamhof; Priesterweihe 15. Juni 1873) wird ab 17. Mai 1904 als Dompfarrvikar und damit zuständig für Stadtamhof oberhirtlich bestellt (OVBl. 1904, 77).

Coop. Joseph Schraml in Winzer wird am 24. Mai 1904 als Pfarrprovisor nach Pfelling versetzt; für ihn kommt als neuer Koop. für die Spitalpfarrei Coop. Johann B. Wendl (* 10. Mai 1875 in Kemnath bei Fuhrn; Priesterweihe 19. Mai 1901) in Runding (OVBl. 1904, 77). BGR Schraml ist am 24. Jan. 1963 als freiresignierter Pfarrer von Straßkirchen und Kommorant in Straubing-St. Josef verstorben (Abl. 1963, 40).

Bei der Firmung am 6. Juni 1905 werden im Dom 537 Personen durch den Weihbischof gefirmt (OVBl. 1905, 23 und 52).

Am 13. Juli 1905 wird Coop. Johann B. Wendl bei St. Katharina als II. Coop. nach Furth im Wald versetzt; am 14. Juli kommt für ihn Coop. Franz X. Huber (* 3. Dez. 1876 in Schleinkof, Pf. Leiblfig; Priesterweihe 11. Mai 1902) in Siefßbach als solcher nach St. Katharina (OVBl. 1905, 69). Wendl ist am 10. Nov. 1947 als Benefiziat in Amberg im Alter von 72 ½ Jahren verstorben (Abl. 1947, 86).

Bei der Firmung am 29. Mai 1906 im Dom werden vom Weihbischof 604 Personen der Dompfarrei mit Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1906, 19 und 52).

Am 16. Juni 1906 erhält Dompfarr-Koop.-Expositus Johann Hiederer die *missio canonica* als Provisor der Dompredigerstelle (OVBl. 1906, 52); Hiederer verstirbt am 5. Apr. 1950 als freiresignierter Pfarrer von Hirschau, zuletzt Offiziator an der Hl. Kreuz-Kirche in Regensburg (Abl. 1950, 43). Ab 15. Juni 1906 kommt Dompfarrkoop. Michael Duschl (* 18. Sept. 1868 in Großwalding, Pf. Deggendorf; Priesterweihe 23. Apr. 1893) als Expositus nach Stadtamhof (ebd., 53).

Am 14. Mai 1907 ist Firmung für die Dompfarrei mit Stadtamhof durch den neuen Bischof Antonius von Henle (1906–1927), bei der 558 Personen gefirmt werden

⁵ Im Jahre 1924 wurden die Orte Reinhausen, Sallern, Weichs, Stadtamhof, Steinweg, Winzer, Keilberg und Schwabelweis der Stadt Regensburg eingegliedert. 1929 wurden die beiden Bezirksamter Stadtamhof und Regensburg zu dem großen Bezirksamt (ab 1939 Landkreis, während die bisherigen Kreise – z. B. der Regenkreis – später Bezirke bzw. Regierungsbezirke hießen) Regensburg vereinigt.

(OVBl. 1907, 53 und 76). Dieser hatte bereits am 14. März in der Dompfarrkirche die Erstkommunion der Schulkinder der Dompfarrei gefeiert (OVBl. 1907, 57).

Am 24. Okt. 1907 wird Koop. Franz X. Huber im St. Katharinenhospital als exponierter Koop. nach Winzer angewiesen (OVBl. 1907, 127).

Am 22. Febr. 1908 stirbt der freiresignierte Pfarrer von Kirchdorf (Ndb.) und Kommorant in Stadtamhof, Liborius Schmid (* 19. Nov. 1836 in Leonberg; Priesterweihe 12. Aug. 1860), 71 Jahre 4 Monate alt (OVBl. 1908, 51).

Am 2. Juni 1908 ist Firmung für die Dompfarrei mit Stadtamhof, und zwar für 608 Personen (OVBl. 1908, 93 und 106).

Koop. Josef Mark (* 17. Febr. 1879 in Beidl; Priesterweihe 24. Mai 1903) in Nabburg wird ab 1. Sept. 1908 als zeitweiser Vertreter des Dompfarr-Koop.-Expositus Michael Duschl nach Stadtamhof angewiesen, der wegen Krankheit beurlaubt werden musste (OVBl. 1908, 150). Duschl stirbt am 6. Sept. 1908 nur 40 Jahre alt (OVBl. 1908, 151). Als am 10. Sept. 1908 I. Dompfarrkooperator Matthias Grötsch (* 21. Apr. 1873 in Eger, Diöz. Prag; Priesterweihe 4. Juni 1899) Expositus in Stadtamhof wird, wechselt Mark als V. Dompfarrkooperator in die Dompfarrei (ebd.). Mark verstirbt am 13. April 1946 als Pfarrer von Neunkirchen bei Weiden (ABl. 1946, 24).

Am 25. Mai 1909 werden bei der Firmung im Dom 557 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof durch Bischof Antonius gefirmt (OVBl. 1909, 43 und 80).

„Das Provisorat des Golling'schen Benefiziums in Stadtamhof wurde unterm 8. März [1909] T. Herrn Geistlichen Rat und Dompfarrer Albert Weigl übertragen. (Herr Benefiziumsprovisor und Kanzlist in der bischöflichen Ordinariatskanzlei Jos. Lindinger ist erkrankt.)“ (OVBl. 1909, 50); Lindinger verlässt offenbar das Bistum, da er ab Schematismus 1912 nicht mehr unter den Diözesanpriestern vermerkt ist. Am 17. März 1909 jedoch wird „Aushilfspriester Herr Jakob Reithmeier [* 9. Apr. 1877 in Niederschneiding, Pf. Oberschneiding; Priesterweihe 11. Mai 1902] bei der Stadtpfarrei St. Rupert dahier als Provisor des Golling'schen Benefiziums in Stadtamhof (unter Enthebung des T. Herrn Geistlichen Rates und Dompfarrers Albert Weigl von diesem Provisorate)“ angewiesen (OVBl. 1909, 50).

Im Herbst 1909 werden Joseph Mayer und Joseph Völkl von Stadtamhof in die 2. Klasse des Knabenseminars Metten aufgenommen (OVBl. 1909, 144), ferner Wilhelm Auer von Steinweg in die 1. Klasse des Seminars Straubing (ebd., 146).

Bei der Firmung am 10. Mai 1910 werden 528 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof in der Niedermünsterkirche durch Bischof Antonius gefirmt (OVBl. 1910, 42 und 73).

Ab 26. Jan. 1911 bestellte der Bischof „den zum Dompfarrvikar designierten Titl. Herrn Geistlichen Rat und Domkapitular Ignaz Bogenberger [* 3. Juni 1848 in Niedermotzing; Priesterweihe 2. Juni 1872; Domkapitular seit 1. Nov. 1910] als solchen“ (OVBl. 1911, 36), nachdem der Bischof „Domkapitular Albert Weigl auf Ansuchen von der Funktion eines Dompfarrvikars unter dem Ausdrücke dankbarer Anerkennung der mit musterhaftem Pflichteifer geleisteten Dienste enthoben“ hatte (ebd.).

Ein Hinweis, ob und wann im Jahre 1911 Firmung für die Dompfarrei und Stadtamhof war, fehlt im OVBl. 1911.

Ab 1. Juni 1911 wird Kommorantpriester Georg Straßer (* 21. Febr. 1881 in Leibl- fang; Priesterweihe 29. Juni 1907) in Winzer als Benefiziumsprovisor in Triftlfing und Provisor der Sazellanie in Alteglofsheim angewiesen (OVBl. 1911, 108). Straßer

ist am 17. April 1945 als freiresignierter Pfarrer von Windberg, zuletzt im Priesterhospiz St. Augustin in Neuburg/Do. verstorben (Abl. 1945, 28; dort noch fälschlich: „im Juli“).

Am 21. Mai 1912 ist im Dom Firmung durch den Bischof für 581 Personen aus der Dompfarrei mit Stadtamhof (OVBl. 1912, 46 und 81).

Unter den Weihelikandidaten des Jahres 1912 ist Alois Krön (* 1. Okt. 1887 in Stadtamhof; Priesterweihe 29. Juni 1912) von Stadtamhof, Dompfarrei St. Ulrich Regensburg (OVBl. 1912, 57), der am 29. Juni die Priesterweihe empfing (ebd., 90). Krön wird am 28. August als Aushilfspriester in Grafenwöhr angewiesen (OVBl. 1912, 107), ab 19. Juli 1913 ist er Kooperator in Amberg (OVBl. 1913, 121), wird ab Oktober 1915 zur Teilnahme an einem Kurs in der Kirchenmusikschule Regensburg freigestellt (OVBl. 1915, 175) und erhält ab 2. Mai 1916 die Erlaubnis zur Annahme einer Kommendistenstelle am Dom und der Präfektenstelle in der Dompräbende (OVBl. 1916, 78); nach einigen weiteren Stellen wird er ab 1. Sept. 1920 Religionslehrer am Institut der Englischen Fräulein in Regensburg (OVBl. 1920, 186). BGR Krön, freiresign. Pfarrer von Köfering, Priesterjubiläum, ist am 16. Mai 1970 im Elisabethinum Regensburg im 83. Lebensjahr verstorben (Abl. 1970, 78).

Stadtamhof wird eigene Pfarrei

Mit einem am 12. Oktober 1912 in Berchtesgaden unterzeichneten Dekret des Prinzregenten Luitpold, der wenig später im Dezember 1912 verstarb, wurde eine eigenständige Pfarrei Stadtamhof errichtet (OVBl. 1912, 161–162):

Im Namen Seiner Majestät des Königs.
Luitpold,
von Gottes Gnaden Königlicher Prinz von Bayern,
Regent.

Wir finden uns allergnädigst bewogen, die Errichtung einer katholischen Pfarrei in Stadtamhof unter den nachstehenden Bestimmungen zu genehmigen:

- I. Die Filialkirchengemeinde Stadtamhof nebst den zugehörigen Anwesen Nr. 1, 1 ½, 2, 3, 21 und 22 der Ortschaft Pfaffenstein, Gemeinde Winzer, und die Filialkirchengemeinde Steinweg werden in ihrem dermaligen Umfange aus dem Verbande mit der Dompfarrei St. Ulrich in Regensburg gelöst und bilden den Sprengel der katholischen Pfarrei St. Magn.
- II. Das Einkommen der Pfarrei Stadtamhof besteht:
 1. aus dem bisher für die exponierte Kooperatur geleisteten, nun auf die neue Pfarrei übergehenden Staatszuschusse von jährlich M. 720.–
 2. aus einem ständigen staatlichen Dotationsbeitrage von jährlich M. 1740.–
 3. aus dem Anschlag für freie Wohnung M. 120.–
 4. aus den Einnahmen für besonders gezahlte Dienstverrichtungen M. 1931.95
Vorbehaltlich der endgültigen Festsetzung der Pfarrfassion
wird das jährliche Reineinkommen nach Abzug der Lasten mit M. 1846.55
veranschlagt auf M. 2665.40
- III. Als Pfarrkirche dient die im Eigentume der Kirchenstiftung St. Magn befindliche Kirche St. Magn in Stadtamhof; an den bestehenden Baupflichtverhältnissen bezüglich dieser Kirche tritt infolge Errichtung der Pfarrei eine Änderung nicht ein.

Als Pfarrhaus dient das im Eigentum der Stadtgemeinde Stadtamhof befindliche Anwesen Hs.-Nr. 33 in Stadtamhof, das samt dem von der genannten Stadtgemeinde begründeten Baufonds von 5000 M. in das Eigentum der hiemit staatlich genehmigten Pfarrpfründestiftung überzugehen hat. Die Baupflicht an dem Pfarrhause obliegt der Stadtgemeinde Stadtamhof nach den hierüber gefaßten und staatsaufsichtlich genehmigten Beschlüssen der städtischen Kollegien vom 9. Mai 1912.

Der Pfründeinhaber hat lediglich die Mietmannspflichten zu erfüllen, wie sie den Nutznießern von Staatsgebäuden nach den jeweils geltenden Vorschriften obliegen.

- IV. Die Verwaltung des Pfründevermögens nach den hierüber bestehenden Vorschriften kommt dem Pfründebesitzer zu.
- V. Bei der Pfarrei Stadtamhof wechselt das im ersten Fall eintretende landesherrliche Besetzungsrecht mit dem freien Kollationsrecht des Bischofs von Regensburg. Hienach habt ihr das Weitere zu verfügen und Abschriften des Stiftungsbriefes und der oberhirtlichen Konfirmationsurkunde dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzusenden.

gez. Luitpold,
Prinz von Bayern,
des Königreichs Bayern Verweser

gez. Dr. von Knilling

Auf Allerhöchsten Befehl
Der Generalsekretär
gez. von Pracher

Am 30. November 1912 wird Dompfarr-Kooperator-Expositus in Stadtamhof, Matthias Grötsch, als Pfarrprovisor dortselbst angewiesen (OVBl. 1912, 150). Die neue Pfarrei wird wie folgt ausgeschrieben: „Zu besetzen in der Diözese Regensburg die neu errichtete katholische Pfarrei Stadtamhof, K. B.-A. gleichen Namens, mit 7195 Seelen. 4 Schulen mit 19 Lehrkräften, 1 Hilfspriesterstelle, mit 2665 M. 40 Pf. fassionsmäßigem Reineinkommen (vorbehaltlich endgültiger Festsetzung der Pfarrfassion⁶). Die Baulast an den Pfründegebäuden obliegt der Stadtgemeinde Stadtamhof; der Pfründeinhaber hat lediglich die Mietmannspflichten zu erfüllen, wie sie den Nutznießern von Staatsgebäuden nach den jeweils geltenden Vorschriften obliegen. Wittumsgrundstücke sind nicht vorhanden. Bewerbungsgesuche sind einzureichen bei der K. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, binnen zwei Wochen vom Tag der Ausgabe des oberpfälzischen Kreisamts-Beiblattes vom 18. Februar an gerechnet“ (OVBl. 1913, 31).

In der Jahresrechnung des Kindheit-Jesu-Vereins für 1912 werden aus der Pfarrei Stadtamhof 120 Mark und aus dem Benefizium 54 M. 25 Pf. aufgeführt (OVBl. 1913, Beilage 1, 1).

Am 1. Februar 1913 wird Koop. Engelbert Härtl (* 6. Juni 1879 in Mitterteich; Priesterweihe 27. Mai 1906) in Neukirchen-Balbini als Koop. nach Stadtamhof versetzt (OVBl. 1913, 23).

⁶ Fassion (einer Pfründe) ist die detaillierte Angabe der (wahrscheinlichen) Einnahmen und Ausgaben der selbständigen oder mit eigenen Stiftungen und Einkünften versehenen Seelsorgestellen und Pfründen, so dass das jährliche Reineinkommen festgestellt werden kann. In Bayern wurden auf Grund staatlicher Vorschriften 1809-1811 Dauer-Fassionen angelegt, die nach den Bestimmungen von 1834, 1858, 1868 und 1892 revidiert wurden und die Grundlage für die Berechnung der staatlichen Seelsorger-Einkommens-Ergänzung bildeten. Seit dem Gesetz von 21. Febr. 1924 wurde das tatsächliche Einkommen des jeweiligen Jahres zu Grunde gelegt, die Pfründeabrechnung erfolgte jährlich neu.

Unter Stadtpfarrer Johann Baptist Röger (1913–1929)

Von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Ludwig wird im Namen Sr. Majestät des Königs Johann Baptist Röger (* 20. Nov. 1866 in Parkstein; Priesterweihe 31. Mai 1891), Pfarrer und K. Distriktschulinspektor in Schwarzenfeld auf die Stadtpfarrei Stadtamhof vorgeschlagen und am 23. April kanonisch instituiert (OVBl. 1913, 84). Röger war nach seiner Priesterweihe Koop. in Allersburg (18. Aug. 1891), Benefiziumsprovisor in Grafenwöhr (26. Juli 1893), Frühmesser in Steinbühl (16. Juni 1894), Koop. in Weiden (4. Nov. 1894), prov. Kurat in Premenreuth (8. Aug. 1896) und Pfarrer in Schwarzenfeld (22. Apr. 1903). Der Bischof beruft Stadtpfarrer Röger ab 16. Mai 1913 als beratendes Mitglied des Verwaltungsausschusses der Emeritenanstalt der Diözese (OVBl. 1913, 96).

Der bisherige Pfarrprovisor Matthias Grötsch wird von Prinzregent Ludwig auf die Pfarrei Hohengebraching präsentiert; dort wird er am 14. Mai 1913 kanonisch instituiert (OVBl. 1913, 97). Grötsch, Inhaber des König-Ludwig-Kreuzes, verstirbt am 8. März 1927 mit 53 Jahren 10 Monaten (OVBl. 1927, 43).

Am 6. Mai 1913 ist Firmung für 751 Personen der Dompfarrei und der Stadtpfarrei (!) Stadtamhof (OVBl. 1913, 59 und 96).

Ab Herbst 1913 komoriert der freiresignierte Pfarrer von Unterlaichling, Karl Mückl (* 30. Aug. 1848 in Regensburg; Priesterweihe 2. Juni 1872), in Stadtamhof (OVBl. 1913, 184). Er geht später nach Radlkofen und verstirbt am 15. Okt. 1928 (OVBl. 1928, 139).

Am 26. Mai 1913 werden die Stadtamhofer Kinder mit denen der Dompfarrei im Dom gefirmt; insgesamt 719 Personen (OVBl. 1914, 56 und 101).

Am 29. Sept. 1913 wird Pfarrprovisor Ferdinand Neumann (* 12. Aug. 1879 in Konnersreuth; Priesterweihe 15. Mai 1904) in Schönsee zur Vernehmung der Obliegenheiten eines Expositus in Steinweg angewiesen (OVBl. 1913, 143); erst 1922 wird Steinweg eigenständige Pfarrei werden.

Im Herbst 1914 wird Alois Ott aus Stadtamhof in die 2. Klasse des Bischöfl. Knabenseminars Straubing aufgenommen (OVBl. 1914, 128).

Bei der Neuordnung der Dekanate zum 1. Januar 1915 wird die Pfarrei Winzer (und damit auch das Katharinenspital) aus dem Landdekanat Regensburg in das Stadtdekanat aufgenommen, das nun aus 55 211 (bisher 54 134) Seelen in 6 Pfarreien besteht (OVBl. 1914, 142).

Am 30. November 1914 wird Koop. Engelbert Härtl in Stadtamhof als Benefiziumsprovisor nach Falkenstein versetzt; am selben Tag kommt für ihn August Adam (* 14. Apr. 1888 in Pursruck; Priesterweihe 29. Juni 1911) aus Oberschneiding als Koop. nach Stadtamhof (OVBl. 1914, 230). Härtl ist am 3. Mai 1956 als Benefiziumsprovisor in Kollbach verstorben (ABl. 1956, 57).

Im Jahr 1915 ist die Firmung für Stadtamhof am 18. Mai, bei der 630 Personen auch aus der Dompfarrei gefirmt wurden (OVBl. 1915, 77 und 101).

Am 4. Juni 1915 wird der Priester Georg Hartl (* 11. Juli 1864 in Kleinaign, Pf. Eschlkam; Priesterweihe 19. März 1890) in Winzer bei Regensburg – laut Schematismus war Hartl seit 11. Jan. 1911 Expositus in Treffelstein – als Benefiziumsprovisor nach Ränkam versetzt (OVBl. 1915, 111). Hartl ist als solcher am 17. März 1926 verstorben (OVBl. 1926, 56).

Am 29. August 1915 hielt der Bischof „anlässlich der 200jährigen Gedächtnisfeier der Einweihung der Kirche zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit auf dem Osterberge in Stadtamhof-Steinweg eine feierliche Pontifikalmesse“ (OVBl. 1915, 157).

Als Taxe für die heiligen Öle wird ab 1915 für Stadtamhof mit 7385 Seelen der Betrag von 3 Mark festgesetzt, für Winzer mit 1075 Seelen der Betrag von 75 Pfennig (OVBl. 1915, Beilage 1, 1).

Bei der Firmung am 6. Juni 1916 werden 624 Personen aus der Dompfarrei und der Pfarrei Stadtamhof gefirmt (OVBl. 1916, 42 und 102).

Pfarrer und Spitalmeister Michael Brandl erhält im Sommer 1916 von König Ludwig III. das König-Ludwig-Kreuz verliehen (OVBl. 1916, 87).

Am 3. Juli 1916 wird Koop. August Adam als V. Dompfarrkooperator angewiesen; für ihn kommt nach Stadtamhof Koop. Joseph Lang (* 10. Aug. 1888 in Kelheim; Priesterweihe 29. Juni 1911) in Burglengenfeld (OVBl. 1916, 112). Ab 1. Mai 1922 darf Adam seine Studien fortsetzen (OVBl. 1922, 91), und zwar in Tübingen (vgl. OVBl. 1922, 280). Adam, inzwischen Studienrat für Religionslehre an der Realschule Straubing, wird 1924 von der Universität Freiburg i. Br. zum Dr. theol. promoviert (OVBl. 1924, 90). 1948 wird Oberstudienrat Dr. Adam Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1948, 30). BGR Oberstudienrat i. R. Dr. Adam ist am 5. Febr. 1965 im 77. Lebensjahr in Straubing verstorben (Abl. 1965, 84).

Am 23. September 1916 wird der exponierte Koop. in Winzer, Franz X. Huber, als Pfarrprovisor nach Rattenberg angewiesen (OVBl. 1916, 151); am 25. September 1916 wird Otto Willibald Denk (* 1. Jan. 1884 in München; Priesterweihe 12. Sept. 1909) als exponierter Koop. nach Winzer versetzt (ebd.). Huber wird später Diözesanpräses der kath. Dienstbotenvereine und verstirbt am 27. Jan. 1931 als Pfarrer von Asenkofen (OVBl. 1931, 65).

Die Matrikel der Diözese Regensburg von 1916 beschreibt auf den Seiten 87–89 die Spitalpfarrei St. Katharina (87) in Regensburg sowie die Pfarreien Stadtamhof (87–88) und Winzer bei Regensburg (89); unter Stadtamhof mit einer Kooperatur werden auch das Golling'sche Benefizium und die Expositor Steinweg erwähnt. „Seit der Säkularisation übte die Dompfarrei die Seelsorge in St[ad]tamhof]. In der Mitte des 19. Jahrh[underts] wurde ein Kooperator nach St exponiert. 30.11.1912 wurde die Pfarrei neugegründet“. Stadtamhof zählte 201 Häuser mit 3830 Katholiken (bei 110 Protestanten und 2 Israeliten), das zugehörige Pfaffenstein 25 Katholiken in 6 Häusern. Die 1697 und in den Folgejahren erbaute Pfarrkirche mit dem Patrozinium des hl. Apostels Andreas und des hl. Abtes Magnus wurde am 7. Nov. 1717 konsekriert und 1883 renoviert, sie ist hinreichend und gut akustisch. Vorhanden sind 4 feste und 2 tragbare Altäre, die Gebeine des hl. Märtyrers Felix und das Haupt des Abtes Magnus. Die Baulast liegt de jure beim Ärar (Staat), de facto jedoch bei der Kirchenstiftung. An Gottesdiensten gestiftet sind 9 Ämter und 452 Messen. Am Samstag ist Abendandacht, an Sonn- und Feiertagen sind Nachmittagsandachten. Herkömmlich werden auch 6 Fastenpredigten gehalten, täglich ist im Mai Maiandacht, es finden 7 Allerseelenandachten statt. Am 25.4. ist Prozession auf den Osterberg, an den Bitttagen wird nach Reinhausen, auf den Osterberg und nach Winzer gegangen. Die Frauenkongregation mit 4000 Mitgliedern hält 12 Konveniaten mit Predigt, ferner gibt es eine Bruderschaft vom hl. Michael und den Kindheit Jesu-Verein. Konkurstage sind am Sonntag nach dem 29. Juni und am letzten Sonntag im September. Der Mesner und der Chorregent werden von der Kirchenverwaltung ernannt. Der 15 Minuten von der Kirche entfernte Friedhof ist im Eigentum der Kirchenstiftung, wird aber von der Gemeinde (damals noch Stadt Stadtamhof) verwaltet, die auch das Leichenhaus im Eigentum (mit Baulast) hat. Was die Pfarrpründe angeht, so besteht die Präsentation durch den König und die freie Vergabe durch den Bischof im Wechsel. Das Reineinkommen der Pfarrei liegt bei

2665,40 Mark, die Lasten liegen bei 1846,55 Mark. Der nächst der Kirche gelegene Pfarrhof wurde im 18. Jahrhundert als Privathaus erbaut und 1912 renoviert; er ist nach Norden gelegen, ohne Sonne und unfreundlich, hat 18 (12 heizbare) Zimmer, 6 Kammern; Wasser- und Gasleitung sind vorhanden. Die Baulast liegt bei der Gemeinde; ein Baufonds von 5000 Mark ist vorhanden. Die Kapelle im Kloster der Schulschwestern mit einem tragbaren Altar und Allerheiligstem ist im Eigentum (mit Baulast) der Gemeinde. Am Ort sind 12 Schulklassen. In caritativer Hinsicht verwaltet der Magistrat das Knabenwaisenhaus St. Peter (aus dem Jahr 1737) und das Mädchenwaisenhaus (1866); es bestehen ein Verein zur Bekleidung armer Kinder und ein Jugendfürsorgeverein. An sozialen Vereinen existieren ein Arbeiterverein, ein Arbeiterinnenverein, ein Männerverein und ein Pressverein. Es sind folgende klösterliche Niederlassungen in der Pfarrei: die Armen Schulschwestern (11 Schwestern) und die Franziskanerinnen von Mallersdorf (12), die sich auf das Distriktskrankenhaus (6), das Knabenwaisenhaus (3) und das Armenhaus (3) verteilen.

Durch Testament wurde von Joseph Golling am 16. Juni 1857 an die St. Mangkirche das Golling'sche Benefizium gestiftet, welches am 17. Mai 1858 landesherrlich und am 15. Juli 1859 in einer Stiftungsurkunde bestätigt wurde. Es wird vom Bischof frei übertragen, verfügt über ein Einkommen von 983,37 Mark. Das nächst der Kirche gelegene, 1803 erbaute und 1858 adaptierte Benefiziatenhaus ist gesund, ziemlich hell, schmal und hoch, es verfügt über 9 heizbare Zimmer, 4 Kammern und eine Wasserleitung. Die Baulast liegt bei der Benefiziumsstiftung. Die Pflichten des Benefiziaten sind: an Sonn- und Feiertagen Frühmesse mit Vortrag, Aushilfe in Beichtstuhl und Krankenseelsorge in Stadthof nach Anordnung des Pfarrers, 174 Stiftsmessen, auch die Freimessen sind in St. Mang zu lesen. Herkömmlich wirkt der Benefiziat auch in der Katechese mit und leistet nach oberhirtlicher Anordnung seit 17. März 1909 auch Seelsorgsaushilfe im Katharinenspital.

Die Errichtung einer eigenen Seelsorgestelle in Steinweg wurde durch ein Vermächtnis der Geschwister Adam und Marie Kuchenreuther von Stadthof ermöglicht, am 1. Okt. 1913 wurde der 1. Priester dort angestellt. Der Markt Steinweg umfasst 206 Häuser mit 3525 Katholiken und 30 Protestanten, vom Dorf Pfaffenstein gehören dazu die Hausnummern 1, 1½, 2 und 3 mit 45 Katholiken. Die Expositurkirche zur heiligsten Dreifaltigkeit auf dem Osterberg wurde 1713/14 erbaut und am 28. Juli 1715 konsekriert sowie 1912/13 renoviert, ist aber ungenügend. Ein fester und zwei tragbare Altäre sind vorhanden, die Baulast hat die Kirchenstiftung. An Gottesdiensten gestiftet sind 7 Ämter und 226 Messen. Samstags sind Abendandachten, am Sonn- und Feiertag Nachmittagsandachten, herkömmlich sind an Sonn- und Festtagen Maiandachten. Steinweg hat eine eigene Fronleichnamsprozession, Flurprozession ist am Freitag nach Christi Himmelfahrt, die übrigen Prozessionen mit denen der Pfarrkirche. Konkurstage sind der 20. Januar und der Dreifaltigkeitssonntag. Aushilfen werden aus Stiftungsmitteln bezahlt. Für den vom Pfarrer und der Kirchenverwaltung ernannten eigenen Mesner steht eine Dienstwohnung (Eigentum und Baulast bei der Gemeinde) zur Verfügung. Den Chordienst versieht einstweilen der Pfarrchorregent von St. Mang. Der Friedhof mit Leichenhaus nächst der Kirche ist hinsichtlich Eigentum, Baulast und Verwaltung bei der Gemeinde. Die Expositurstiftung stellt ein Einkommen von 1800 Mark zur Verfügung, das Wittum umfasst 0,6 ha Garten, das Expositurhaus ist 6 min von der Kirche entfernt, wurde 1913 adaptiert, es ist trocken und hell, aber unruhig, hat 12 (10 heizbare) Zimmer, zwei Kammern, Wasserleitung und elektrisches Licht. Über die Baulast ist noch nicht entschieden. Als Nebengebäude ist ein alter Stadel vorhanden. Für die um 1730

erbaute und benedizierte Kapelle zum gezeißelten Heiland mit einem Tragaltar liegt die Baulast wahrscheinlich bei der Osterbergkirchenstiftung. Acht Schulklassen sind am Ort, die Kinder der Hausnummern Pfaffenstein 1, 1 ½, 2, 3, 21, 22, 23 ½ (Pfarrei Winzer) sind hierher eingeschult. An sozialen Vereinen bestehen ein Arbeiter- und ein Arbeiterinnenverein sowie der Volksverein für das katholische Deutschland.

Anfang 1917 wird Stadtpfarrer und K. Distriktschulinspektor Röger von König Ludwig III. das König-Ludwig-Kreuz verliehen (OVBl. 1917, 44).

Bei der Firmung am 22. Mai für Dompfarrei und Stadtpfarrei Stadtamhof werden 600 Personen durch Bischof Antonius gefirmt (OVBl. 1917, 55 und 111).

Im Frühjahr 1918 wird Michael Brandl, Pfarrer, Spitalmeister und Administrator des Klosters St. Klara in Regensburg, das König-Ludwig-Kreuz verliehen (OVBl. 1918, 10). Wenig später erhält Brandl auch die K. Preußische Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen (OVBl. 1918, 81), ferner vom Kaiser das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe (OVBl. 1918, 175).

Bei der Firmung am 15. Mai werden 680 Personen aus der Dompfarrei und der Pfarrei Stadtamhof vom Bischof im Dom gefirmt (OVBl. 1918, 52 und 106).

Der exponierte Koop. in Winzer, Otto Denk, erhält 1918 die Erlaubnis zur Übernahme der 4. Vikarstelle an der Alten Kapelle; für ihn wird am 8. März 1918 Koop. Joseph Forster (* 17. Febr. 1884 in Schwarzach-Altalter; Priesterweihe 29. Juni 1909) bei St. Rupert in Regensburg als neuer exponierter Koop. nach Winzer versetzt (OVBl. 1918, 74). Dr. Otto Willibald Denk ist am 7. Nov. 1967 als freies. Pfarrer von Eschelbach a.d. Ilm, zuletzt Kommodant daselbst, Priesterjubiläum im 84. Lebensjahr verstorben (Abl. 1967, 166).

Im Herbst 1918 wird Johann Prommersberger von Steinweg, Pfarrei Stadtamhof, in die 2. Klasse des Knabenseminars Regensburg aufgenommen (OVBl. 1918, 151).

Am 4. Juni 1919 ist Firmung im Dom für die Dompfarrei und Stadtamhof; es werden 857 Personen vom Bischof gefirmt (OVBl. 1919, 52 und 86).

Der Benefiziumsprovisor Jakob Reithmeier in Stadtamhof wird am 11. Juni 1919 Pfarrprovisor von Illkofen (OVBl. 1919, 99); BGR Reithmeier ist am 23. Mai 1943 als Stiftskanonikus von St. Johann zu Regensburg im Sanatorium in Maltersdorf verstorben (Abl. 1943, 23). Am 15. Juli 1919 wird Joseph Franz (* 22. Juli 1881 in Wendern, Pf. Bärnau; Priesterweihe 29. Juni 1910), Religionslehrer am Institut der Englischen Fräulein in Regensburg, als Provisor des Golling'schen Benefiziums in Stadtamhof bestellt (OVBl. 1919, 131). Franz wird am 3. September 1919 auch die Leitung der Gruppe Regensburg der Marianischen Kongregation für Lehrerinnen übertragen (OVBl. 1919, 142).

Johann Offenbeck aus Stadtamhof wird 1919 in die 1. Klasse des Knabenseminars Regensburg, Johann Meister in die 1. Klasse des Seminars Metten aufgenommen (OVBl. 1919, 116).

Bei der Neuordnung der Schuldekanate 1919 werden dem Schuldekanat Stadtamhof die Schulorte Stadtamhof, Steinweg, Winzer und Kneiting zugewiesen (OVBl. 1919, Beilage 1, 7). Schuldekanat ist der Pfarrer von Stadtamhof (OVBl. 1920, 50).

Stadtpfarrer Röger nimmt an der Dekanekonferenz am 24.–25. September 1919 teil (OVBl. 1919, Beilage 2, 55) und hält dort ein Korreferat zum Vortrag des Dompfarrers, der über „Kirche und Schule im Lichte der neustaatlichen Verordnungen“ referiert (ebd., 17).

Bei der Firmung für Dompfarrei und Stadtamhof mit Winzer werden am 19. Mai 1920 910 Personen gefirmt (OVBl. 1920, 72 und 95).

Am 6. April 1920 wird Neupriester Johann B. Stadler (* 26. Juni 1893 in Altglashütte, Pf. Hohenthann, vgl. OVBl. 1920, 51; Priesterweihe 19. März 1920) in Stadtamhof – als II. Koop. nach Gerzen versetzt (OVBl. 1920, 98).

1920 wird Lorenz Karl aus Stadtamhof in die 1. Klasse des Straubinger Seminars aufgenommen (OVBl. 1920, 137).

Am 30. November 1920, dem Fest des hl. Andreas, konsekrierte Bischof Antonius den Hochaltar der Stadtpfarrkirche St. Magn in Stadtamhof und zelebrierte eine Pontifikalmesse (OVBl. 1921, 14).

Am 11. Mai 1921 ist Firmung im Dom für 603 Personen aus der Dompfarrei und Stadtamhof mit Winzer (OVBl. 1921, 58 und 105).

1921 wird Johann Auer aus Steinweg, Pfarrei Stadtamhof, in die 1. Klasse des Straubinger Seminars aufgenommen (OVBl. 1921, 95).

Am 21. Sept. 1921 wird Konrad Zoller (* 9. Nov. 1886 in Aichkirchen; Priesterweihe 3. März 1915), zur Zeit Kommodant in Stadtamhof (seit 18. Sept. 1920 im Krankenstand), als Benefiziumsprovisor nach Irlbach, Dekanat Pilsting, angewiesen (OVBl. 1921, 181). Zoller verstirbt am 23. Febr. 1952 als Pfarrkurat in Bad Gögging (ABl. 1952, 36).

Stadtamhof gehört nach dem Verzeichnis vom 20. Dez. 1921 zu den gehobenen Pfarrstellen in der Diözese Regensburg (OVBl. 1921, 229, Ziff. 80; auch 1922, 55, Ziff. 84).

Im Jahr 1922 wird die Neuerrichtung einer Pfarrei Steinweg im Bezirksamt Stadtamhof in Aussicht genommen (OVBl. 1922, 36), die ebenfalls zu den gehobenen Pfarreien zählt (OVBl. 1922, 55, Ziff. 88). Am 18. Juli 1922 wird sie aus der Pfarrei Stadtamhof ausgepfarrt und kanonisch errichtet (OVBl. 1922, 151–152). Pfarrprovisor wird am 26. Juli 1922 der bisherige Expositus in Steinweg, Ferdinand Neumann (OVBl. 1922, 158). Neumann wird ab 16. Oktober 1922 erster Pfarrer von Steinweg (OVBl. 1922, 256), wo er am 29. Nov. investiert wird (ebd., 292).

Am 31. Mai 1922 ist in der Domkirche Firmung für die Dompfarrei und die Pfarreien St. Anton, St. Cäcilia und Stadtamhof mit Winzer, bei der 645 Personen gefirmt werden (OVBl. 1922, 66 und 117).

Unter den Weihelikandidaten des Jahres 1922 ist Josef Völkl (* 5. März 1897 in Stadtamhof; Priesterweihe 29. Juni 1922) aus Stadtamhof (OVBl. 1922, 94). Am 26. Juli 1922 wird er II. Koop. in Roding (OVBl. 1922, 158). Dr. Josef Völkl stirbt als Kommodant in München bereits am 16. März 1930 (OVBl. 1930, 68).

Der Kaufmann Josef Büchl in Steinweg wird am 17. Mai 1922 in den Diözesansteuerausschuss gewählt (OVBl. 1922, 111). Für die Rechnungsjahre 1928 mit 1933 wird Büchl als Ersatzmann gewählt (OVBl. 1928, 67), in den Jahren 1934 mit 1939 ist Großkaufmann Büchl wieder Mitglied (ABl. 1934, 32).

Am 12. Dez. 1922 wird Koop. Josef Lang in Stadtamhof als Provisor des Golling'schen Benefiziums angewiesen; für ihn kommt am 13. Dez. der Koop. von Salern, Franz Seraph Arnold (* 30. Sept. 1892 in Regensburg; Priesterweihe 29. Juni 1921), als Koop. nach Stadtamhof (OVBl. 1922, 300).

Stadtpfarrer Röger wird am 20. März 1923 Bischöfl. Geistl. Rat (OVBl. 1923, 65–66).

Am 16. Mai 1923 ist im Dom Firmung für Dompfarrei und die Stadtpfarreien St. Anton, St. Cäcilia, Stadtamhof, Steinweg und Winzer, wobei 621 Personen durch den Bischof gefirmt werden (OVBl. 1923, 61 und 80).

Unter den Weihelikandidaten des Jahres 1923 ist aus Stadtamhof Georg Pilz (OVBl. 1923, 69), der am 4. Sept. 1923 als II. Koop. nach Abbach kommt (ebd., 96), ab 13. Aug. 1924 nach Marktredwitz (OVBl. 1924, 67). Pilz (* 8. Juli 1896 in Schwand,

Pf. Schönsee; Priesterweihe 29. Juni 1923) wird am 1. Apr. 1927 dort hauptamtlicher Religionslehrer für die Volksschulen (OVBl. 1927, 80). BGR Georg Pilz ist am 23. Mai 1976 als freiresign. Pfarrer von Kemnath-Stadt und Kommorant in Regensburg im Alter von 79 Jahren verstorben (ABl. 1976, 88).

„Vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde auf das durch das am 7. Mai 1921 erfolgte Ableben des Kanonikus Franz Seraph Kutschenreiter erledigte und seither vakant gestellte VI. (oder von Stingelheim'sche) Kanonikat des Kollegiatstiftes zur Alten Kapelle in Regensburg und zugleich die Funktion des Dekans dortselbst mit Wirkung vom 1. April 1923 an dem Priester Herrn Michael Brandl, Geistlicher Rat und St. Katharinen-Spital-Pfarrer in Regensburg übertragen. Derselbe wurde am 11. April kanonisch instituiert und am 16. April vom Titl. Herrn Domkapitular, Generalvikar und Prälaten Dr. Scheglmann feierlich installiert“ (OVBl. 1923, 76). Ab 11. April wird Brandl – er verstirbt am 11. Jan. 1933 mit 69 Jahren $\frac{1}{2}$ Monaten (ABl. 1933, 12) – vorübergehend – d. h. bis 16. Okt. 1923, als Domvikar Leingärtner Provisor wird (vgl. OVBl. 1923, 114) – noch als Provisor für seine bisherigen Pfarreien Katharinen-Spital und Winzer bestellt (ebd., 77). Diese werden ausgeschrieben: „Erledigt durch Beförderung die St. Katharinen-Spitalpfarre in Regensburg und die damit verbundene Pfarrei Winzer, Oberpfalz. 2 Schulen mit 3 Lehrpersonen auswärts. Baulast am Pfarrhof der St. Katharinen-Spitalpfarre: Spitalstiftung. Garten: 26 Dezimal. Der Pfarrer hat die Nutzung von 4,92 Tagw. Äcker von der Kirchenstiftung Kneiting. Sonst keine Wittumsgrundstücke und kein Wald. Nomination auf die Katharinen-Spitalpfarre hat die geistliche Bank des Katharinen-Spitalrates, Präsentation auf die damit verbundene Pfarrei Winzer die Staatsregierung. Bewerbungsgesuche bis 16. Dezember an die Regierung der Oberpfalz, Kammer des Innern“ (OVBl. 1923, 112).

Am 23. Aug. 1923 erhält Franz Seraph Arnold, Koop. in Stadtamhof, die Erlaubnis zur Übernahme der Präfektenstelle am Studien- und Musikseminar der Alten Kapelle; für ihn kommt Johann B. Pangerl (* 10. Apr. 1893 in Pfatter; Priesterweihe 29. Juni 1921), Koop. in Straubing St. Peter, nach Stadtamhof (OVBl. 1923, 96). BGR Arnold ist am 13. Juni 1965 als Pfarrer, Kammerer und Schuldekan in Floß im 73. Lebensjahr verstorben (ABl. 1965, 84).

„In Steinweg wurde mit Entschließung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 4. Juli 1923 Nr. 29398 im Einverständnis mit dem Bischöflichen Ordinariat Regensburg die Errichtung einer Hilfspriesterstelle mit eigenem Haushalte genehmigt und unterm 18. Dezember 1923 oberhirtlich konfirmiert“ (OVBl. 1924, 12). Am 12. April 1924 wird Franz Seraph Lackermeier (* 1. Sept. 1893 in Neuhausen bei Landshut; Priesterweihe 29. Juni 1917), Koop. in Cham, als Koop. mit eigenem Haushalt nach Regensburg-Steinweg versetzt (OVBl. 1924, 38).

Aus Steinweg ist 1924 Dr. Wilhelm Auer (* 7. Juli 1898 in Steinweg; Priesterweihe 29. Juni 1924) unter den Weihekandidaten (OVBl. 1924, 30), aus Stadtamhof Alfons Neumeier (* 22. Juli 1898 in Neuötting, Diöz. Passau; Priesterweihe 29. Juni 1924). Am 14. Aug. 1924 kommt Neumeier als I. Koop. nach Hemauf (OVBl. 1924, 67), Dr. phil. Auer hingegen setzt seine Studien in Innsbruck fort, wo er am 31. Okt. 1925 zum Dr. theol. promoviert wird (OVBl. 1925, 118). Dr. Auer wird am 28. Nov. 1925 I. Koop. in Neustadt a. d. Do. (OVBl. 1925, 126). DDr. Wilhelm Theodor Auer, Professor i. R., zuletzt Direktor des Kath. Bibelwerkes in Stuttgart, wird 1965 Prälat (ABl. 1965, 159). Prälat Auer, zuletzt Kommorant in Dießen/Ammersee, verstirbt am 8. Aug. 1971 im 74. Lebensjahr (ABl. 1971, 83). Alfons Neumeier hingegen ist am 3. Juni 1959 als Pfarrer von Schwarzhofen verstorben (ABl. 1959, 74).

Die Firmung 1924 u. a. für Stadtamhof fällt auf den 4. Juni; es werden 710 Personen durch den Bischof gefirmt (OVBl. 1924, 22 und 42).

Im Frühsommer 1924 präsentiert das Kultusministerium Domvikar Wilhelm Leingärtner (* 20. Apr. 1883 in Hintereben, Diöz. Passau; Priesterweihe 29. Juni 1909) auf die St. Katharinen-Spitalpfarre und die Pfarrei Winzer, wo dieser am 2. Juli, nun als Stadtpfarrer der nach Regensburg eingemeindeten Pfarrgebiete, kanonisch instituiert wird (OVBl. 1924, 50).

Am 14. Okt. 1924 wird Alois Grötsch (* 27. Sept. 1890 in Tressau, Pf. Kirchenpingarten; Priesterweihe 29. Juni 1914), Koop. bei St. Rupert in Regensburg, als exponierter Koop. nach Winzer versetzt (OVBl. 1924, 80), weil Koop. Josef Forster am 9. Aug. 1924 Domvikar wird; Msgr. BGR Forster, Ehrendomherr und Domvikar i. R., ist am 15. Nov. 1976 verstorben (Abl. 1976, 156).

Stadtpfarrer BGR Röger von Stadtamhof wird Konferenzleiter für die katechetische Fortbildung im Bereich Groß-Regensburg (OVBl. 1925, 63).

Bei der Firmung am 27. Mai 1925 werden u. a. die Kinder aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer gefirmt, insgesamt 558 Personen (OVBl. 1925, 25 und 81).

Der freiresign. Pfarrer von Altenbuch, Andreas Stuis (* 21. Febr. 1861 in Beratzhausen; Priesterweihe 3. Juli 1887; Pfarrer von Altenbuch seit 16. Aug. 1905), komoriert ab 1. Apr. 1925 in Stadtamhof (OVBl. 1925, 72–73). Er verstirbt am 22. Juli 1926 im Alter von 65 Jahren 5 Monaten (OVBl. 1926, 115).

Als zum 2. Sept. 1925 dem Benefiziumsprovisor in Stadtamhof, Joseph Lang, auf Präsentation durch Freiherrn Johann von Hönning O'Carroll auf Schloss Sünching das Benefizium St. Barbarae in Sünching übertragen wird (OVBl. 1925, 103), wird am 31. August Joseph Köllnberger (* 15. März 1890 in Mögling, Pf. Reißing; Priesterweihe 29. Juni 1914), Pfarrprovisor in Lobsing, als Provisor des Golling'schen Benefiziums nach Stadtamhof versetzt (OVBl. 1925, 104). Lang wird am 16. Dez. 1925 investiert (OVBl. 1925, 125).

Bei der Bildung der Jugendämter in den Bezirksämtern zum 1. März 1926 gehört auch jeweils ein Geistlicher dem Jugendamt an; beim Bezirksamt Stadtamhof ist dies Jugendsekretär Michael Zangl (* 13. Febr. 1886 in Tiefenbach; Priesterweihe 29. Juni 1912) in Regensburg (OVBl. 1926, 17–18).

Im Nachgang zum Heiligen Jahr 1925 kann im Jahr 1926 auch in manchen Kirchen des Bistums der Jubiläumsablass gewonnen werden. Von den Pfarrangehörigen von Stadtamhof, St. Katharina, Steinweg und Winzer sind dabei jeweils der Dom und die Kirche St. Mang, ferner die je eigene Pfarrkirche und eine weitere Kirche, insgesamt vier Kirchen, zu besuchen (OVBl. 1926, 28).

Am 19. Mai 1926 ist für Stadtamhof und die üblichen Pfarreien Firmung im Dom; es werden 475 Personen gefirmt (OVBl. 1926, 43 und 79).

1926 wird Georg Wein aus Kager, Pfarrei Winzer, in die 3. Klasse von Obermünster aufgenommen (OVBl. 1926, 71).

Benefiziumsprovisor Joseph Köllnberger wird ab 1. Apr. 1926 hauptamtlicher Religionslehrer für die Volksschulen von Groß-Regensburg (OVBl. 1926, 81). Köllnberger ist am 25. März 1938 als Pfarrer von Arrach bei Falkenstein verstorben (Abl. 1938, 32)

Unter „Leerstehende Kommorantenposten“ wird 1927 das Bezirks(entspricht: Kreis-)Krankenhaus Stadtamhof gemeldet. „Obliegenheit: tägliche heilige Messe. – 2 schöne Zimmer im 2. Stock gegen Süden. Verpflegung und Bedienung durch die Schwestern. Pension täglich 3 Mk.“ (OVBl. 1927, 41).

Am 21. Febr. 1927 wird Johann B. Stadler, beurlaubt zur Zeit in Stadtamhof – am

1. Sept. 1926 hatte Stadler Krankenurlaub erhalten –, zuletzt Präfekt im Studienseminar St. Emmeram und St. Paul, als Expositus nach Greilsberg versetzt (OVBl. 1927, 42).

Unter den Weihelikandidaten 1927 ist Franz Xaver Hiltl (* 12. Aug. 1902 in Stadtamhof; Priesterweihe 29. Juni 1927) aus Stadtamhof (OVBl. 1927, 51). Hiltl wird zum 21. Juli 1927 als Koop. nach Saal a.D. angewiesen (OVBl. 1927, 93), ab 1. Okt. 1929 ist er Präfekt in Obermünster Regensburg (OVBl. 1929, 135). Msgr. BGR Hiltl ist als Gymnasialprofessor i.R. am 15. Febr. 1979 mit 76 Jahren als Kommodant in Stadtamhof verstorben (Abl. 1979, 38).

Stadtpfarrer Röger wird vom Bischof in die 5. Kommission „Schulwesen“ der Diözesansynode berufen (OVBl. 1927, 58).

Im Jahr 1927 war keine Firmung für die Regensburger Stadtpfarreien angesetzt.

Am 11. Okt. 1927 ist Bischof Antonius von Henle verstorben. Am 19. Dez. 1927 wurde von Papst Pius XI. der Münchner Weihbischof und Generalvikar Dr. Michael Buchberger zum neuen Bischof von Regensburg ernannt; Buchberger wurde am 12. März 1928 als Bischof inthronisiert.

Am 10. Mai 1928 firmt der Weihbischof im Dom die Firmlinge der Stadtpfarreien St. Anton und St. Cäcilia sowie der äußeren Pfarreien von Groß-Regensburg, nämlich Stadtamhof, Steinweg, Reinhausen, Sallern, Schwabelweis und Winzer (OVBl. 1928, 47). Damit ist Stadtamhof erstmals nicht mehr mit der Mutterpfarreie zusammen.

Der Koop. in Steinweg, Franz Seraph Lacknermeier, wird am 28. April 1928 Expositus in Pertolzhofen (OVBl. 1928, 93). Für ihn kommt ab 1. Mai Sebastian Schlittenbauer (* 16. Jan. 1891 in Laimerstadt; Priesterweihe 19. März 1920), bisher Pfarrprovisor in Tirschenreuth (ebd.). Lacknermeier verstirbt als Pfarrer von Lupburg am 7. Okt. 1941, 48 Jahre 1 Monat alt (Abl. 1941, 74).

Für den Bonifatiusverein wird im Jahr 1928 in Stadtamhof der Betrag von 93.– Mark gespendet, in Winzer 20.– Mark, in Steinweg 41.– Mark, in der Spitalpfarreie nichts (OVBl. 1929, Beilage 1, 1).

Bei der Firmung am 19. April 1929 werden im Dom 288 Personen aus Stadtamhof (und den Pfarreien wie 1928) durch den Bischof gefirmt (OVBl. 1929, 35 und 78).

Stadtamhof-Regensburg bildet auch noch 1929 ein eigenes Schuldekanat für Stadtamhof, Kneiting, Steinweg und Winzer, mit dem Pfarrer von Stadtamhof als Schuldekan (OVBl. 1929, Beilage 1, 7).

Unter den Weihelikandidaten für das Diakonat 1929 ist aus Steinweg Ludwig Eich (OVBl. 1929, 60).

Ab 1. Febr. 1929 wird Johann Pangerl, Koop. in Stadtamhof, als 4. Koop. nach Regensburg-St. Rupert versetzt; für ihn kommt Ägid Niebler (* 18. Aug. 1896 in Amberg, St. Martin; Priesterweihe 29. Juni 1922), bisher Koop. in Leonberg bei Haidhof, nach Stadtamhof (OVBl. 1929, 86). BGR Pangerl ist am 1. Mai 1972 als freiresignierter Pfarrer von Sallern und Kanonikus des Kollegiatstiftes St. Johann in Regensburg verstorben (Abl. 1972, 56).

Ab 1. Juli 1929 resigniert Geistlicher Rat und Stadtpfarrer von St. Mang in Stadtamhof, Johann Baptist Röger, auf die Pfarrei (OVBl. 1929, 94). Sie wird ausgeschrieben: „Erledigt durch Pfründeverzicht die Stadtpfarrei Regensburg-Stadtamhof. 1 Schule mit 12 Lehrpersonen. Baulast an den Pfründegebäuden obliegt der Stadtgemeinde; Pfründeaufonds aufgewertet. Der Stadtbezirk Pfaffenstein soll eingepfarrt werden. Keine Widdumsgrundstücke“ (OVBl. 1929, 89).

„Unterm 10. Juli [1929] wurde Herr Geistl. Rat und Stadtpfarrer Johann B. Röger von St. Mang in Stadtamhof auf das erledigte 3. Kanonikat an der Kollegiatstifts-

kirche St. Johann mit Wirkung vom 16. Juli an von Sr. Bischöfl. Gnaden unserem Hochwürdigsten Herrn Ordinarius ernannt“ (OVBl. 1929, 93). Ab 1. Juli 1929 übernimmt Röger noch das Provisorat der Pfarrei Stadtamhof (ebd.).

Benefiziumsprovisor Joseph Köllnberger wird am 12. Juni 1929 auf die Pfarrei Arrach investiert (OVBl. 1929, 39); er verstirbt dort am 25. März 1938 im Alter von 48 Jahren 10 Tagen (Abl. 1938, 32).

Am 27. Juli 1929 wird Koop. Alois Gigler (* 25. Jan. 1899 in Schorndorf, Priesterweihe 29. Juni 1924) in Vohenstrauß als Koop. nach Stadtamhof versetzt, da der bisherige Koop. Ägid Niebler am 26. Juli als hauptamtlicher Religionslehrer für die Volksschule in Groß-Regensburg angewiesen wurde (OVBl. 1929, 100). Ab 26. Sept. 1929 wird Niebler statt Röger nebenamtlicher Pfarrprovisor von Stadtamhof (OVBl. 1929, 115). Am 2. Juli 1941 verstirbt „Johann B. Röger, Bischöfl. Geistl. Rat, Stiftsdekan bei St. Johann in Regensburg, 74 Jahre 7 Monate alt“ (Abl. 1941, 51).

Unter Stadtpfarrer Jakob Wagner (1929–1935)⁷

Am 24. August 1929 (OVBl. 1929, 107) verleiht der Bischof die Pfarrei Stadtamhof an Geistl. Rat, Stadtdekan und Stadtpfarrer bei St. Martin in Amberg, Jakob Wagner (* 31. März 1871 in Haibach; Priesterweihe 16. Juni 1895). Am 6. Nov. 1929 wurde Wagner investiert (OVBl. 1929, 114). Wagner war nach seiner Priesterweihe Koop. in Schwarzach (16. Juni 1895) und Geisenfeld (24. Sept. 1897), danach Pfarrprovisor in Jachenhausen (24. Jan. 1900) und Expositus in Reinhausen (30. Mai 1900); nach seiner Tätigkeit als Stadtpfarrprediger in Straubing-St. Jakob (ab 23. Juli 1902) wurde er Pfarrer in Amberg (29. Jan. 1913). Wagner wird wie sein Vorgänger zum Schuldekan ernannt (OVBl. 1929, 128). 1930 wird Wagner für sechs Jahre als Beisitzer in den Verwaltungsausschuss der Emeritenanstalt gewählt (OVBl. 1930, 12).

Im Jahr 1929 erhielt der Bonifatius-Verein aus Stadtamhof 174.– Mark (1930: 96.– Mark), aus Steinweg 302.– Mark (1930: 128.– Mark), aus Winzer 44.90 Mark (1930: 50.– Mark), aus der St. Katharinenspital-Pfarrei nichts (OVBl. 1930, Beilage 1, 1; OVBl. 1931, Beilage 1, 1).

Die Firmung am 7. Juni 1930 findet erstmals in St. Magn statt, und zwar durch den Bischof für 392 Personen aus den Pfarreien St. Magn, Reinhausen, Steinweg, Sallern und Winzer (OVBl. 1930, 60 und 90).

Der aus Stadtamhof gebürtige Priester Josef Völkl wird am 18. Dez. 1929 von der Universität München zum Dr. theol. promoviert (OVBl. 1930, 15), doch schon am 16. März 1930 verstirbt er in München nur 33 Jahre alt (OVBl. 1930, 68).

Unter den Priesterweihelikandidaten des Jahres 1930 ist aus Steinweg Ludwig Eich (OVBl. 1930, 85); er wird ab 23. Juli Koop. in Schönsee (OVBl. 1930, 96). BGR Ludwig Eich (* 20. Febr. 1905 in Steinweg; Priesterweihe 29. Juni 1930), freiresign.

⁷ Zu Wagner beachte den Aufsatz von Werner Schrüfer, Man nannte ihn Goschen-Jackl. Biographisches und Zeitgeschichtliches zu Jakob Wagner (1871–1938): Prediger, Pfarrer und Politiker, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Band 36, Regensburg 2002, 379–414. Zur Stadtamhofer Zeit Wagners vgl. dort die Seiten 409–412 (bzgl. Grabkreuz Wagners – bei Schrüfer Fußnote 129: Es wurde nach Auflassung des Grabes am Dreifaltigkeitsbergfriedhof für einige Zeit in der Apsisnähe der Kirche St. Magn aufgestellt und im April/Mai 2002 von der Kirchenverwaltung an StDir. i.R. an der Berufsschule Deggendorf, BGR Hubert Maier, Kommodant in Mietraching, verkauft, der das Grabkreuz Wagners als eigenes Grabdenkmal umgestalten und am Friedhof Greissing aufstellen will).

Pfarrer von und Kommodant in Matting ist am 24. März 1981 im Alter von 76 Jahren verstorben (Abl. 1981, 82).

1931 ist wieder im Dom Firmung; der Bischof firmt am 26. Mai 378 Personen aus den Pfarreien wie 1930 (OVBl. 1931, 56 und 117).⁸

Unter den Weihenandidaten 1931 ist aus Steinweg Johann B. Prommersberger (OVBl. 1931, 84); am 24. Juli 1931 erhält er seine Anweisung als 1. Koop. nach Obertraubling (OVBl. 1931, 119). Prommersberger, inzwischen Koop. in Vilsbiburg, verstorbt bereits am 24. März 1936 in Kostenz, nur 29 ½ Jahre alt (Abl. 1936, 64).

Am 25. Juli 1931 wird Koop. Alois Gígler in Stadtamhof als Pfarrprovisor nach Hunderdorf versetzt; für ihn kommt ab 27. Juli 1931 Ludwig Zausinger (* 18. Aug. 1904 in Eugenbach; Priesterweihe 29. Juni 1929) in Abbach als Koop. nach Stadtamhof (OVBl. 1931, 119). Gígler ist am 9. Febr. 1960 als freiresignierter Pfarrer von Arnschwang, Ehrenkapitular des Dekanates Cham, zuletzt Schlossbenefiziat von Irlbach bei Straubing verstorben (Abl. 1960, 29).

Der Koop.-Expositus in Winzer, Alois Grötsch, wird ab 1. Dez. 1931 Pfarrer von Mockersdorf (OVBl. 1931, 155), deshalb wird zum selben Datum Koop.-Exp. Johann B. Stadler in Greilsberg als Koop.-Expositus nach Winzer angewiesen (OVBl. 1931, 156). BGR Grötsch verstorbt am 21. Apr. 1973 als Kommodant in Ramlesreuth mit 82 Jahren (Abl. 1973, 53).

Das „Oberhirtliche Verordnungsblatt für das Bist(h)um Regensburg“, zwischenzeitlich bereits gelegentlich „... für die Diözese Regensburg“ genannt, hieß seit 1. Jan. 1932 „Amtsblatt für die Diözese Regensburg“ (abgekürzt: Abl.).

1932 ergibt sich eine neue Verteilung der Pfarreien zur Firmung: Die Pfarrei Steinweg hat zusammen mit St. Wolfgang Firmung im Dom, während Stadtamhof zusammen mit Lappersdorf und Sallern in St. Magn am 11. Mai 1932 Firmung hat; dabei firmte Weihbischof (1911–1936) Johann B. Hierl 182 Personen (OVBl. 1932, 31–32 und 65). Bei der Firmung am 27. Juni 1933 werden in St. Mang 280 Personen

⁸ Zu den Firmungen gab das OVBl. 1931 (58–59) folgende Hinweise, die ähnlich auch in anderen Jahren galten: „1. Die hl. Funktionen beginnen an Firmungstagen um 8 Uhr ... 2. Böllerschießen bei Ankunft oder Abfahrt des H. H. Bischofs ... ist mit Rücksicht auf die so leicht vorkommenden Unglücksfälle untersagt ... 6. Nach der Predigt werden die Kinder gemeinsam, laut und feierlich ihr Glaubensbekenntnis und ihr Treuegelöbniß ablegen nach „Lob Gottes“ S. 139. ... Unmittelbar darauf erfolgt die Erteilung der hl. Firmung, wozu die Kinder mit ihren Paten in 2 Reihen zum Hochaltar kommen. (Rechts Knaben mit Paten, links Mädchen mit Patinnen.) Die Kinder sollen den Rosenkranz in Händen haben und die Hände falten. Ihr Gebetbuch (Lob Gottes) und die Kopfbedeckung der Knaben mögen während der hl. Firmung die Paten in der linken Hand halten, während sie die rechte Hand auf die rechte Schulter des Kindes legen ... 10. Den Eltern und Paten wolle in geeigneter Form aufs ernsteste eingeschärft werden, daß luxuriöse Patengeschenke, welche mit dem Geist des hl. Tages und der Not der Zeit in großem Widerspruch stehen und die hohe Bedeutung des Sakramentes herabwürdigen, weder erwartet noch gegeben werden sollen. 11. Die Patinnen sollen von den H. Pfarrern gemahnt werden, daß sie nur in geziemender Kleidung in die Kirche kommen und vor dem H. H. Bischofe erscheinen. Sie haben sonst zu gewärtigen, daß sie zurückgewiesen werden. 12. Kinder unter dem 5. Schuljahr dürfen ordinarie auch beim 3jähr. Turnus nicht zur hl. Firmung zugelassen werden. Gefirmt werden beim 3jähr. Turnus die Kinder, die zur Zeit der Firmung dem 5., 6. und 7. Schuljahr angehören. 15. Damit die Firmlinge nicht einen großen Teil des Firmungstages im Gasthaus zubringen oder in Kinos und andere Veranstaltungen geführt werden, die sich gerade für diesen Tag am wenigsten eignen, wird der bishöfliche Sekretär ihnen in früher Nachmittagsstunde (gewöhnlich um 2 Uhr nach der Firmungsandacht) einen Lichtbildvortrag über die hl. Firmung halten ... Der Vortrag dauert in der Regel eine kleine Stunde“.

aus Stadtamhof, Steinweg, Winzer, Sallern und Schwabelweis durch Bischof Michael gefirmt (Abl. 1933, 33 und 79).

Die Anzahl der gehobenen Pfarreien wird durch Gehaltskürzungsmaßnahmen des Staates 1933 halbiert auf 55 Pfarreien. Regensburg-Stadtamhof und -Steinweg gehören jedoch noch dazu (Abl. 1933, 77–78).

Koop. Schlittenbauer in Steinweg wird ab 1. Dez. 1933 Pfarrer von Schwarzhofen (Abl. 1933, 118); er verstirbt am 31. Dez. 1952 als BGR, Pfarrer und Dekan von Schwarzhofen im 62. Lebensjahr (Abl. 1953, 7). Nach Schlittenbauer kommt ab 23. Nov. 1933 Koop. Martin Lehner (* 12. Okt. 1902 in Handweg, Pf. Oberdietfurt, Priesterweihe 29. Juni 1927) aus Weiden-St. Josef nach Steinweg (Abl. 1933, 119).

Am 27. Mai 1934 konsekriert Bischof Michael die neue Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit in Steinweg (Abl. 1934, 21 und 53). 1934 ist die Firmung für Stadtamhof usw. wieder im Dom; der Bischof firmt am 29. Mai 470 Personen (Abl. 1934, 21 und 53).

Am 2. Okt. 1934 verstirbt der erste Pfarrer von Steinweg, Ferdinand Neumann, mit 55 Jahren 1½ Monaten; Koop. Martin Lehner wird Provisor (Abl. 1934, 75). Die Pfarrei wird ausgeschrieben: „Erledigt durch Todesfall die Stadtpfarrei Regensburg-Steinweg. Der Pfarrklerus hat an den Schulen in Steinweg und Stadtamhof Unterricht zu erteilen. Widdumsgrundstücke: 0,99 Tagw. Acker, 0,50 Tagw. Garten. Acker verpachtet. Keine Ökonomiegebäude“ (Abl. 1934, 74). Zum 1. Dez. 1934 wird die Pfarrei an Pfarrer Andreas Drexler (* 29. Nov. 1881 in Riedhof, Pf. Geisenhausen; Priesterweihe 4. Juni 1905) in Ergoldsbach verliehen (Abl. 1934, 87), die Investitur erfolgt am 12. Dez. 1934.

Auch 1935 ist die Firmung im Dom, bei der am 31. Mai 1935 durch den Bischof 444 Personen gefirmt werden (Abl. 1935, 27 und 59).

Am 20. Apr. 1935 genehmigt der Bischof zum 1. Juli 1935 die Resignation von Pfarrer Wagner auf die Pfarrei (Abl. 1935, 47). Pfarrer Wagner übernimmt noch das Provisorat der Pfarrei (OVBl. 1935, 60).

Die Pfarrei Stadtamhof wird wie folgt ausgeschrieben: „Erledigt durch Pfründe-verzicht ab 1. Juli die Stadtpfarrei Regensburg-Stadtamhof. 10 Schulabteilungen. Baulast an den Pfründe-Gebäuden: die Stadtgemeinde. Baufonds: 1608 RM“ (Abl. 1935, 45).

„Das mit Ableben des Bischöfl. Geistl. Rates Andreas Aug. Koller ... erledigte 6. (von Stinglheim'sche) Kanonikat [an der Alten Kapelle] wurde von Sr. Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Bischof H. Geistl. Rat Jakob Wagner, am 21. April ab 1. Juli [1935] verliehen“ (Abl. 1935, 46). BGR Wagner verstirbt im Alter von 67 Jahren 9 Monaten am 29. Okt. 1938 (OVBl. 1938, 81; dort fälschlich 30. Oktober als Sterbetag).

Unter Stadtpfarrer Joseph Scherbauer (1935–1941)

Am 4. Juli 1935 verleiht der Bischof auf Vorschlag der Staatsregierung die Pfarrei ab 16. Juli 1935 an Pfarrer Joseph Scherbauer (* 16. Febr. 1878 in Katzbach, Pf. Cham; Priesterweihe 24. Mai 1903) in Abensberg (seit 25. Sept. 1918), der am 24. Juli 1935 investiert wird (Abl. 1935, 60). Scherbauer war nach seiner Priesterweihe Koop. in Waldsassen (3. Juni 1903), wurde Präfekt im Klerikalseminar (29. Juli 1908), studierte an der Universität München (1. Sept. 1913), wurde dann Pfarrprovisor (27. Dez. 1916) und Pfarrer in Seebarn (28. März 1917), bevor er eineinhalb Jahre später die Pfarrei Abensberg erhielt. Am 27. Okt. 1935 wird Stadtpfarrer Scherbauer wie sein Vorgänger Schuldekan (Abl. 1935, 109).

Am 5. Sept. 1935 wird „zur teilweisen Deckung der durch die Vergrößerung der Stadtpfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit in Regensburg-Steinweg verursachten erheblichen Kosten ... eine allgemeine Diözesankirchensammlung angeordnet, welche bis längstens 1. November durchzuführen ist“ (Abl. 1935, 69).

Am 10. Okt. 1935 wird Koop. Ludwig Zausinger in Stadtamhof zum Religionslehrer an den Volks- und Mittelschulen des Englischen Institutes in Regensburg ernannt (Abl. 1935, 96); Prälat BGR Ludwig Zausinger ist als Kanonikus an der Alten Kapelle am 1. Aug. 1991 verstorben (Abl. 1991, 84). Am 16. Okt. 1935 wird Koop. Josef Hofbauer (* 21. Okt. 1908 in Regensburg-Dompfarrei; Priesterweihe 29. Juni 1933) von Abensberg nach Stadtamhof versetzt (Abl. 1935, 97).

Am 28. Nov. 1935 wird Koop. Martin Lehner von Steinweg III. Koop. in Landshut-St. Nikola und Curatus in Landshut-St. Wolfgang; Lehner wird am 1. Apr. 1960 Domkapitularkoadjutor, 1962 Domkapitular und Dompfarrer; er ist, seit 1. Jan. 1972 im Ruhestand, am 31. Jan. 1998 verstorben (Abl. 1998, 59). Aus Amberg-St. Georg kommt 1935 Koop. German Vollath (* 4. Okt. 1907 in Walpersreuth, Pf. Würz; Priesterweihe 29. Juni 1931) nach Steinweg (Abl. 1935, 110).

Am 19. März 1936 wird Johann Auer (* 15. Mai 1910 in Regensburg-Steinweg; Priesterweihe 19. März 1936) aus Steinweg zum Priester geweiht (Abl. 1936, 5) und erhält am 25. März Anweisung als Koop. in Neunburg vorm Wald (ebd., 63).

Der neue Weihbischof Johann B. Höcht (* 11. Sept. 1870 in Krummennaab; Priesterweihe 28. Okt. 1898; Bischofsweihe 3. Mai 1936) firmt am 9. Juni 1936 im Dom 436 Personen aus Stadtamhof, Reinhausen, Sallern, Steinweg, Schwabelweis mit Keilberg, und Winzer (Abl. 1936, 59 und 91).

An Weihnachten 1936 werden im Rahmen des staatlich verordneten Abbaus klösterlicher Lehrkräfte an staatlichen Volksschulen in Stadtamhof 5 und in Steinweg 4 Lehrerinnen der Armen Schulschwestern „fristlos und ohne jegliche Pension entlassen“ (Abl. 1937, 32). Die bayerischen Bischöfe hatten dazu einen eigenen Hirtenbrief erlassen, in dem sie das staatliche Vorgehen, jedoch ohne Erfolg, anprangerten (Abl. 1937, Anlage); darin wird auch die Gründerin M. Theresia Gerhardinger aus Stadtamhof ausdrücklich erwähnt.

Zum 1. Jan. 1937 wird Exp. Johann Stadler in Winzer Pfarrer von Hofkirchen (Abl. 1937, 13). Stadler verstirbt am 1. Dez. 1982 als Kanonikus (seit 15. Okt. 1955) am Kollegiatstift von St. Johann (Abl. 1982, 176). Nach Winzer kommt für Stadler als Koop.-Expositus am 25. Jan. 1937 Koop. Johann Nep. Prash (* 13. Mai 1904 in Neuhofen, Pf. Zell bei Roding; Priesterweihe 29. Juni 1928) aus Pürkwang (Abl. 1937, 36).

Am 7. April 1937 wird Koop. Joseph Hofbauer hauptamtlicher Religionslehrer in Regensburg-Schottenheim-Siedlung (Abl. 1937, 55); für ihn kommt als neuer Koooperator nach Stadtamhof der bisherige Koop. in Geisenfeld Joseph Jungtäubl (* 23. Febr. 1912 in Lauterbach, Pf. Oberwinkling; Priesterweihe 19. März 1936). Religionslehrer Ägid Niebler hingegen wird am 7. Apr. 1937 offiziell Benefiziumsprovisor in Stadtamhof (ebd.), bis er am 1. Juli 1937 Pfarrer von Kirchberg, Dekanat Burglengenfeld wird (Abl. 1937, 83). Joseph Hofbauer ist am 29. Dez. 1969 als Studienrat i. R. in Regensburg verstorben (Abl. 1969, 137), BGR Ägid Niebler am 8. Okt. 1988 als freiresignierter Pfarrer von und Kommorant in Kirchberg bei Regenstauf (Abl. 1988, 196).

Auch 1937 firmt der Weihbischof im Dom die Kinder aus den Pfarreien wie 1936, und zwar am 27. April um 8 Uhr 461 Personen, wobei nun bei Reinhausen erstmals die Dr. Schottenheim-Siedlung, die heutige Konradsiedlung erwähnt wird (Abl. 1937, 43 und 77).

Pfarrer Drexler von Steinweg und Pfarrer Scherbauer sind 1937 für sechs Jahre Ersatzleute im Verwaltungsausschuss der Diözesan-Emeritenanstalt (Abl. 1937, 82).

Am 7. Aug. 1937 wird Koop. und Pfarrprovisor Ludwig Knauer (* 25. Sept. 1904 in See; Priesterweihe 29. Juni 1931) in Hohenthann als Provisor des Golling'schen Benefiziums in Stadtamhof bestellt (Abl. 1937, 84).

Koop.-Expositus Prasch in Winzer wird schon zum 17. Aug. 1937 als Benefiziums-Provisor nach Mengkofen versetzt (Abl. 1937, 90); für ihn wird am 23. Aug. 1937 Koop. Konrad Schmalhofer (* 27. Jan. 1905 in Rinkam, Pf. Atting; Priesterweihe 29. Juni 1929) in Neustadt a. D. Expositus in Winzer (ebd., 91). BGR Prasch ist am 26. März 1959 als Pfarrer von Sandelzhausen verstorben (Abl. 1959, 42).

Stadtppfarrer Drexler von Steinweg und Stadtppfarrer Joseph Scherbauer von Stadtamhof werden 1938 Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1938, 31).

Am 19. März 1938 wird aus Steinweg Johann Windorfer (* 18. Nov. 1913 in Regensburg-Steinweg; Priesterweihe 19. März 1938) in der Hauskapelle des Priesterseminars zum Priester geweiht (Abl. 1938, 3). Windorfer wird ab 25. März 1938 Koop. in Ittling bei Straubing (Abl. 1938, 40), ab 10. März 1940 in Burglengenfeld (Abl. 1940, 37). „Obergefreiter Johann Windorfer, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., Kooperator in Burglengenfeld, geboren am 18. November 1913 zu Steinweg, zum Priester geweiht am 19. März 1938, [ist] im Westen gefallen am 18. August 1944“ (Abl. 1944, 80; auch 1945, 34).

Am 7. Mai 1938 firmt der Weihbischof im Dom; dabei ist nun bei den Pfarreien wie 1937 auch Prüfening mit Ziegetsdorf (Abl. 1938, 25). Insgesamt firmte der Weihbischof in den Tagen 6.-11. Mai im Dom 1983 Personen (Abl. 1938, 55).

Ab 1. Apr. 1939 wird Koop. German Vollath in Steinweg exponierter Koop. in Regensburg-Ziegetsdorf; für ihn kommt nach Steinweg Koop. Josef Schleicher (* 19. Sept. 1908 in Hauxdorf, Pf. Erbdorf; Priesterweihe 19. März 1935) aus Sallern (Abl. 1939, 39). German Vollath ist am 20. Juni 1956 nur 49-jährig als Pfarrer von Mehlmeisel verstorben (Abl. 1956, 67).

Unter den Weihkandidaten am Ostermontag, 10. April 1939, ist Georg Wein (* 27. Mai 1913 in Regensburg-Kager; Priesterweihe 10. Apr. 1939) aus Kager, Pfarrei Winzer (Abl. 1939, 21). Am 26. Mai 1939 wird Wein Koop. in Hohenthann/Ndb. (Abl. 1939, 67). Georg Wein, im Krieg Sanitätssoldat, „Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., aus Regensburg-Kager, zuletzt Kooperator in Obertraubling, geboren am 27. Mai 1913, zum Priester geweiht am 10. April 1939, [ist] gefallen in den Kämpfen gegen Rußland am 21. September 1941“ (Abl. 1941, 73; auch 1945, 34).

1939 ist in Reinhausen eigene Firmung. Der Bischof firmt am 26. Mai 1939 in St. Magn 207 Personen der Pfarreien Stadtamhof, Steinweg, Winzer und Lappersdorf, Hainsacker und Zeitlarn (Abl. 1939, 33 und 75).

Am 2. Juli 1939 feiert der Bischof in Stadtamhof ein Pontifikalamt zur 800-Jahrfeier der Pfarrkirche (Abl. 1939, 76).

Als Koop. Josef Jungtäubl am 12. Febr. 1940 zum Kriegsdienst eingezogen wird, wird am 1. März 1940 Koop. Luitpold Bittner (* 21. Jan. 1910 in Fuchsmühl, Priesterweihe 19. März 1936) in Bärnau als Koop. nach Stadtamhof versetzt (Abl. 1940, 36). Weil Benefiziumsprovisor Ludwig Knauer am 15. April 1940 exponierter Koop. in Ziegetsdorf wird, wird Koop. Bittner Provisor des Benefiziums in Stadtamhof (Abl. 1940, 43). Jungtäubl leistet Kriegsdienst vom 12. Febr. 1940 – 22. Juli 1944 – 1942 erhält er die Ostmedaille für Wintereinsatz 1941/42 (Abl. 1942, 45) und 1943 das Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern (Abl. 1943, 22) – gerät dann in Gefangenschaft (er wird 1944 zunächst amtlich als „vermißt“ gemeldet; Abl. 1944,

80), aus der er am 6. Jan. 1950 entlassen wird. Ab 16. Febr. 1950 wird „Josef Jungtäubl (aus russischer Gefangenschaft zurück) als Pfarrkurat nach Burkhardtsreuth“ angewiesen (ABL. 1950, 15). BGR Jungtäubl verstirbt am 14. März 1977 als freiresignierter Pfarrer von Eschenbach und Kommorant in Aiterhofen, 65 Jahre alt (ABL. 1977, 59).

1940 ist die Firmung in Stadtamhof am 24. April; der Weihbischof firmt 186 Personen (ABL. 1940, 30 und 57).

Die Firmordnung 1941 erscheint als Beiblatt zum Amtsblatt (ABL. 1941, Beilage 2). Am 5. Mai 1941 ist im Dom durch den Bischof Firmung für 226 Personen aus den Pfarreien wie 1940 (ABL. 1941, 41).

„Zum Kanonikus am Kollegiatstift St. Johann in Regensburg wurde von Sr. Bischöflichen Exzellenz ernannt H. Geistl. Rat Joseph Scherbauer, Stadtpfarrer bei St. Magn in Regensburg-Stadtamhof“ (ABL. 1941, 33), dessen freie Resignation zum 1. Mai 1941 oberhirtlich genehmigt worden war (ebd., 42). Kanonikus Scherbauer verstirbt jedoch noch vor seiner Installation am 7. Juli 1941 (ABL. 1941, 51).

„Erledigt durch Pfründeresignation ab 1. Mai [1941] die Pfarrei Regensburg-Stadtamhof, Stadtkommissariat Regensburg, 9 Schulen. Keine Pfründegrundstücke. Baulast gesetzlich; Baufond vorhanden“ (ABL. 1941, 32). Ab 11. Mai 1940 wird Herrmann Schreyer (* 10. Febr. 1909 in Waldershof; Priesterweihe 29. Juni 1934), Religionslehrer in der Dompfarrei, zum Pfarrprovisor von Stadtamhof bestellt (ABL. 1940, 47); Schreyer ist am 30. Juli 1973 als freiresignierter Pfarrer von Oberköblitz und Kommorant in Wiesau verstorben (ABL. 1973, 98). Offenbar war Benefiziumsprovisor Bittner von Stadtamhof schon zum Kriegsdienst eingezogen; Bittner verstirbt am 24. August 1944 in einem Reservelazarett „an den Folgen einer im Felde erlittenen schweren Verwundung“ (ABL. 1944, 74; auch 1945, 33), im Frühjahr 1944 hatte er noch das Eiserne Kreuz II. Kl. erhalten (ABL. 1944, 29), ferner das Silberne Verwundeten-Abzeichen (ABL. 1944, 44).

Unter Stadtpfarrer Andreas Drexler (1941–1945)

Am 29. Juni 1941 verleiht der Bischof ab 16. August die Pfarrei Stadtamhof an Stadtpfarrer BGR Andreas Drexler in Regensburg-Steinweg (ABL. 1941, 57). Steinweg wird ausgeschrieben: „Erledigt durch Pfründewechsel ab 16. August die Stadtpfarrei Regensburg-Steinweg, Stadtkommissariat⁹ Regensburg. – 9 Schulen. Pfründegrundstücke: 0.90 Tagw. Acker (verpachtet), 0.50 Tagw. Garten, – Baulast: gesetzlich“ (ABL. 1941, 56). Pfarrprovisor Schreyer wechselt von Stadtamhof nach Steinweg (ABL. 1940, 63). Ab 16. Okt. 1941 wird die Pfarrei Steinweg an den früheren Koop. und Benefiziumsprovisor in Stadtamhof, Josef Lang, bisher Pfarrer in Teisnach (seit 28. Okt. 1931), verliehen (ABL. 1940, 68).

Stadtpfarrer Drexler ist für sechs Jahre Beisitzer im Verwaltungsausschuss der Diözesan-Emeritenanstalt (ABL. 1941, 80). Auch wird er Schuldekan im Schuldekanat Stadtamhof (ebd., 81).

Am 9. November 1941 wird mit Wirkung vom 16. Nov. Konrad Schmalhofer, Expositus in Winzer, als nebenamtlicher Pfarrprovisor in Pettendorf angewiesen (ABL. 1941, 86).

⁹ Ab 1. Januar 1942 wurde die Bezeichnung Stadtkommissariat (Regensburg, Amberg, Straubing) geändert in „Stadtdekanat“, die Stadtkommissare hießen fortan „Stadtdekane“ (ABL. 1942, 1).

Am 7. Juli 1942 werden im Dom 150 bzw. 192 Personen aus Stadtamhof und den weiteren Pfarreien (s.o.) durch den Bischof und den Weihbischof gefirmt (Abl. 1942, 14 und 39).

„H. Diözesanpriester Johann Auer, z.Z. im Wehrdienst, wurde von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unterm 5. August 1942 zum Doktor der Theologie (Dogmatik) promoviert“ (Abl. 1942, 53). Ende 1947 wird Dr. Joh. B. Auer Privatdozent an der Theol. Fakultät der Universität München und mit der Versehung der Dogmatikprofessur an der Phil.-Theol. Hochschule in Freising beauftragt (Abl. 1948, 14). DDr. Johann Auer, inzwischen Universitätsprofessor in Regensburg, wird 1970 Mitglied des Priesterrats (Abl. 1970, 86), 1972 wird er Prälat (Abl. 1972, 62).

Die Firmung am 19. Juni 1943 findet im Dom statt; dabei werden 284 Personen u. a. aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer durch den Bischof gefirmt (Abl. 1943, Beilage zum Amtsblatt Nr. 3, 2; Abl. 1943, 28).

Am 5. Jan. 1944 wird Koop. Schleicher von Steinweg zum 16. Jan. 1944 als Benefiziumsprovisor nach Moosthenning versetzt (Abl. 1944, 4). Für ihn kommt ab 1. Febr. 1944 Ludwig Jedrzyjowski (* 31. März 1915 in Gura-Humora/Rumänien; Priesterweihe am 24. Juni 1939 für die Diözese Jassy), Koop. in Pressath, nach Steinweg (Abl. 1944, 30). Msgr. Josef Schleicher ist am 27. Febr. 1993 als freiresignierter Pfarrer von Bogenberg und Kommorant in Bogen, Inhaber des Bundesverdienstkreuzes am Bande verstorben und wurde am Bogenberg beerdigt (Abl. 1993, 32).

Am 22. Juli wird zum 1. Aug. 1943 Heinrich Muth (* 1. Juni 1913 in Regensburg-St. Wolfgang, Priesterweihe 19. März 1938), Pfarrprovisor in Friedenfels, als Vicarius substitutus nach Regensburg-St. Mang angewiesen (Abl. 1943, 36); ab 1. Sept. 1943 kommt er als Benefiziumsprovisor nach Hütten (ebd.) und verstirbt am 16. Juli 1986 als BGR und Pfarrer in Biburg (Abl. 1986, 112). Am 29. Sept. 1943 erhält P. Paul Henkel SVD, Pfarrvikar in Elsendorf, Anweisung als Pfarrvikar ab 1. Okt. 1943 in Regensburg-Stadtamhof (Abl. 1943, 40).

Bei der Firmung am 29. Apr. 1944 werden im Dom durch den Weihbischof 314 Personen, u. a. aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer gefirmt (Abl. 1944, Beilage, 1; Abl. 1944, 69).

Am 14. März 1945 verstirbt Stadtpfarrer BGR Andreas Drexler von Stadtamhof im 64. Lebensjahre (Abl. 1945, 10). Die Pfarrei wird wie folgt ausgeschrieben: „Erledigt durch Todesfall die Pfarrei Regensburg-Stadtamhof, Stadtdekanat Regensburg, Opf. – Die Seelsorger der Pfarrei erteilen z. Z. in 8 Schulklassen Religionsunterricht. – Mit Ausnahme von 0,06 Tagw. Garten keine Pfründegrundstücke. – Baulast: Stadt Regensburg“ (ebd.). Ab 16. März 1945 wird Pfarrvikar P. Paul Henkel SVD als Pfarrprovisor von Stadtamhof angewiesen (Abl. 1945, 17).

Pfarrer Josef Lang in Steinweg wird 1945 zum Pfarrkonsultor ernannt (Abl. 1945, 17).

Unter Stadtpfarrer Augustin Kuffner (1945–1956)

Am 23. Mai 1945 wird Augustin Kuffner (* 27. Aug. 1892 in Bubach bei Maming; Priesterweihe 19. März 1922) ab 1. Juni 1945 als Pfarrprovisor nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1945, 17). Kuffner, der im 1. Weltkrieg (er war im „Kriegsfrontdienst“ vom 25. Febr. 1915 bis 31. Dez. 1919) das Eiserne Kreuz I. und II. Kl. erhalten hatte, war dann Koop. in Vilsbiburg (27. März 1922) und Kemnath-Stadt (1. Okt. 1923), ferner Präfekt am Studienseminar der Alten Kapelle in Regensburg

(15. Okt. 1925) und Studienrat bei den Englischen Fräulein (29. Aug. 1928), bevor er Standortpfarrer in Amberg (10. Okt. 1935) und Heerespfarrer (1. Okt. 1936), ab 1. Aug. 1938 Heerespfarrer und Wehrmachtsoberpfarrer in Regensburg wurde. Als solcher war er im II. Weltkrieg mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet worden (Abl. 1942, 2) und war am 1. Jan. 1945 noch Wehrmachtsdekan geworden. Ab 1. August 1945 wird die Pfarrei an Provisor Augustin Kuffner verliehen (Abl. 1945, 24). Kuffner wird als Referent für die Heimkehrerseelsorge im Bereich Regensburg, Stadt und Land, in Aussicht genommen (Abl. 1945, 27). Ferner wird Kuffner Schuldekan des Schuldekanates Regensburg-Stadtamhof (Abl. 1945, 45).

Aus dem Firmplan 1945 geht kein Termin für die Regensburger Pfarreien hervor (Abl. 1945, 21–22).

Am 26. Juni 1945 wird zum 1. Juli Adolf Meier (* 2. Juni 1909 in Herrnwahlthann; Priesterweihe 29. Juni 1934), Religionslehrer in Regensburg-Reinhausen (zuletzt im Wehrdienst), als Benefiziumsprovisor und Religionslehrer nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1945, 24).

Als Kriegsheimkehrer bis 1. Jan. 1946 listet das Amtsblatt 1946 u. a. folgende Priester auf: 1. Dr. Auer Johann, z. Zt. in Regensburg-Steinweg; ... 21. Hiltl Frz. X., Studienrat in Regensburg-Stadtamhof; ... 33. Kuffner August, Stadtpfarrer in Regensburg-Stadtamhof; ... 37. Meier Adolf, Benef.-Prov. in Regensburg-Stadtamhof ... (Abl. 1946, 2).

Am 14. Juni 1946 ist im Dom Firmung durch den Weihbischof für 436 Personen aus Stadtamhof, Steinweg, Winzer, Hainsacker, Kareth, Lappersdorf, Pettendorf, Wolfsegg (Abl. 1946, 12 und 45)

Spitalpfarrer Wilhelm Leingärtner wird 1946 zum Bischöfl. Geistl. Rat ernannt (Abl. 1946, 17).

Am 24. Juni 1946 wird ab sofort Bruno Pohl, Diözese Ermland, als Hilfspriester nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1946, 54).

Die Firmung 1947 ist für die Pfarreien wie 1946 am 28. Mai durch den Weihbischof im Dom; er firmt dabei 287 Personen (Abl. 1947, 22 und 45)

In Steinweg feiert der Bischof mit einem feierlichen Pontifikalamt mit Ansprache in der Dreifaltigkeitskirche am 1. Juni 1947 das Silberjubiläum der Pfarrei (Abl. 1947, 22 und 45).

Unter den Weihkandidaten 1947 ist aus Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit Alfons Lichtenwald (Abl. 1947, 42). Ab 1. Sept. 1947 wird Lichtenwald (* 26. Dez. 1911 in Regensburg-Steinweg; Priesterweihe 20. Juli 1947) Koop. in Beratzhausen (Abl. 1947, 62), ab 16. Aug. 1948 ist er Koop. in Schierling (Abl. 1948, 65). BGR Lichtenwald ist am 2. Febr. 1994 als freiresignierter Pfarrer von Wenzelbach und Komorant in Regensburg-St. Ulrich verstorben und wurde am Unteren Kath. Friedhof beerdigt (Abl. 1994, 72).

Am 14. Aug. 1947 wird mit Wirkung vom 1. Sept. 1947 „H. Ludwig Jedrzyowski, Kooperator in Regensburg-Steinweg, als Religionslehrer nach Maxhütte“ angewiesen (Abl. 1947, 62). Jedrzyowski nimmt später den Familiennamen „Jensen“ an: „Mit Urkunde der Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz vom 3. November 1947 erhielt H. Religionslehrer Ludwig Hugo Jedrzyowski in Maxhütte die Genehmigung zur Führung des Familiennamens Jensen“ (Abl. 1948, 14). Am 5. November 1949 wird Jensen Expositus in Rattenbach (Abl. 1949, 102) und am 1. Okt. 1954 in die Diözese Regensburg inkardiniert. Als Pfarrer von Massing (seit 1. Mai 1962) geht BGR Jensen am 1. Dez. 1979 in Ruhestand und kommoriert in

Marklkofen. Am 9. Dez. 1991 ist er verstorben und liegt in Massing begraben (Abl. 1991, 136).

Am 16. Sept. wird rückwirkend zum 1. Sept. 1947 Franz X. Zettler (* 26. Jan. 1912 in Tettau, Pf. Windsheim, Erzd. Bamberg; Priesterweihe 19. März 1938), Aushilfspriester in Pförring, als Koop. nach Steinweg versetzt (Abl. 1947, 68). Und am 14. Okt. 1947 wird rückwirkend zum 15. Aug. 1947 der aus der Gefangenschaft heimgekehrte Georg Geigenberger (* 22. Dez. 1914 in Unterhausenthal, Pf. Loizenkirchen; Priesterweihe 25. Febr. 1940) als Koop. nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1947, 75). 1948 nehmen Geigenberger und Zettler am Pfarr- und Predigtamtskonkurs teil (Abl. 1948, 50).

Bei der Firmung am 4. Mai 1948 im Dom firmt der Bischof 274 Personen (Abl. 1948, 23 und 43).

Stadtpfarrer Josef Lang von Steinweg wird 1948 Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1948, 30).

Ab 1. Juli 1948 wird Expositus Konrad Schmalhofer in Winzer die Pfarrei Langquaid verliehen (Abl. 1948, 48); Schmalhofer verstirbt am 23. Aug. 1981 als freireisign. Pfarrer von Langquaid, zuletzt Kommodant in Wallkofen, Priesterjubiläum im 77. Lebensjahr (Abl. 1981, 116). Am 7. Juli wird zum 16. Juli 1948 Andreas Kiermeier (* 25. Apr. 1915 in Oberndorf, Pf. Weihmichl; Priesterweihe 25. Febr. 1940), Präfekt in Straubing, als Expositus nach Regensburg-Winzer angewiesen (Abl. 1948, 55); Kiermeier macht 1948 seinen Pfarr- und Predigtamtskonkurs (Abl. 1948, 50).

Am 7. Mai 1949 ist im Dom Firmung durch den Bischof für 230 Personen (Abl. 1949, 27 und 46).

1949 wird Stadtpfarrer Augustin Kuffner Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1949, 39).

Unter den Neupriestern 1949 ist Anton Klinger (* 26. Dez. 1919 in Rumburg; Priesterweihe 29. Juni 1949 für die Diöz. Leitmeritz) aus Rumburg (Diöz. Leitmeritz), der in Stadtamhof wohnt (Abl. 1949, 44); er hatte vom 27. Nov. 1939 bis 8. Mai 1945 Kriegsdienst geleistet und war bis 15. Juli 1945 in Gefangenschaft, ab 1. Aug. 1949 wird er II. Koop. in Amberg-St. Georg (Abl. 1949, 76). Ab 1. Mai 1951 ist Klinger Präfekt in Königstein, ab 1. Nov. 1967 Kurat in Poxau, ab 1. Aug. 1968 Pfarrer in Geisenfeld. Er wird am 1. Jan. 1976 in die Diözese Regensburg inkardiniert, geht am 1. Sept. 1991 in Ruhestand, den er in Pfaffenhofen/Ilm verbringt. Msgr. Klinger verstirbt am 12. März 2004 (Abl. 2004, 48).

Im Verzeichnis der Schuldekane, Stand 1. Okt. 1949, erscheint nach wie vor Stadtpfarrer Kuffner als Schuldekan für das Schuldekanat Stadtamhof (Abl. 1949, 95).

Am 10. Okt. 1949 wird rückwirkend zum 1. Sept. Adolf Meier, Benefiziumsprovisor in Regensburg, St. Magn, als Religionslehrer in die Dompfarrei angewiesen (Abl. 1949, 97).

Am 12. Dez. 1949 verstirbt BGR Josef Lang, Stadtpfarrer in Steinweg, Bischöfl. Konsultor, im 62. Lebensjahr (Abl. 1950, 7). Koop. Franz X. Zettler wird am 16. Dez. 1949 ab sofort als Provisor bestellt (Abl. 1950, 6). Die Pfarrei wird wie folgt ausgeschrieben: „Erledigt durch Todesfall die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Regensburg-Steinweg, Stadtdekanat Regensburg, Opf. – Die Pfarrkirche steht auf dem Dreifaltigkeitsberg, der Pfarrhof befindet sich am Fuß des Berges. Das Sanktissimum wird auch in einer Kapelle im Kooperatorenhaus (gegenüber dem Pfarrhof) aufbewahrt. Die Pfarrei zählt 4100 Seelen. Kein geschlossener Schulbezirk. Die Kinder besuchen je nach Jahrgang die Schulen in Stadtamhof, Steinweg oder Reinhausen. Der Pfarrklerus von Steinweg erteilt 24 Schulstunden in den im Pfarrbezirk gelegenen Schulhäusern. Ihm obliegt auch die Seelsorge im städt. Lungenkrankenhaus auf

dem Dreifaltigkeitsberg (100 Betten). – Pfründegrundbesitz: 0,66 Tagw. Haus und Garten, 0,90 Tagw. Acker (letzterer verpachtet). Baulast gesetzlich“ (Abl. 1950, 6).

„Die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Regensburg-Steinweg wurde dem aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten früheren Stadtpfarrprediger bei St. Emmeram in Regensburg Augustin Steinbauer mit Wirkung vom 1. März [1950] verliehen“ (Abl. 1950, 15).

Am 22. Mai 1950 ist im Dom Firmung durch den Weihbischof in zwei Gruppen, und zwar für 295 bzw. 332 Personen u. a. aus Stadtamhof (Abl. 1950, 21 und 54).

Am 4. Juli 1950 wird zum 16. Juli Koop. Georg Geigenberger in Stadtamhof als II. Koop. nach Landshut-St. Nikola versetzt (Abl. 1950, 60); Geigenberger verstirbt am 8. Febr. 1973 als Studiendirektor an der Städt. Berufsschule Landshut im 59. Lebensjahr (Abl. 1973, 28). Erst am 12. April 1951 wird zum 1. Mai Koop. Josef Waindinger (* 5. März 1917 in Deggendorf; Priesterweihe 29. Juni 1948) in Waldmünchen als Koop. nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1951, 44).

Bei der Firmung am 23. Mai 1951 werden im Dom durch den neuen Weihbischof Josef Hiltl (1889–1979; Weihbischof seit 28. Apr. 1951) 260 Personen aus Stadtamhof, Steinweg, Winzer, Obertraubling mit Industriesiedlung gefirmt (Abl. 1951, 28 und 64).

Bei der Firmung am 14. Mai 1952 werden im Dom 264 Personen vom Bischof gefirmt (Abl. 1952, 30 und 50).

Am 19. Nov. wird ab 1. Dez. 1952 Koop. Waindinger von Stadtamhof als Koop. mit eigenem Haushalt in Steinweg angewiesen (Abl. 1952, 98), da Koop. Zettler ab 1. Sept. 1952 Religionslehrer an der Berufsschule Regensburg geworden war (Hinweis im Abl. fehlt); Zettler wird zum 1. Jan. 1966 Oberstudienrat (Abl. 1965, 159), im Laufe des Jahres 1966 Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1966, 74). Waindinger macht 1953 den Pfarr- und Predigtamtskonkurs (Abl. 1953, 56).

Am 21. Dez. 1952 hält der Bischof die Einweihung des Kindergartens in Steinweg mit Ansprache (Abl. 1953, 7).

Am 5. Mai 1953 ist im Dom die Firmung durch den Weihbischof für 234 Personen (Abl. 1953, 29 und 50).

Ab 1. Mai 1953 wird Exp. Kiermeier in Winzer die Pfarrei Waffenbrunn verliehen (Abl. 1953, 35); Kirmaier (so die Schreibung in späteren Schematismen) wird Pfarrer in Lintach (1. Mai 1956), Tunding (1. Nov. 1958), Painten (1. März 1964) und Lohberg (1. Aug. 1973), seit 1. Sept. 1982 ist er im Ruhestand in Straubing St. Jakob (6. Juni 1984–25. Mai 1986 Dekan der Priesterbruderschaft bei St. Veit); dort verstirbt er am 18. Sept. 2003 (Abl. 2003, 126). Am 27. März wird zum 16. April 1953 Heinrich Kordick (* 6. Juni 1915 in Stützenbrunn, Pf. Wetzelsberg; Priesterweihe 25. März 1943), Benefiziumsprovisor in Loifling, als Expositus nach Regensburg-Winzer angewiesen (Abl. 1953, 35). Schon am 1. Dez. 1953 aber wird Kordick als Pfarrkurat nach Regensburg, Pfarrkirche zur Schmerzhaften Mutter Gottes berufen (Abl. 1954, 13); dort erfolgt am 16. Mai 1954 die Konsekration der neuerbauten Pfarrkirche „Mater dolorosa“ (Abl. 1954, 52). Kordick wird am 1. Mai 1964 Pfarrer von Windischeschenbach, resigniert am 1. Sept. 1977 und verstirbt am 21. März 1994 (Abl. 1994, 72). Für ihn kommt ab 16. Dez. 1953 Johann Merkl (* 26. Juni 1922 in München; Priesterweihe 29. Juni 1950), Koop. in Eilsbrunn, als Expositus nach Winzer (Abl. 1954, 13).

Am 17. Juli 1953 wird zum 1. Aug. 1953 Valentin Semmet (* 28. Aug. 1922 in Regensburg-St. Emmeram; Priesterweihe 29. Juni 1950), Koop. in Roding, als Koop. nach Stadtamhof versetzt (Abl. 1953, 60). Schon am 1. Okt. 1953 wird Semmet Religionslehrer am Mädchen-Realgymnasium mit Oberrealschule (von-Müller-

Gymnasium) in Regensburg (Hinweis im Abl. fehlt; vgl. auch Abl. 1955, 48). Studiendirektor BGR Semmet geht zum 1. Febr. 1978 in Ruhestand, wird noch Pfarradministrator in Ehenfeld (1. Febr. 1978–30. Apr. 1979), kommissioniert dann in der Dompfarrei (Offizialratsrat am Bischöflichen Konsistorium 1. Sept. 1979 bis 31. Dez. 1982), wird Hausgeistlicher am Theresianum (1. Febr. 1985 bis 1. Aug. 1998), kommissioniert in St. Cäcilia und dann St. Emmeram (ab 25. Aug. 1998).

Bei der Firmung am 18. Mai 1954 werden im Dom durch den Weihbischof 231 Personen gefirmt (Abl. 1954, 31 und 58).

Am 12. Juni 1954 verstirbt Wilhelm Leingärtner, BGR, Spitalmeister und -pfarrer im St. Katharinenhospital im 71. Lebensjahr (Abl. 1954, 59); Expositus Merkl wird ab 16. Juni Pfarrprovisor von Winzer, Stadtpfarrer Kuffner von Stadtamhof nebenamtlicher Provisor für die Spitalpfarrei (Abl. 1954, 58). Die Ausschreibung erfolgt so: „Erledigt durch Todesfall die St. Katharinen-Spitalpfarrei in Regensburg. Der Inhaber der Pfarrei ist herkömmlich zugleich Spitalmeister. Die Pfarrei St. Nikolaus in Winzer strebt die Aufhebung der bisherigen Personalunion mit der Spitalpfarrei und eigene Besetzung an. – Gesuch um Präsentation auf die Spitalpfarrei sind an den Vorsitzenden des Spitalrates, H. H. Weihbischof Hiltl, Gesuche um Verleihung ... an den Hochw. Herrn Erzbischof zu richten“ (Abl. 1954, 57).

Bei den Neuwahlen für die Diözesan-Emeritenanstalt wird 1954 u. a. Stadtpfarrer Kuffner von Regensburg-St. Magn, Beisitzer; Stadtpfarrer Steinbauer von Steinweg ist einer der Ersatzmänner (Abl. 1954, 75).

„Erledigt durch Todesfall bzw. durch Aufhebung der bisherigen Verbindung mit der St. Catharinen-Spitalpfarrei, die Pfarrei St. Nikolaus in Regensburg-Winzer. – 1300 Seelen. 1 Filiale (Kneiting), 2,3 km vom Pfarrort entfernt. Schulen: 3 Abteilungen Volksschule am Orte, 1 Abteilung Volksschule und 1 landwirtschaftliche Berufsschule auswärts in Kneiting. Pfründegrundstücke: Äcker 4.92 Tgw. (verpachtet), 100 qm Garten. Kirchliche Vereine: Werkvolk, Gruppen der männlichen Pfarrjugend und Mädchengruppen“ (Abl. 1954, 87).

Ab 1. Nov. 1954 wird die Spitalpfarrei an BGR Ernst Mayer (* 25. März 1893 in Eger; Priesterweihe 29. Juni 1920), Stadtpfarrer und Kammerer in Tirschenreuth (seit 1. Juli 1937), verliehen (Abl. 1954, 88). Winzer steht weiterhin unter dem Provisorat von Pfarrprovisor Merkl, der 1955 seinen Pfarr- und Predigtamtskonkurs macht (Abl. 1955, 58).

Koop. Josef Waindinger in Stadtamhof wird ab 1. Mai 1955 Pfarrkurat in Unteraubenbach (Abl. 1955, 41); Waindinger wird am 1. Nov. 1959 Pfarrer von Grafing; darauf resigniert er am 1. Sept. 1984 und kommissioniert in Deggendorf-Mariä Himmelfahrt. Ab 1. Mai 1955 erhält Steinweg wieder einen Koop. in Heinrich Seitz (* 25. Aug. 1925 in Wackersdorf; Priesterweihe 29. Juni 1950), bisher Koop. in Wörth a. D. (Abl. 1955, 48); auch er macht 1955 seinen Pfarr- und Predigtamtskonkurs (Abl. 1955, 59).

Bei der Firmung am 6. Juni 1955 werden im Dom 198 Personen durch Erzbischof Buchberger gefirmt (Abl. 1955, 26 und 53).

Ab 16. Juli 1955 wird der Neupriester Albert Wotruba (* 6. März 1930 in Regensburg-St. Emmeram; Priesterweihe 29. Juni 1955), Regensburg-St. Rupert, als Assistenzpriester nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1955, 62). Ab 1. Sept. 1955 wird Wotruba Koop. in Donaustauf (Abl. 1955, 77).

„H. Geistl. Rat Augustin Kuffner, Stadtpfarrer bei St. Magn in Regensburg-Stadtamhof wurde zum Canonicus-Coadjutor mit dem Recht der Nachfolge im Bischöfl. Domkapitel, zugleich zum ‚Frequentierenden Geistlichen Rat‘ und ordentlichen

Mitglied des Bischöfl. Ordinariates ernannt. Er übernimmt die Aufgabe des verstorbenen Finanzrates G. R. Msgr. Johann Bapt. Singer [1. Febr. 1956]“ (ABl. 1956, 32). Domkapitular i. R. Prälat BGR Augustin Kuffner verstirbt am 27. Sept. 1982 im 91. Lebensjahr (ABl. 1982, 156). „Erledigt durch Beförderung ab 1. Februar 1956 die Pfarrei St. Magn in Regensburg-Stadtamhof. – 4200 Seelen. – Schulen: 12 Abteilungen Volksschule am Ort. – Pfründegrundstücke: keine. – Kirchl. Vereine: St. Michaels-Bruderschaft, Marian. Frauenkongregation, Kath. Werkvolk mit männl. und weibl. Gruppe, St. Georgs-Pfadfinder. Gruppen der männl. und weibl. Pfarrjugend und der Christlichen Arbeiter-Jugend“ (ebd.).

Unter Stadtpfarrer Michael Seidl (1956–1958)

Ab 15. April 1956 wird die Pfarrei St. Magn in Stadtamhof an Michael Seidl (* 14. Sept. 1901 in Unterwangenbach, Pf. Lindkirchen; Priesterweihe 29. Juni 1928), Pfarrer in Rottenburg a. L. (seit 1. Sept. 1946, zuvor Pfarrer in Wiesenfelden; vgl. ABl. 1946, 54) verliehen (ABl. 1956, 43).

Am 4. Mai 1956 ist im Dom Firmung für 199 Personen durch Erzbischof Michael Buchberger (ABl. 1956, 39 und 57).

Am 17. März 1957 feiert Erzbischof Buchberger im St. Katharinen-Spital in Stadtamhof eine Pontifikalmesse zur Einweihung des erneuerten Altersheims (ABl. 1957, 33). Am 14. Juli 1957 feiert der Erzbischof in der Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit zu Steinweg eine Pontifikalmesse mit Ansprache, hernach Einweihung des neuerbauten Pfarrheims „Osterberghaus“ (ABl. 1957, 63). Bei der Firmung am 18. Juni 1957 werden im Dom 208 Personen durch Weihbischof Hiltl gefirmt (ABl. 1957, 20 und 57).

Ab 16. August 1957 wird der Neupriester Albert Kobler (* 18. Aug. 1930 in Regensburg-St. Emmeram; Priesterweihe 14. Juli 1957) aus Regensburg-St. Emmeram Kooperator in Stadtamhof (ABl. 1957, 64). Ab 1. Juni 1958 erhält Kooperator Kobler „die Erlaubnis zur Übernahme einer Seelsorgestelle in der Erzdiözese Sucre-Bolivien, Südamerika“ (ABl. 1958, 45). Ab 1. Jan. 1967 kehrt Kobler zurück und wird Kooperator und Benefiziumsprovisor von Wolnzach (ABl. 1966, 152), Expositus (1. Sept. 1968) und dann Pfarrer in Selb-Hl. Geist (1. Juli 1969), Pfarrer in Laaber (1. März 1973), in Neuhaus und Wurz (1. Sept. 1987); nach seiner Resignation am 1. Sept. 1984 (bis heute) wird Kobler Hausgeistlicher im Caritas-Altenheim Garmisch-Partenkirchen.

Am 3. November 1957 hält der Erzbischof nachmittags in St. Magn eine Ansprache mit Erteilung des Päpstl. Segens zum Abschluss der „Religiösen Wochen“ (ABl. 1957, 93). Der Weihbischof feiert am 24. November 1957 in der Pfarrkirche Steinweg eine Pontifikalmesse mit Ansprache aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Kath. Werkvolks von Steinweg und des Bezirkstages des Kath. Werkvolks (ebd.).

Ab 1. Mai 1958 wird die Pfarrei St. Nikolaus in Regensburg-Winzer an den dortigen Pfarrprovisor Johann Merkl verliehen (ABl. 1958, 37). Am 21. April 1958 erhält rückwirkend zum 1. April Leonhard Meier, Benefiziumsprovisor in Stadtamhof, Anweisung als nebenamtlicher Pfarrprovisor dortselbst (ABl. 1958, 37). Pfarrer Michael Seidl scheidet aus dem Dienst der Diözese aus und geht in die Erzdiözese München und Freising (zunächst Pfarrvikar in Deining). Dort ist er am 30. Mai 1994 als Pfarrer i. R. in Geretsried-Mariahilf verstorben (Amtsblatt der Erzdiözese München und Freising 1994, 307).

Bei der Firmung am 20. Mai 1958 werden im Dom 234 Personen durch den Weihbischof gefirmt (ABl. 1958, 26 und 45).

Ab 1. Juni 1958 wird Luis Rojaz, Priester der Diözese Santa Cruz in Bolivien, als Aushilfspriester nach Stadtamhof angewiesen (Abl. 1958, 51).

Unter Stadtpfarrer Leonhard Meier (1958–1983)

„Oberhirtlich verliehen wurde die Pfarrei St. Magn in Regensburg-Stadtamhof – auf Präsentation der Regierung – dem H. Leonhard Meier, Pfarrprovisor dortselbst, mit Wirkung vom 1. Juli 1958“ (Abl. 1958, 50). Meier war am 7. Okt. 1913 in Herrnhuthann geboren und am 19. März 1938 zum Priester geweiht. Zunächst Kooperator in Mitterteich (1. Apr. 1938) war er Präfekt an der Dompräbende (16. Mai 1942), Religionslehrer in Regensburg-Herz Jesu (1. Nov. 1944) und in der Dompfarrei (1. Febr. 1948) geworden.

Ab 1. Aug. 1958 wird Albert Wotruba (* 6. März 1930 in Regensburg; Priesterweihe 29. Juni 1955), bisher Kooperator in Donaustauf, neuer Kooperator in Stadtamhof (Abl. 1958, 51). Am 14. Nov. 1958 erhält Kooperator Heinrich Seitz von Steinweg Anweisung zum 1. Dez. als Pfarrkurat nach Hohenburg (Abl. 1958, 92). Seitz ist als freiresignierter Pfarrer von Kelheim-Mariä Himmelfahrt und Komorant in Ihrlenstein am 24. Febr. 1994 verstorben (Abl. 1994, 72) und wurde in Oberviechtach beerdigt. Am 27. Nov. wird zum 1. Dez. 1958 Walter Siegert (* 7. Febr. 1926 in Burgweinting; Priesterweihe 29. Juni 1954), Kooperator in Weiden-Herz Jesu (seit 16. Okt. 1957), als Kooperator nach Steinweg angewiesen (ebd.). Siegert macht mit Kooperator Wotruba 1959 den Pfarr- und Predigtamtskonkurs (Abl. 1959, 70).

Bei der Firmung am 25. Mai 1959 werden im Dom 231 Personen durch den Weihbischof gefirmt (Abl. 1959, 23 und 55). Am 25. Nov. 1959 weiht der Erzbischof im St. Katharinenhospital in Stadtamhof die neue Hauskapelle des Altersheims ein und hält eine Pontifikalmesse mit Ansprache (Abl. 1959, 120).

Am 6. Juni 1960 feiert Erzbischof Buchberger in der Kirche St. Katharina in Stadtamhof eine feierliche Pontifikalmesse mit Ansprache anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul im St. Katharinenhospital (Abl. 1960, 63). Bei der Firmung am 14. Juni 1960 firmt der Bischof im Dom 179 Personen (Abl. 1960, 24 und 63).

Unter den Weihkandidaten des Jahres 1960 ist aus Stadtamhof Max Hopfner (Abl. 1960, 54). Zum 1. Aug. 1960 wird Hopfner (* 22. Jan. 1936 in Regensburg-Stadtamhof; Priesterweihe 29. Juni 1960) als Kooperator nach Ergolding angewiesen (Abl. 1960, 76).

Am 17. Mai 1961 ist im Dom Firmung durch Erzbischof Buchberger, der am 10. Juni 1961 verstirbt, für 275 Personen (Abl. 1961, 27 und 65). Stadtpfarrer Steinbauer in Steinweg wird 1961 Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1961, 42).

Die Firmung 1962 ist am 15. Mai im Dom; es werden 254 Personen durch Missionsbischof (Franziskus) Berthold Bühl OFM († 20. Apr. 1968 im 82. Lebensjahr), Altbischof von Oruro/Bolivien und Komm. im Franziskanerkloster Landshut, gefirmt (Abl. 1962, 33 und 71).

Am 2. Juni 1962 findet die Weihe und Inthronisation des neuen Bischofs Dr. Rudolf Graber (1962–1982) statt (Abl. 1962, 53).

Am 10. Mai 1963 firmt Weihbischof Hiltl im Dom 273 (nicht wie im Firmlan vorgesehen 262) Personen u. a. aus den hier betrachteten Pfarreien (Abl. 1963, 34 und 77).

Am 1. Juli 1963 wird zum 16. Juli Kooperator Walter Siegert von Steinweg als Sekretär des Diözesan-Caritasverbandes angewiesen (ABL. 1963, 110–111); ab 1. Juni 1968 ist Siegert Direktor des Diözesan-Caritasverbandes (ABL. 1968, 73), ab 1. Jan. 1994 Landes Caritasdirektor in Bayern; als solcher geht er ab 1. Jan. 2000 in Ruhestand, bevor er am 15. Apr. 2000 Kanonikus an der Alten Kapelle in Regensburg wird. Am 10. Juli wird als neuer Kooperator für Steinweg Josef Rosner (* 15. Juli 1928 in Waldsassen; Priesterweihe 29. Juni 1954), Benefiziumsprovisor in Schnaitenbach (seit 1. Juni 1960), admittiert (ABL. 1963, 111).

Bei der Neuordnung der Ewigen Anbetung zum 1. Januar 1964 verbleibt das Katharinenspital am 2. Januar von 6–18 Uhr, Winzer am 7. Januar von 12–18 Uhr, Regensburg-Stadtamhof am 8. Dezember 6–18 Uhr; die Pfarrei Steinweg hat im Plan keinen Termin (ABL. 1964, 2–8).

Am 14. Januar 1964 hält Bischof Rudolf Graber (* 13. Sept. 1903 in Bayreuth; Priesterweihe 1. Aug. 1926; Bischofsweihe 2. Juni 1962) in der Hauskapelle des Katharinenspitals eine Pontifikalmesse mit Ansprache (ABL. 1964, 17).

1964 hat Stadtamhof zusammen mit Winzer und anderen Pfarreien am 9. Mai im Dom Firmung für 193 (191) Personen durch den Bischof, Steinweg zusammen mit der Dompfarrei am 4. Mai im Dom für 143 (162) Personen ebenfalls durch den Bischof (ABL. 1964, 43 und 72).

Stadtpfarrer Leonhard Meier gehört zu den vom spanischen Staat zu Eheschließungen zwischen spanischen Staatsangehörigen in der Bundesrepublik Deutschland ermächtigten Priestern (ABL. 1964, 78; auch 1966, 67).

Ab 1. Aug. 1964 wird Kooperator Albert Wotruba von Stadtamhof die Pfarrei Großmehring verliehen (ABL. 1964, 91); Wotruba wird dort am 1. Sept. 1993 auch Regionaldekan, er resigniert zum 1. Sept. 2003 auf seine Pfarrei (ABL. 2003, 55) und wird vom Amt des Regionaldekans zum 1. Sept. 2003 entpflichtet (ebd., 106). Nach Regensburg-St. Magn kommt ab 1. Sept. 1964 als neuer Kooperator Siegfried Richter (* 10. Aug. 1934 in Breslau; Priesterweihe 29. Juni 1960), bisher seit 16. Jan. 1961 Koop. in Leiblfing (ABL. 1964, 118). 1965 macht Richter seinen Pfarr- und Predigtamtskonkurs (ABL. 1965, 81).

Am 6. November 1964 wird Fräulein Franziska Gräßl aus Regensburg-St. Magn mit dem Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ ausgezeichnet (ABL. 1964, 139).

Wie schon im Vorjahr ist auch 1965 die Firmung an zwei Terminen: Stadtamhof-St. Magn hat mit Winzer und Kareth, Dünzling, Kapfelberg, Moosham, Pfatter und Sünching Firmung im Dom durch Missionsbischof Theodor Schu SVD († 24. August 1965; ABL. 1965, 160), Bischof von Yenchowfu (China), am 2. Juni 1965, bei der 171 (170) Personen gefirmt werden, Steinweg zusammen mit der Dompfarrei und den höheren Schulen durch Missionsbischof Edgar Häring OFM († 25. Juli 1971), Bischof von Showchow (China), im Dom am 4. Mai 1965, wobei 137 (153) Personen das Sakrament empfangen (ABL. 1965, 38 und 95).

Am Fest der Hll. Dreifaltigkeit, am 13. Juni 1965, feiert der Bischof in Steinweg eine Pontifikalmesse zur 250-Jahrfeier der Kirchenkonsekration (ABL. 1965, 40 und 83).

Im Herbst 1965 wird Stadtpfarrer BGR Augustin Steinbauer geistlicher Vertreter des Bezirks Nord im Diözesansteuerausschuss (ABL. 1965, 130). Am 22. Nov. 1965 wird zum 1. Dezember Max Hopfner, Regensburg-Stadtamhof, als Kooperator in Schierling angewiesen (ABL. 1965, 148).

1966 ergibt sich eine neue Verteilung der Firmtermine: Stadtamhof ist wieder mit Steinweg und der Dompfarrei zusammen am 14. Mai im Dom, wobei der Weih-

bischof 226 (241) Personen firmt, während Winzer am 7. Juni zusammen mit Kareth und anderen Pfarreien im Dom Firmung durch den Weihbischof für 211 (218) Personen hat (Abl. 1966, 47 und 95).

Am 17. Juni 1966 verstirbt BGR Ernst Mayer, freiresignierter Stadtpfarrer und Spitalmeister von Regensburg-St. Katharina, im 74. Lebensjahr (Abl. 1966, 116); er hatte ab 1. März 1966 auf die Pfarrei resigniert (Abl. 1966, 68, zunächst fälschlich 1. April als Resignationstag, vgl. Abl. 1966, 59). Ohne Ausschreibung wird die Pfarrei St. Katharina ab 1. Mai 1966 an BGR Ludwig Knauer, Regensburg-Ziegetsdorf verliehen (Abl. 1966, 68). Vom 1. März bis 30. April hatte Pfarrer Mayer noch das Provisorat der Pfarrei inne (Abl. 1966, 68). Knauer ist ab 1. Mai noch Pfarrprovisor excurrando in Ziegetsdorf (Abl. 1966, 100), das ab 1. Aug. 1966 an Pfarrer Christoph Schmid (* 8. Juli 1910 in Regensburg-St. Wolfgang; † 23. Okt. 1993 als Kommorant in Regensburg-St. Paul; beerdigt in Mainburg) verliehen wird (Abl. 1966, 96).

Pfarrer Steinbauer von Steinweg und Pfarrer Meier von Stadthof sind vom 1. Okt. 1966 für sechs Jahre als Beisitzer im Verwaltungsausschuss der Emeritenanstalt, Spitalpfarrer Knauer ist Ersatzmann (Abl. 1966, 114).

Bei der Firmung am 26. April 1967 durch den Weihbischof im Dom sind die Pfarreien Dompfarrei, Steinweg, St. Magn, Kareth und Winzer, ferner die Gymnasien Regensburgs, wieder vereint; es werden 210 (223) Personen gefirmt (Abl. 1967, 26 und 97).

Unter den Weihakandidaten des Jahres 1967 ist Gerhard Maß (* 24. Juli 1936 in Regensburg-Stadthof; Priesterweihe 29. Juni 1967) aus Regensburg, Pf. St. Andreas (Abl. 1967, 63). Erstmals wird hier im Amtsblatt die Pfarrei St. Magn als Pfarrei St. Andreas bezeichnet. Maß wird ab 15. Juli 1967 Aushilfe in Bodenwöhr (Abl. 1967, 98), bevor er zum 1. Sept. 1967 als Koop. in Ergolding angewiesen wird (Abl. 1967, 129). Maß ist später Pfarrer in Zeitlarn (1. Sept. 1975) und Steinach (1. Sept. 1987), wo er am 13. Apr. 1998 als Kommorant verstirbt (Abl. 1998, 59).

Zum 1. Jan. 1968 wird Kooperator Rosner von Steinweg Pfarrer von Arzberg (Abl. 1967, 165); Rosner verstirbt als freiresignierter Pfarrer von Arrach und Kurat im Caritas-Altenheim in Regenstauf am 8. Aug. 1987 (Abl. 1987, 100). Neuer Kooperator in Steinweg wird zum 1. Jan. 1968 Heinrich Grillmeier (* 3. Nov. 1936 in Münchenreuth; Priesterweihe 29. Juni 1963), bisher seit 1. Aug. 1964 Kaplan in Vohenstrauß (Hinweis im Abl. fehlt).

Am Nachmittag des 24. März 1968 ist Bischof Rudolf in St. Katharina zum Abschluss des Einkehrtages der K. St. V. Rupertia im CV, mit Ansprache, Schlussandacht und Erteilung des sakramentalen Segens (Abl. 1968, 44).

Am 22. Mai – und nicht wie vorgesehen am 25. Mai – 1968 werden im Dom von Weihbischof Hiltl 227 (203) Personen, u.a. aus Regensburg-St. Andreas (sic!), gefirmt (Abl. 1968, 35 und 103).

1968 wird die Organisation der Schuldekanate an die Dekanate angepasst. Damit verschwindet das Schuldekanat Stadthof; das Stadtdekanat Regensburg hat als einziges im Bistum zwei Schuldekanate: Regensburg-Nord und -Süd (Abl. 1968, 90–91). Schuldekan in Regensburg-Nord wird Stadtpfarrer Haderer von Reinhausen (Abl. 1968, 125).

Am 26. Aug. 1968 erhält Koop. Richter zum 1. Sept. 1968 die Anweisung als Religionslehrer in Mitterteich (Abl. 1968, 111). Stadthof erhält nun keinen Kooperator mehr.

Ab 1. Nov. 1968 wird Max Hopfner, Kooperator in Schierling, zur Übernahme einer Assistentenstelle an der Theol. Fakultät der Universität Regensburg beurlaubt

(Abl. 1968, 110). Vom 10. Sept. 1968 bis 1. Dez. 1968 (vgl. Abl. 1968, 135, wo BGR Johann Leitl von Ebnath als Provisor excurrando für Pullenreuth ab 1. Dez. angewiesen wird) ist Hopfner Pfarrprovisor in Pullenreuth (Angabe im Abl. fehlt; vgl. Schematismus).

Im Rahmen der Hundertjahrfeier des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes findet am 29. Sept. 1968 um 8.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Andreas, Stadtmhof, ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem die Mariazeller Messe von Haydn unter der Leitung von Joseph Schuster, an der Orgel Franz Brenner, aufgeführt wird (Abl. 1968, Sonderbeilage).

Regensburg-St. Andreas und Winzer hat 1969 zusammen mit Laaber, Frauenberg und Kareth am 17. Mai Firmung durch den neuen Weihbischof Karl. B. Flügel (* 20. Aug. 1915 in Amberg; Priesterweihe 29. Juni 1949; Bischofsweihe 7. Okt. 1968) im Dom; es werden 208 (209) Personen gefirmt (Abl. 1969, 31 und 81). Steinweg hat zusammen mit der Dompfarrei, den Gymnasien und Sonderschulen am 5. Juli Firmung durch Weihbischof Hiltl für 151 (174) Personen (Abl. 1969, 32 und 81).

Stadtpfarrer Leonhard Meier wird zu Weihnachten 1969 Bischöfl. Geistl. Rat (Abl. 1969, 136).

1970 ist keine Firmung im Dom oder in den Regensburger Stadtpfarreien verzeichnet (vgl. Abl. 1970, 35–36).

Aus einer Liste von 132 Kandidaten sind sieben Teilnehmer an der Würzburger Synode zu wählen (Abl. 1970, 61–64), darunter Katechetin Gerda Treitinger (34 Jahre), wohnhaft in der Seifensiedergasse 2 (ebd., 64).

Franz Fleckenstein (* 8. Juni 1922 in Würzburg; Priesterweihe 28. Okt. 1950 für Würzburg) wird am 1. Sept. 1970 Direktor der Kirchenmusikschule Regensburg (Abl. 1970, 92).

Am 24. März 1971 verstirbt Msgr. Adolf Meier (* 2. Juni 1909 in Herrnwahlthann; Priesterweihe 29. Juni 1934), Diözesan-Pilgerleiter und Geistl. Beirat des Kath. Frauenbundes der Diözese (bis 1965), Spiritual im Bischöfl. Studienseminar Obermünster (bis 1968), zuletzt Kommorant in Regensburg-Stadtmhof, im 62. Lebensjahr (Abl. 1971, 66).

1971 ist die Firmung für Dompfarrei, Regensburg-St. Andreas und Steinweg, für Kareth, Winzer, Kapfelberg durch den Bischof am 28. April in Niedermünster; es werden 115 (121) Personen gefirmt (Abl. 1971, 37 und 79). Am 19. Dez. 1971 nimmt Weihbischof Flügel an der Adventfeier im Katharinenspital teil und hält eine Ansprache (Abl. 1971, 119).

Zum 1. Jan. 1972 wird Domkapitular und Summus Custos an der Domkirche Prälat Augustin Kuffner als solcher sowie in Verbindung damit als Mitglied des St. Katharinenspitalrates entpflichtet (Abl. 1972, 119).

Im Jahr 1972 firmen Weihbischof Flügel bzw. Weihbischof Hiltl am 17. April in Niedermünster 110 und 146 (179) Personen u. a. aus der Dompfarrei und Steinweg (Abl. 1972, 26 und 67). Alterzbischof Andreas Rohracher († 6. Aug. 1976) firmt am 8. Juni 1972 im Dom u. a. die Kinder aus Winzer, insgesamt 151 (118) Personen (Abl. 1972, 27 und 66). Stadtmhof bzw. St. Andreas ist im Firmpfan 1972 nicht vermerkt. Am 25. November 1972 feiert Weihbischof Flügel in der Katharinenspitalkirche das Patroziniumsfest; am 17. Dezember nimmt er dort an der Adventfeier teil und hält eine Ansprache (Abl. 1972, 120).

Ab 1. Febr. 1973 wird Kaplan Heinrich Grillmeier in Steinweg die Pfarrei Irlbach/Nbd., verbunden damit die Seelsorge für Schambach, verliehen (Abl. 1972, 121); Grillmeier ist seit 1. Apr. 1990 Pfarrer von Miesbrunn. Ab 15. Febr. 1973

kommt P. Eberhard Lorenz OSB (* 4. Okt. 1943 in Mainburg; Priesterweihe 29. Juni 1968), Kloster Metten (Profess 12. Okt. 1963), als Aushilfspriester nach Steinweg (ABL. 1973, 21); P. Lorenz ist heute Pfarradministrator und Dekan in Metten.

Der Bischof firmt am 2. Juni 1973 im Dom 135 (104) Personen aus Stadtmhof, Steinweg, Winzer mit Pettendorf und Pielenhofen (ABL. 1973, 36 und 94). Ab 1. Sept. 1973 wird die Resignation von Pfarrer BGR Augustin Steinbauer auf die Pfarrei Steinweg angenommen (ABL. 1973, 75); BGR Steinbauer verstirbt am 2. Juni 1990 als Kommodant in Deggendorf-St. Martin, 84 Jahre alt (ABL. 1990, 76). Die Pfarrei Steinweg mit 3480 Katholiken wird zum 1. Juli 1973 ausgeschrieben (ABL. 1973, 61) und zum 1. Sept. 1973 an Pfarrer Fritz Artinger (* 19. Febr. 1928 in Regensburg; Priesterweihe 29. Juni 1954) von Mietraching (seit 1. Juni 1964 Kurat bzw. 15. Sept. 1965 Pfarrer) verliehen (ABL. 1973, 96). Ebenfalls zum 1. Sept. 1973 wird Josef Meinschmidt (* 28. März 1943 in Teublitz; Priesterweihe 29. Juni 1969), bisher Kaplan in Bad Abbach (seit 1. Sept. 1971), Kaplan in Steinweg (ebd., 97).

Ende des Jahres 1973 gehört BGR Leonhard Meier dem für 1973–1979 gewählten Verwaltungsausschuss der Diözesan-Emeriten-Anstalt an; Spitalmeister Ludwig Knauer ist einer der Ersatzleute (ABL. 1973, 143).

Am 15. Febr. 1974 leitet Weihbischof Flügel die Sitzung des Verwaltungsrates der St.-Katharinen-Spital-Stiftung (ABL. 1974, 44), ebenso am 10. Mai 1974 (ABL. 1974, 77), an der auch der neue Weihbischof Vinzenz Guggenberger (* 21. März 1929 in Osterham, Pf. Hofkirchen; Priesterweihe 29. Juni 1953; Bischofsweihe 24. Juni 1972) teilnimmt (ebd., 78). Am 25. Mai 1974 firmt der Bischof in der Dreifaltigkeitskirche Steinweg 116 (122) Kinder der Pfarrei, aus Stadtmhof, Pielenhofen (Pfarrei und Institut) und aus Winzer (ABL. 1974, 37 und 76).

Am 7. Juli 1974 feiert Bischof Rudolf Graber in St. Andreas/St. Magn ein Pontifikalamt mit Predigt zum Hauptfest der Kongregation Mariä Heimsuchung (ABL. 1974, 76).

Zum 1. Sept. 1974 wird Kaplan Meinschmidt in Steinweg als Expositus nach Weißenstadt versetzt (ABL. 1974, 80); Meinschmidt wird dort am 1. Jan. 1975 Pfarrkurat, jedoch am 1. Jan. 1977 wegen Krankheit beurlaubt, als Pfarrer an der JVA Aichach ist er am 5. Sept. 1988 verstorben (ABL. 1988, 144). Zum 1. Sept. 1974 wird Peter Kubis (* 24. Juli 1932 in Gleiwitz-St. Peter und Paul; Priesterweihe 29. Juni 1958), Diözesankaplan der CAJ, als Vicarius-cooperator nach Steinweg angewiesen (ABL. 1974, 103).

Mit Wirkung vom 18. Sept. 1974 wird Stadtpfarrer BGR Leonhard Meier zum Diözesan-Ausländer-Referenten ernannt (ABL. 1974, 103). Am 25. Nov. 1974 hält Weihbischof Flügel im Katharinenspital eine Eucharistiefeier mit Predigt (ABL. 1974, 125), am 22. Dez. 1974 ist er erneut dort zur Adventfeier mit Ansprache (ebd., 131).

Am 6. Jan. 1975 ehrt Bischof Rudolf eine 100-jährige Insassin des Katharinenspitals (ABL. 1975, 35). Weihbischof Flügel leitet am 24. Jan. 1975 eine Sitzung des Spitalrates (ebd., 47) und hält dort am 14. März eine Dienstbesprechung (ebd.). Spitalmeister Ludwig Knauer wird 1975 Monsignore (ABL. 1975, 72). Am 25. Apr. 1975 leitet Weihbischof Flügel erneut eine Sitzung des Spitalrates, ebenso am 7. Juli; am 25. Apr. nimmt auch Weihbischof Guggenberger daran teil (ABL. 1975, 98).

Am 1. März 1975 wird Vizeoffizial (seit 1. März 1974; Hinweis im ABL. fehlt) Maximilian Hopfner die vakant gewordene 6. Domvikarspräbende übertragen (ABL. 1975, 35); am 24. März 1975 wird er installiert (ebd., 46).

Auch 1975 ist die Firmung in Steinweg; am 7. Juni firmt Altabt Willibald Margraf OSB (* 23. Aug. 1901; Profess 10. Mai 1923; Priesterweihe 17. Juli 1927; Abt-

benediktion Schweiklberg 27. Apr. 1941; resigniert 6. Febr. 1967; † 18. Apr. 1979) 121 (101) Personen aus Steinweg, Stadtamhof, Pielenhofen und Pettendorf (ABL. 1975, 30 und 99). Winzer wird nicht erwähnt.

Am 23. Sept. 1975 wird Kaplan Peter Kubis, Steinweg, zum 1. Okt. 1975 ständiger Pfarrprovisor in Regensburg-Keilberg (ABL. 1975, 111). Kubis ist seit 1. Apr. 1976 Pfarrer in Keilberg (St. Michael).

Am 20. Okt., 8. Dez. und 15. Dez. 1975 leitet Weihbischof Flügel wieder Sitzungen des Spitalrates (ABL. 1975, 145). Am 20. Okt. 1975 nimmt auch Weihbischof Guggenberger daran teil; er hält am 14. Dez. die Adventfeier im Altenheim des Katharinenspitals (ABL. 1975, 146).

Weihbischof Flügel leitet am 19. Jan., 2. Febr., 5. und 26. Apr. 1976 Sitzungen des Katharinen-Spitalrates (ABL. 1976, 50 und 94); am 2. Febr. und 26. Apr. nimmt auch Weihbischof Guggenberger daran teil (ebd., 50–51). Am 5. Nov. 1976 ist in Würzburg eine Dienstbesprechung des Spitalrates (ABL. 1976, 169), am 19. Dez. 1976 hält Weihbischof Flügel eine Ansprache zur Weihnachtsfeier im Katharinenspital (ABL. 1976, 178). Weihbischof Guggenberger nimmt an einer Spitalrats-Sitzung am 10. Dez. 1976 teil (ABL. 1976, 178).

Am 17. Juli 1976 firmt Weihbischof Flügel in Steinweg 95 (104) Personen aus der Pfarrei, aus Pettendorf, Pielenhofen und Winzer (ABL. 1976, 28 und 94). Stadtamhof ist im Firmplan 1976 nicht erwähnt.

Am 18. Juli 1976 begeht Bischof Rudolf die 750-Jahrfeier des St. Katharinenspitals (ABL. 1976, 28 und 86). Weihbischof Flügel spricht beim Festakt ein Grußwort (ABL. 1976, 94).

Bei der Neuordnung der Ewigen Anbetung 1976 werden den hier behandelten Pfarreien folgende Termine zugewiesen: Regensburg-St. Andreas hat einen festen Termin am 8. Dezember und einen beweglichen Termin jeweils am 5. Fastensonntag; die Spitalpfarrei St. Katharina hat zwei feste Termine, den 2. Januar und den 29. April; Regensburg-Steinweg hat den 17. Mai als einzigen festen Termin; Regensburg-Winzer sind der 7. Januar und der 2. August als feste Termine zugewiesen (ABL. 1976, 138).

Am 15. Febr. 1977 ist Weihbischof Flügel zu einem Requiem in St. Andreas (ABL. 1977, 82). Am 18. April ist Sitzung des Katharinen-Spitalrates (ebd.). Die Firmung 1977 findet am 23. April in Steinweg für die Pfarrei, für Stadtamhof, Winzer und Pielenhofen statt; Weihbischof Guggenberger firmt 85 (122) Personen (ABL. 1977, 34 und 95). BGR Franz Zettler wird mit Wirkung vom 1. Aug. 1977 in den Ruhestand versetzt (ABL. 1977, 134), er lebt bis heute als Kommorant in Steinweg.

Am 30. Nov. 1977 findet in der Kirchenmusikschule in Stadtamhof eine Sitzung des Diözesansteuerausschusses mit Bischof Rudolf Graber statt (ABL. 1977, 132). Am 21. April 1978 nimmt der Bischof die Benediktion der neuen Kirchenmusikschule in Stadtamhof vor; am 23. April 1978 ist im Dom feierliches Pontifikalamt, bei dem der Bischof zum Thema „Musica sacra – Schönheit und Freude“ predigt (ABL. 1978, 65–66), anschließend Festakt in der neuen Kirchenmusikschule mit Verlesung des päpstlichen Grußtelegramms (ABL. 1978, 25 und 72).

Weihbischof Guggenberger ist am 21. Jan. 1978 zum Seelsorgsbesuch in Winzer mit Pontifikalmesse und Predigt (ABL. 1978, 34). Weihbischof Flügel firmt am 1. Juli 1978 in Steinweg 81 (84) Personen für die Pfarrei, für Stadtamhof, Winzer, Pettendorf und Pielenhofen (ABL. 1978, 27 und 108).

Am 21. Nov. 1978 nimmt der Bischof in der Kirchenmusikschule am Festakt anlässlich der 75-Jahrfeier des Motu Proprio Pius X. von 1903 zur Kirchenmusik („Tra le sollecitudini“) teil.

Am 13. Mai 1979 feiern Bischof Rudolf und seine beiden Weihbischöfe Flügel und Guggenberger im Dom ein Pontifikalamt anlässlich des 100. Todestages von Mutter Theresia M. Gerhardinger (ABl. 1979, 20); anschließend ist ein Festakt im Kolpinghaus (ebd., 59); die Festpredigt Bischof Rudolfs stand unter dem Leitgedanken „Sendung in die Zeit“ (ABl. 1979, 61–63). Am Nachmittag des 13. Mai 1979 hält Weihbischof Guggenberger eine Vesper in Stadtamhof (ebd., 60). Am Sonntag darauf feiert erneut Weihbischof Guggenberger als Ordensreferent einen Festgottesdienst in Neunburg vorm Wald (ebd., 20 und 93).

Weihbischof Flügel leitet am 25. Mai 1979 eine Sitzung des St. Katharinen-Spitalrates; am 11. Juli findet dort ein Dienstgespräch mit dem Landesamt für Denkmalpflege und am 13. Juli eine erneute Spitalratssitzung statt (ABl. 1979, 93).

Die Firmung 1979 ist am 21. Juli in Steinweg für die Pfarreien wie 1978; Abt Virgil Kinzel OSB (* 1. Sept. 1910; Profess 21. Sept. 1931; Priesterweihe 5. Mai 1935; Abtsbenediktion 16. Juli 1969) aus Rohr firmt 95 (95) Personen (ABl. 1979, 23 und 94).

Im Sommer 1979 wird Maximilian Hopfner, Domvikar und Vizeoffizial beim Bischöflichen Konsistorium Regensburg von der Kath. Theol. Fakultät der Universität Regensburg zum Dr. theol. promoviert (ABl. 1979, 96).

Am 22. Sept. 1979 nachmittags hält Bischof Rudolf in St. Andreas eine Pontifikalvesper mit Ansprache anlässlich der 35. Generalversammlung des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes; am 28. Sept. feiert er in St. Katharina ein Pontifikalamt aus Anlass der Tagung der Diözesan-Baureferenten und -Baumeister (ABl. 1979, 128).

Am 10. Nov. 1979 stattet Weihbischof Guggenberger als Regionaldekan Stadtamhof einen Seelsorgsbesuch mit Pontifikalmesse und Predigt ab (ABl. 1979, 139).

Weihbischof Flügel leitet am 9. Nov. 1979 eine Sitzung des Spitalrates und hält am 26. Nov. 1979 in der Katharinenspitalskirche eine hl. Messe zum Patrozinium (ABl. 1979, 138). Am 16. Dez. 1979 hält er die Ansprache zur Weihnachtsfeier (ebd., 139).

Spitalmeister Msgr. Ludwig Knauer wird im Frühjahr 1980 Prälat (ABl. 1980, 60).

Bei der Firmung am 17. Mai 1980 firmt Bischof Johannes Rosner (* 13. Mai 1908 in Schnaittenbach; Priesterweihe 19. März 1934; Bischofsweihe 25. Apr. 1972; † 8. Apr. 1998) von Queenstown (seit 25. Apr. 1972 bis 3. Febr. 1984) in Steinweg 90 (97) Personen aus den Pfarreien wie 1978 (ABl. 1980, 29 und 127).

Am 15. Sept. 1980 feiert Weihbischof Flügel im Katharinenspital eine hl. Messe zur Verabschiedung der Barmherzigen Schwestern und die Einführung neuer Schwestern (ABl. 1980, 166). Am 14. Nov. leitet er eine Sitzung des Spitalrates (ABl. 1980, 192) und nimmt am 14. Dez. 1980 an der Adventfeier teil (ebd., 193).

In der Jahresrechnung 1980 der Bischöfl. Finanzkammer wird unter „Kirchen und Kirchenzentren“ auch die Pfarrei Steinweg erwähnt (ABl. 1981, 71).

Am 22. Januar 1981 leitet Weihbischof Flügel eine Sitzung des Katharinen-Spitalrates (ABl. 1981, 80). Am 10. April 1981 ist Bischof Rudolf in der Fachakademie für Kath. Kirchenmusik und Musikerziehung und spricht ein Grußwort beim Festakt zum 75. Geburtstag des H. H. Präsidenten (der Päpstlichen Hochschule für Kirchenmusik in Rom seit 20. Febr. 1970) Prälat Dr. Ferdinand Haberl (ABl. 1981, 79). Haberl (* 15. März 1906 in Lintach; Priesterweihe 26. Juni 1931) wird wenig später Apostolischer Protonotar (ebd., 102). Haberl verstirbt am 3. Juli 1985 im Alter von 79 Jahren (ABl. 1985, 76).

Am 29. Juni 1981 feiert Bischof Rudolf in St. Katharina das Priesterjubiläum des Weihekurses 1931 (ABl. 1981, 20 und 100). Am 11. Juli 1981 ist in Steinweg Firmung durch Abt Emmeram Geser OSB (* 22. Okt. 1938 in Regensburg; Profess 12. Okt.

1959; Priesterweihe 20. Dez. 1964; Abtsbenediktion 18. Dez. 1971; resigniert 9. Sept. 1989), Metten, für 58 (55) Personen aus Steinweg, Winzer, Regensburg-St. Andreas und Pielenhofen (ABL. 1981, 20 und 102). Weihbischof Flügel feiert am 22. Juli 1981 im St. Katharinenhospital das 50-jährige Priesterjubiläum von Spitalmeister Knauer und hält eine außerordentliche Sitzung mit den Spitalräten (ABL. 1981, 100 und 101). Am 7. Aug. 1981 hält Weihbischof Flügel in der Spitalkirche eine Messe mit Predigt anlässlich einer Sitzung der Pilgerleitung der Regensburger Fußwallfahrt und leitet eine Sitzung des Spitalrates (ABL. 1981, 128), ebenso am 1. Okt. 1981 (ebd., 129) und am 18. Dez. (ebd., 148).

Am 19. März 1982 ist im Katharinenhospital Besprechung von Weihbischof Flügel mit den Sanitätern und Ärzten der Regensburger Fußwallfahrt; am 23. Apr. leitet Flügel eine Sitzung des Spitalrates (ABL. 1982, 66).

Am 12. Apr. 1982 verstirbt P. Alexius Brandl OSB, gebürtig aus Regensburg-Steinweg, von 1925–1954 in der Koreamission der Kongregation von St. Ottilien tätig, zuletzt Hausgeistlicher in der Filiale der Armen Schulschwestern in Dorfen, Profess- und Priesterjubilär, im 86. Lebensjahr (ABL. 1982, 67).

Bei der Firmung am 17. Juli 1982 firmt Bischof Johannes Jobst SAC (* 4. Febr. 1920 in Frankenberg, Diöz. Regensburg; Priesterweihe 9. Juli 1950; Bischofsweihe 19. März 1959), Broome/Australien (seit 7. Juni 1966 bis 3. Nov. 1995), in Steinweg 59 (59) Personen aus den Pfarreien wie 1981 (ABL. 1982, 35 und 120).

Wido Wittenzellner (* 22. Aug. 1944 in Straubing), Regierungsamtmann in Landshut-St. Konrad, wird 1982 zur Weihe als „diaconus stabilis“ am 30. Okt. 1982 in St. Emmeram zugelassen; die Weihe vollzieht Weihbischof Guggenberger (ABL. 1982, 131 und 176).

Weihbischof Flügel assistiert am 27. Nov. 1982 beim Bischofsgottesdienst im Katharinenhospital anlässlich des Patroziniums, der neue Bischof (seit 18. Sept. 1982) Manfred Müller (* 15. Nov. 1926 in Augsburg; Priesterweihe 24. Juni 1952; Bischofsweihe 25. März 1972 als Weihbischof in Augsburg) benediziert an diesem Tag die neuen Maschinen der Spitalbrauerei (ABL. 1983, 51); am 19. Dez. 1982 hält Flügel dort die Ansprache bei der Vorweihnachtsfeier (ABL. 1982, 175). Am 3. Dez. 1982 hält Bischof Manfred Müller in St. Andreas ein Pontifikalamt mit Predigt und besucht dann die Kirchenmusikschule (ABL. 1983, 51). Am 11. Febr. 1983 leitet Weihbischof Flügel eine Sitzung des Spitalrates (ABL. 1983, 54). Am 28. März 1983 feiert Bischof Manfred wiederum eine Messe in St. Andreas anlässlich der Fortbildungstagung der Kirchenmusiker des Bistums (ABL. 1983, 53).

Die Firmung 1983 ist am 5. Mai durch Abt Virgil Kinzel im Dom für 146 (148) Personen aus der Dompfarrei, St. Emmeram, Cäcilia, Mater Dolorosa, Dreifaltigkeit (Steinweg), Stadtamhof, Winzer, Pettendorf und Pielenhofen (ABL. 1982, 163; 1983, 159)¹⁰.

Als der Bischof zum 1. Juli 1983 die Resignation von BGR Leonhard Meier annimmt (ABL. 1983, 91), der aber noch für die Monate Juli und August 1983 Provisor der Pfarrei bleibt (ABL. 1983, 98), wird Regensburg-Stadtamhof (St. Andreas) mit 1900 Katholiken ausgeschrieben (ABL. 1983, 67). Stadtpfarrer Meier kommoziert in seinem Geburtsort Herrnwahlthann, wo er am 14. Apr. 1992 im Alter von 78 Jahren verstirbt (ABL. 1992, 56) und beerdigt wird.

¹⁰ Seit 1982 wurden der Firmplan bzw. die Termine für andere Pontifikalfunktionen bereits am Ende des jeweiligen Vorjahres veröffentlicht.

Am 22. Juli 1983 nimmt Bischof Manfred in Stadthof an der Gerhardingerschule die Enthüllung einer Gedenktafel für Bischof Wittmann und Mutter M. Theresia Gerhardinger vor (ABL. 1983, 101). Tags darauf feiert Weihbischof Guggenberger eine Pontifikalmesse mit Predigt für die Armen Schulschwestern aus den USA (ABL. 1983, 103).

Unter Stadtpfarrer Werner Eizinger (1983–1986)

Zum 1. Sept. 1983 verleiht der Bischof die Pfarrei an den bisherigen Pfarrer von Cham-St. Jakob, Werner Eizinger (ABL. 1983, 90). Eizinger ist am 19. Dez. 1941 in Troppau/Sudeten geboren und wurde am 29. Juni 1967 zum Priester geweiht. Nach Aushilftätigkeit in Weiding (1. Aug. 1967) war er Kaplan in Mitterteich (1. Sept. 1967), wurde am 1. Sept. 1968 zum Studium in Innsbruck beurlaubt, bevor er am 1. Sept. 1970 Kaplan in Amberg-Hl. Dreifaltigkeit und schließlich am 1. Aug. 1975 Pfarrer in Cham wurde.

Zum 1. Sept. 1983 wird Hermann Messerer, bisher in Regensburg-St. Wolfgang, als Pastoralassistent nach Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit versetzt (ABL. 1983, 108). Ein Jahr später kommt Messerer ans Bischöfl. Jugendamt (ABL. 1984, 104); Messerer ist heute der Kath. Hochschulgemeinde zugewiesen. Am 25. Nov. 1983 nimmt Weihbischof Flügel am Gespräch der Verkehrspolizei mit den Fußpilgerführern des Bistums im St. Katharinen-Spital teil (ABL. 1983, 158).

Am 18. Mai 1984 leitet Weihbischof Flügel eine Spitalratssitzung (ABL. 1984, 84). Auch 1984 ist die Firmung im Dom geplant; Weihbischof Flügel firmt aber am 29. Mai 1984 – wegen der Domrestaurierung – in der Dompfarrkirche Niedermünster 107 (122) Personen aus den Pfarreien wie 1983 (ABL. 1983, 142 und 1984, 84). Zum 1. Sept. 1984 wird die Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst, Gabriele Weber, nach Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit angewiesen (ABL. 1984, 105).

„Mit Wirkung vom 1. November 1984 hat der Hwst. Herr Bischof Manfred H. H. Domvikar Dr. Max Hopfner zum Gerichtsvikar (Offizial) des Bischöfl. Konsistoriums ernannt. Zugleich wurde er zum Ordinariatsrat mit Sitz und Stimme in der Sitzung des Bischöfl. Ordinariates ernannt“ (ABL. 1984, 123). Am 2. Nov. 1984 wird er vom Bischof im Ordinariat vereidigt (ABL. 1984, 149).¹¹

Weihbischof Flügel feiert am 25. Sept. 1984 in St. Katharina ein hl. Amt mit Predigt anlässlich des 80. Geburtstages von Spitalmeister Prälat Ludwig Knauer (ABL. 1984, 150). Am 21. Sept. hatte er an einem Gespräch mit der Verkehrspolizei wegen der Fußwallfahrt nach Altötting im Katharinenspital teilgenommen (ebd., 151).

¹¹ Vor Hopfner war, im 19. Jahrhundert, bereits ein weiterer Stadthofer Priester Offizial gewesen: Dr. Friedrich Eder. Auf seinem Grabstein im Domkreuzgang steht zu lesen: „Memoriae Pl. Reverendi ac Doctissimi Domini Friderici Eder Ss. Th. Doct. Ecclesiae Cath. Ratisb. Canonici, Consil. eccles. act. et Officialis Curiae episcop., Qui natus Pedeponti XXIV Maji MDCCLXVII, Sacerdotio initiatus II Sept. MDCCLXXXII, Per XXXIX fere annos Munere tam pastorali, quam consistoriali Perfunctus Die II Maji MDCCCXXXI vita defunctus est. Pauperes, quos vivens opere dilexit, Moriens haeredes scripsit. R. I. P.“ (zu deutsch: Dem Gedenken an den Hochwürdigsten und sehr gelehrten Herrn Friedrich Eder, Doktor der Hl. Theologie, Kanoniker der Kathedralkirche von Regensburg, wirklicher Geistlicher Rat und Offizial der bischöflichen Kurie (gewidmet), der, in Stadthof am 24. Mai 1767 geboren, am 2. September 1792 den priesterlichen Dienst antrat und, nachdem er fast 39 Jahre lang sowohl seine Seelsorgsaufgabe wie seinen Dienst am Konsistorium verrichtete, am 2. Mai 1831 verstorben ist. Die Armen, denen er zu Lebzeiten durch die Tat seine Liebe erwies, setzte er im Tode zu Erben ein. Er ruhe in Frieden“.

Am 8. Febr. und am 10. Mai 1985 nimmt Weihbischof Guggenberger an einer Sitzung des Spitalrates teil (Abl. 1985, 62). Bei der Firmung am 20. Juni 1985 firmt Weihbischof Guggenberger in Niedermünster 117 (116) Personen aus den o.g. Pfarreien (Abl. 1984, 130 und 1985, 73).

Am 5. Juli 1985 stirbt BGR Prälat Ludwig Knauer, Pfarrer und Spitalmeister in Regensburg-St. Katharina (Abl. 1985, 76). Pfarrer Eizinger wird zum selben Tag als Pfarradministrator *excurrendo* in St. Katharina angewiesen (Abl. 1985, 72). Weihbischof Guggenberger feiert am 11. Juli 1985 für Knauer das Requiem und nimmt die Beerdigung vor (Abl. 1985, 81), ebenso tags darauf für Dr. Ferdinand Haberl (ebd.). Weihbischof Flügel hält am 23. Aug. 1985 in St. Mang und auf dem Dreifaltigkeitsberg Exequien (Abl. 1985, 81). Am 19. Juli 1985 ist Guggenberger bei einer Sitzung des Katharinen-Spitalrates (Abl. 1985, 81), ebenso am 14. Okt. (Abl. 1985, 134).

Am 21. Juli 1985 hält Altbischof Dr. Rudolf Graber in St. Andreas die Festpredigt beim Hochamt anlässlich der Feier des 25-jährigen Priesterjubiläums von H. H. Official Dr. Max Hopfner (Abl. 1985, 135).

Anlässlich der Seligsprechung von Mutter Maria Theresia von Jesu Gerhardinger am 17. Nov. 1985 in Rom schreibt Bischof Manfred einen Hirtenbrief unter dem Thema „Magdsein im Lehramt“, der am 10. Nov. 1985 in allen Pfarreien des Bistums verlesen wurde (Abl. 1985, 87–91 bzw. 92). Altbischof Rudolf hielt am 5. Dez. 1985 in St. Andreas ein Pontifikalamt mit Predigt im Rahmen des Triduums zu Ehren der am 17. Nov. selig gesprochenen Mutter Maria Theresia a Jesu Gerhardinger (Abl. 1985, 135).

„Oberhirtlich verliehen wurde die Spitalpfarre St. Katharina Regensburg H. Spitalmeister Ludwig Fischer, Regensburg, ab 1. 12. 1985“ (Abl. 1985, 123). Weihbischof Guggenberger hält am 2. Dez. 1985 eine Pontifikalmesse mit Ansprache zur Einführung des neuen Spitalmeisters, anschließend eine Sitzung des Spitalrates (Abl. 1985, 134). Ludwig Fischer ist am 6. Jan. 1922 in Schwandorf geboren und empfing die Priesterweihe am 19. März 1952; seit 1. Sept. 1962 war er zur Dienstleistung an der Administration Regensburg beauftragt, seit 1. Jan. 1966 Bischöfl. Verwaltungsrat und vom 1. Jan. 1972 – bis 29. Juli 1975 Direktor des Kind-Jesu-Hauses, danach Heimbeauftragter des Erzbischof-Buchberger-Studentenwohnheims.

Am 21. Febr. 1986 ist Weihbischof Guggenberger bei einer Spitalratssitzung im Katharinenhospital (Abl. 1986, 56), ebenso am 11. Juli und 26. Sept. (Abl. 1986, 110), schließlich am 19. Dez. (Abl. 1986, 151).

Abt Virgil Kinzel OSB († 15. Dez. 1999) firmt am 12. Juni 1986 in Niedermünster 110 (110) Personen aus den hier behandelten Pfarreien (Abl. 1985, 113 und 1986, 108).

Als Stadtpfarrer Werner Eizinger ab 11. Febr. 1986 für den Schuldienst freigestellt wird und auf die Pfarrei resigniert (Abl. 1986, 30), wird die durch Stellenverzicht vakante Pfarrei Regensburg-St. Andreas, Stadtamhof, Dekanat Regensburg-Stadt, 1617 Katholiken, zum 1. Sept. 1986 ausgeschrieben, wobei ein zweites Gesuch an die Regierung der Oberpfalz zur Präsentation mit einzureichen ist (Abl. 1986, 46). Ab 3. Febr. 1986 wird Official Domvikar Dr. Max Hopfner als Pfarradministrator *excurrendo* in Stadtamhof angewiesen (ebd., 30). Domvikar und Official Dr. Max Hopfner wird am 25. März 1986 mit Wirkung vom 1. April 1986 zum Domkapitular ernannt (Abl. 1986, 47); zum Fest des Hl. Wolfgang 1986 wird Domkapitular Dr. Hopfner Monsignore (Abl. 1986, 117). Zum 1. Mai 1988 wird Eizinger unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Studienrat am Gymnasium Tir-

schenreuth ernannt (Abl. 1988, 52). Eizinger, inzwischen am Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg tätig, wird zum 1. Aug. 2001 Studiendirektor (Abl. 2001, 159).

Unter Pfarradministrator Josef Neumeier (1986–1989)

Zum 1. Sept. 1986 wird Kaplan Josef Neumeier in Regensburg-Herz Marien als Pfarradministrator in Regensburg-St. Andreas angewiesen (Abl. 1986, 86). Josef Neumeier ist am 8. Okt. 1950 in Steinbach bei Rudelzhausen geboren und wurde am 28. Juni 1975 zum Priester geweiht; am 1. Sept. 1975 wurde er Kaplan in Amberg-Hl. Dreifaltigkeit, ab 1. Okt. 1977 für drei Jahre zum Studium in München beurlaubt und war seit 1. Sept. 1980 Aushilfspriester in Herz Marien.

Weihbischof Guggenberger hält am 16. Okt. 1986 in Stadthof ein Pontifikalamt mit der Ordensleitung der Armen Schulschwestern, am 25. Nov. dann im Katharinenspital (Abl. 1986, 150). Der neue Weihbischof Wilhelm Schraml (* 26. Juni 1935 in Erbdorf; Priesterweihe 29. Juni 1961; Bischofsweihe 8. März 1986) nimmt am 4. Dez. 1986 an einer Sitzung des Kuratoriums der Kirchenmusikschule teil (Abl. 1986, 151), ebenso am 16. Jan. und 14., 20. und 29. Mai 1987, ferner am 23. Juni und 29. Juli (Abl. 1987, 46 und 87), schließlich am 2. Okt. und 2. Nov. 1987 (Abl. 1987, 122). Im Rahmen der Kirchenmusikertagung in der Kirchenmusikschule am 13./14. April 1987 findet auch ein Gottesdienst in St. Andreas statt (Abl. 1987, 23).

Am 7. Mai 1987 firmt der Bischof in Niedermünster 105 (114) Personen (Abl. 1986, 125 und 1987, 84).

Ab 13. Aug. 1987 wird Dr. Wolfgang Sieber, Bischofsheim, zum Direktor der Fachakademie für Katholische Kirchenmusik und Musikerziehung der Kirchenmusikschule Regensburg ernannt (Abl. 1987, 84). Am 23. Juli 1987 hatte Weihbischof Schraml an der Verabschiedung für Msgr. Franz Fleckenstein († 1996) teilgenommen (Abl. 1987, 87).

Am 11. Dez. 1987 ist Weihbischof Guggenberger bei einer Sitzung des Katharinenspitalrates (Abl. 1987, 122).

Weihbischof Schraml nimmt am 3., 11. und 12. Febr. und 29. März 1988 an Sitzungen des Kuratoriums der Kirchenmusikschule teil (Abl. 1988, 122). Am 8. Mai 1988 hält er eine Vesper in der Kirchenmusikschule (ebd., 123).

Am 1. März 1988 wird Domkapitular Dr. Hopfner wegen Erkrankung Neumeiers zum Pfarradministrator für Stadthof bestellt (Hinweis im Amtsblatt fehlt); er bleibt dies bis zum Amtsantritt des neuen Pfarrers.

Weihbischof Flügel firmt am 28. April 1988 in Niedermünster 116 (117) Personen (Abl. 1987, 108 und 1988, 143). Am 10. Juni 1988 hält Weihbischof Schraml in St. Andreas eine Pontifikalmesse mit Predigt und nimmt die Segnung der Gerhardschule vor (Abl. 1988, 123). Am 5. Okt. 1988 führt Bischof Manfred Müller KMD Hubert Velten als neuen Leiter der Fachakademie für Kirchenmusik und Musikpädagogik ein; auch Weihbischof Schraml nimmt daran teil (Abl. 1988, 192 und 194). Am 2. Dez. 1988 nimmt Weihbischof Guggenberger an einer Sitzung des Spitalrates teil (Abl. 1988, 193).

Am 17. März 1989 verstirbt Prälat Dr. theol. et phil. Johann B. Auer, Prof. em. der Universität Regensburg, Korrespondierendes Mitglied der Päpstlichen Theologienakademie Rom, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Kommandant in Sinsing, 78 Jahre alt (Abl. 1989, 88). Weihbischof Guggenberger hält am 22. März für ihn das Requiem und die Beerdigung in Steinweg-Dreifaltigkeitsberg (ebd., 41).

Am 21. März 1989 hielt Weihbischof Schraml in St. Andreas eine Pontifikalvesper mit Ansprache zur Jahresfortbildung der Kirchenmusiker (ABL. 1989, 42). Am 25. Apr. 1989 ist Kuratoriumssitzung in der Kirchenmusikschule mit Weihbischof Schraml (ABL. 1989, 86). Die Firmung 1989 nimmt am 8. Juni Bischof Dr. Friedrich Lobinger (* 22. Jan. 1929 in Passau; Priesterweihe 29. Juni 1955; Bischofsweihe 27. Febr. 1988) von Aliwal-North (Südafrika) für 107 (111) Personen in St. Emmeram – geplant war der Dom – vor (ABL. 1988, 170 und 1990, 30). Doch erst am 2. Okt. 1988 war der Dom nach der Restaurierung wieder eröffnet worden (ABL. 1988, 192).

Am 8. Sept. 1989 verstirbt Josef Neumeier, Pfarradministrator in Regensburg-St. Andreas, nur 38 Jahre alt (ABL. 1989, 140). Eine Ausschreibung der Pfarrei erfolgt nicht.

Am 20. Okt. und 5. Dez. 1989 nimmt Weihbischof Guggenberger an einer Sitzung des Spitalrates teil (ABL. 1989, 135).

Unter Stadtpfarrer Jakob Wiesbeck (1990–2004)

Zum 1. Apr. 1990 wird die Pfarrei Regensburg-St. Andreas/Stadtamhof an den bisherigen Bischöflichen Sekretär Jakob Wiesbeck verliehen (ABL. 1990, 67). Jakob Wiesbeck ist am 24. Okt. 1948 in Oberwattenbach (Pf. Esserbach) geboren und wurde am 28. Juni 1975 zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Bogen (ab 1. Sept. 1975) und in Amberg-St. Georg (ab 1. Sept. 1978) wurde Wiesbeck bei Amtsantritt von Bischof Manfred Müller am 17. Sept. 1982 Bischöflicher Sekretär (bis 15. Jan. 1990).

Am 23. Febr. 1990 war Weihbischof Guggenberger bei einer Sondersitzung des St. Katharinen-Spitalrates (ABL. 1990, 73); weitere Sitzungen im Jahr 1990 waren am 28. Sept. und 7. Dez. (ABL. 1990, 138–139). Weihbischof Schraml hält am 10. März 1990 in St. Andreas wiederum eine Pontifikalvesper anlässlich der Fortbildung der Kirchenmusiker (ABL. 1990, 73). Im Jahr 1990 findet die Firmung am 23. Mai durch Weihbischof Guggenberger – nicht wie geplant durch Weihbischof Flügel – im Dom statt, bei der 117 (108) Personen gefirmt werden (ABL. 1989, 126 und 1990, 107). Am 10. Juni 1990 feiert Bischof Manfred Müller in Steinweg die 275-Jahrfeier der Kirche (ABL. 1989, 126 und 1990, 72).

Spitalmeister Ludwig Fischer resigniert zum 1. Sept. 1990 auf die Spitalpfarrei (ABL. 1990, 118) und kommoiert in Regensburg-Herz Marien. Er verstirbt am 13. Apr. 1997 (ABL. 1997, 32). Pfarrer Jakob Wiesbeck wird ab 1. Sept. 1990 Pfarradministrator excurrando der Spitalpfarrei (ABL. 1990, 99). Das Amt des Spitalmeisters hingegen wird nun dem Ständigen Diakon Wido Wittenzellner übertragen (Hinweis im Amtsblatt fehlt).

Weihbischof Schraml feierte am 20. Juli 1990 eine Pontifikalmesse mit Ansprache in der Kirchenmusikschule (ABL. 1990, 139). Am 21. Dez. 1990 segnet er eine neue Orgel in der Kirchenmusikschule (ebd., 140). Am 25. Nov. 1990 hält Weihbischof Guggenberger in St. Katharina ein Pontifikalamt zum Fest der Patronin (ABL. 1990, 139). Am 15. Febr. 1991 ist Weihbischof Guggenberger bei einer Sitzung des Katharinen-Spitalrates (ABL. 1991, 49), ebenso am 24. Mai (ABL. 1991, 82) und 6. Dez. 1991 (ABL. 1991, 135). Weihbischof Schraml hält am 26. März 1991 in St. Andreas eine Pontifikalmesse mit Predigt anlässlich der Fortbildungstagung der Kirchenmusiker (ABL. 1991, 49), am 8. Juni überreicht er in der Kirchenmusikschule die Zeugnisse der Absolventen (ebd., 83). Die Firmung 1991 ist am 25. April im Dom durch Apostol. Protonotar Friedrich Morgenschweis (* 13. Apr. 1920 in Sulzbach-Rosen-

berg; Priesterweihe 29. Juni 1949; Generalvikar 1972–1991), der 118 (107) Personen firmt (ABL 1990, 124 und 1991, 101).

Zum 1. Sept. 1991 wird Gemeindereferentin Monika Schwarzer aus Kösching nach Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit versetzt, da die bisherige Gemeindereferentin, Schwester Luitgard Brandl, ausscheidet (ABL 1991, 96).

Am 1. Okt. 1991 hält Weihbischof em. Karl Flügel in St. Katharina einen Gottesdienst anlässlich einer Besprechung mit Beamten der Bayerischen Verkehrspolizei (ABL 1991, 136).

Am 13. März 1992 ist Sitzung des Katharinen-Spitalrates mit Weihbischof Guggenberger; am 16. März 1992 macht er als Regionaldekan der Region Regensburg einen Seelsorgsbesuch in Stadtamhof, am 4. April in Steinweg (ABL 1992, 52); am 12. Juli ist Seelsorgsbesuch in Winzer (ABL 1992, 110). Am 13. April 1992 ist Weihbischof Schraml zu einer Vesper im Rahmen des Fortbildungstages der Kirchenmusiker in Stadtamhof (ABL 1992, 52); am 9. Mai nimmt er an der Verteilung der Zeugnisse des C- und D-Kurses in der Kirchenmusikschule teil, am 15. Juni an der Geburtstagsfeier für Msgr. Fleckenstein, am 19. Juli am 1. Kinderchortag der Regensburger Pfarreien (ABL 1992, 110).

Am 14. Mai 1992 ist Firmung durch Weihbischof em. Karl Flügel (seit 1. Nov. 1984 im Ruhestand; † 1. Juni 2004) – vorgesehen war Weihbischof Guggenberger – im Dom für 104 (100) Personen (ABL 1991, 116 und 1992, 119).

Am 30. Sept. 1992 ist erneut Sitzung des Spitalrates mit Weihbischof Guggenberger (ABL 1992, 161). Am 25. Nov. 1992 feiert der Weihbischof in St. Katharina das Patroziniumsfest, am 11. Dez. ist nochmals Spitalratssitzung (ebd., 162).

Am 14. Dez. 1992 verstirbt als Kommorant in St. Katharina der freiresignierte Pfarrer von Püchersreuth Franz v. Assisi Diethauer (* 21. Apr. 1912 in Regensburg; Priesterweihe 29. März 1937; resigniert 1. Okt. 1964, Kommorant in Rottenburg/L. und Beratzhausen, seit 1. Jan. 1988 in St. Katharina), 80 Jahre alt (ABL 1992, 164).

Zum 13. Jan. 1993 wird Dr. Vital Mbadu-Kwalu (* 14. Jan. 1942 in Konde di Nkuangila/Zaire; Priesterweihe 15. Aug. 1969 für die Diözese Boma/Zaire), Schwäbisch Hall, als Kurat in St. Katharina Regensburg angewiesen (ABL 1993, 31). Am 12. März 1993 ist wieder Katharinen-Spitalratssitzung mit Weihbischof Guggenberger (ABL 1993, 58), ebenso am 15. Okt. 1993 (ABL 1993, 108). Am 5. Apr. 1993 hält Weihbischof Schraml in St. Andreas einen Wortgottesdienst zur Fortbildungstagung der Kirchenmusiker (ABL 1993, 59). Am 29. April 1993 ist im Dom Firmung durch Weihbischof Guggenberger für 134 (90) Personen (ABL 1992, 141 und 1993, 74).

Am 14. Jan. und am 15. Apr. 1994 leitet Weihbischof Guggenberger Sitzungen des Katharinen-Spitalrates (ABL 1994, 67). Zum 1. Mai 1994 wird Gemeindereferent Berthold Schwarzer von der Pfarrei St. Cäcilia nach Dreifaltigkeit versetzt (ABL 1994, 95). Propst Helmut Grünke (* 7. Febr. 1939 in Gelsenkirchen; Profess 14. Jan. 1967; Priesterweihe 24. Juni 1971; als Propst benediziert 29. Sept. 1993), Paring, firmt am 21. Apr. 1994 in St. Emmeram 113 (120) Personen (ABL 1993, 112 und 1994, 100). Am 19. Juni 1994 feiert der Bischof in St. Andreas/Stadtamhof den Abschluss der Kirchenrenovierung (ABL 1993, 114). Ab Mitte 1994 berichtet das Amtsblatt nicht mehr über die vollzogenen Pontifikalfunktionen¹². Zum Wolfgangsfest 1994 wird Official Msgr. Dr. Max Hopfner, Stadtamhof, Prälat (ABL 1994, 111).

¹² Die Angaben über die Zahl der Firmlinge entsprechen deshalb den von der Pfarrei angemeldeten Personen, nicht mehr den tatsächlich gefirmten Personen.

Am 10. Nov. 1994 verstirbt Dr. theol. Wenzel Weiß (* 27. Jan. 1903 in Postelberg; Priesterweihe 2. Juni 1928 für die Diözese Leitmeritz), OStDir. a.D. (seit 1. Juli 1974) in Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit, 91 Jahre alt (Abl. 1994, 140).

Am 10. Mai 1995 ist die Firmung durch Apostol. Protonotar Fritz Morgenschweis († 10. Juli 1998) im Dom für 123 Personen (Abl. 1994, 129). Als Pfarrer Merkl von Winzer zum 1. Sept. 1995 auf die Pfarrei St. Nikolaus-Winzer resigniert (Abl. 1995, 26) – er lebte als Kommorant in Regensburg-Herz Marien und verstarb am 17. Februar 2004 (Abl. 2004, 48) –, wird Pfarrer Artinger von Steinweg Pfarradministrator von St. Nikolaus Winzer vom 1. Sept. 1995 bis zu seiner Resignation am 31. Aug. 1998 (Abl. 1995, 113). Zum 1. Juli 1996 wird zusätzlich Manfred Pollner, Regensburg, als Pfarrvikar in die Pfarrei Winzer angewiesen (Abl. 1996, 85); dieser wird mit Wirkung vom 1. Okt. 1999 vom Dienst in der Diözese beurlaubt (Abl. 1999, 87). Am 8. Mai 1996 ist Firmung im Dom durch Abt Dr. Johannes Zeschik (* 10. März 1932 in Weseritz, Erzd. Prag; Profess 28. Okt. 1956; Priesterweihe 25. März 1960; Abtsbenediktion 11. Mai 1988), Rohr, für 77 Personen (Abl. 1995, 137).

Am 23. April 1997 firmt Weihbischof Guggenberger im Dom ca. 98 Firmlinge u. a. aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer (Abl. 1996, 113).

Am 4. Mai 1997 verstirbt BGR Maximilian Schmid (* 15. Okt. 1917 in Regensburg; Priesterweihe 29. Juni 1948), freiresignierter Pfarrer von Teuerting (1. März 1967 – 31. Aug. 1995) und Kommorant in St. Katharina, 79 Jahre alt (Abl. 1997, 32). Am 8. Juni 1997 feiert der Bischof in St. Mang 300 Jahre Grundsteinlegung für die Pfarrkirche (Abl. 1996, 114). Zum 21. Juli 1997 überträgt der Bischof an Offizial Dr. Max Hopfner verschiedene zusätzliche Vollmachten in der Sakramentenverwaltung und damit dem Bischöflichen Konsistorium zusätzliche Aufgaben (Abl. 1997, 91).

Missionsbischof Antonio Edoardo Bösl (* 21. März 1925 in Hirschau; Priesterweihe 8. Juli 1951; Bischofsweihe 1. Apr. 1973), Apostolischer Vikar von Ñuflo de Chávez, Bolivien († 13. Okt. 2000; Abl. 2000, 132), firmt am 1. Juli 1998 im Dom ca. 116 Personen u. a. aus den hier betrachteten Pfarreien (Abl. 1997, 131).

In der Diözesanmatrikel 1997 (Seiten 562–563) wird Regensburg-Stadtamhof, St. Andreas (St. Mang) u. a. wie folgt beschrieben: „... Unter Dompfarrvikar G. M. Wittmann wurde, vermutlich schon bald nach seinem Amtsantritt 1804, ein Kooperator nach St[adtamhof] exponiert (...). Am 30.11.1912 erhob Bischof Antonius St[adtamhof] zur Pfarrei, die zunächst den Titel St. Magn führte (...). Nach dem Hauptpatron der als Pfarrkirche verwendeten ehemaligen Stiftskirche, dem hl. Andreas (...), erhielt die Pfarrei in den 60er Jahren diesen Namen (...), wird aber oft auch heute noch als Pfarrei St. Mang (bzw. St. Magn) bezeichnet. Das Besetzungsrecht wechselt zwischen dem Landesherrn bzw. der Regierung u. dem Bischof (...). – Die Filiale Steinweg wurde 1913 zur Expositur, 1922 zur Pfarrei erhoben. Die genaue Abgrenzung der Pfarrsprengel von St[adtamhof] und Steinweg erfolgte erst 1931; 1940 wurde der Obere Wöhrd von der Dompfarrei nach St. Andreas umgepfarrt“. 1997 wies Stadtamhof 1554 Katholiken bei ca. 300 Nichtkatholiken auf. Die 1697 erbaute Pfarrkirche St. Andreas/Magnus umfasst 300 Sitzplätze, 4 Glocken, 6 Altäre, davon ein Volksaltar; die Orgel ist aus dem Jahr 1902 mit einem Prospekt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Eigentum und Baulast liegen bei der Kirchenstiftung. Der 40430 qm umfassende Friedhof auf dem Dreifaltigkeitsberg ist im Eigentum der Kirchenstiftung Stadtamhof, Baulast und Verwaltung aber liegen bei der Stadt Regensburg. Das 1920/21 erbaute Pfarrhaus im Eigentum der Kirchenstiftung (Baulast: Stadt Regensburg) hat 16 Zimmer, davon 4 Diensträume, und eine Mesner-

wohnung, der Garten umfasst ca. 30 qm. Am Gries 19 befindet sich die 1980/81 erbaute Hauskapelle der Armen Schulschwestern (Maria Theresia von Jesu Gerhardinger) im Eigentum (auch Baulast) des Provinzialates der Armen Schulschwestern. Das 1803 erbaute Benefiziatenhaus in der Andreasstraße 14, wovon die Pfarrei ca. 120 qm Fläche als Pfarrheim und Bücherei (gegründet 1914) nutzt, der Rest ist vermietet, ist im Eigentum der Golling'schen Benefiziumsstiftung (Baulast: Kirchenstiftung). In der Gerhardinger-Grundschule werden in 9 Klassen 22 Religionsstunden erteilt, in den vier Klassen der Gerhardinger-Hauptschule 6 Religionsstunden. An klösterlichen Niederlassungen bestehen seit 1852 die Armen Schulschwestern, die im Bereich der Volksschule tätig sind, ferner eine Niederlassung der Armen Franziskanerinnen (Mallersdorfer Schwestern), die im Internat der Fachakademie für Kath. Kirchenmusik und Musikerziehung (heute: Hochschule für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg) arbeiten. Die 1693 gegründete Michaeli-Bruderschaft hatte 62 Mitglieder, die 1723 gegründete Marianische Frauenkongregation „Mariä Verkündigung“ 301 Mitglieder, der 1946 gegründete Frauenbund KDFB 46 Mitglieder. Am 1. Mai wird eine Lichterprozession abgehalten, jährlich auch eine Pfarrwallfahrt. Die letzte Volksmission war 1978.

Pfarrer BGR Friedrich Artinger resigniert zum 1. Sept. 1998 auf die Pfarrei Steinweg (Abl. 1998, 37); er wohnt heute in der Pfarrei Regensburg-St. Wolfgang. Die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit wird wie folgt ausgeschrieben: „Regensburg-Hl. Dreifaltigkeit, Steinweg (4.300 K.) im Dekanat Regensburg-Stadt. Mitzubetreuen ist die Pfarrei Regensburg-St. Nikolaus, Winzer (1.100 K.). Kirchliche Mitarbeiter: ein nebenamtlicher Kaplan (für Winzer), ein Gemeindereferent, ein hauptamtlicher Mesner. Ein Ruhestandsgeistlicher lebt in der Pfarrei. Im Pfarrgebiet befindet sich ein Kindergarten“ (Abl. 1998, 43). Zum 1. Sept. 1998 wird Studiendirektor Albert Walbrun (* 4. März 1934 in Vilseck; Priesterweihe 29. Juni 1959; 1966–1980 Militärgeistlicher, 1980–1992 weiterhin nebenamtlich; seit 1. Apr. 1980 Berufsschule Regensburg) neuer Pfarrer von Steinweg, der gleichzeitig Pfarrer von Winzer ist (Abl. 1998, 62).

Der Pfarrer von Regensburg-Reinhausen (seit 1. Aug. 1975), Msgr. (seit 20.5.1995) August Lindner (* 21. März 1928 in Plößberg; Priesterweihe 29. Juni 1952), geht ebenfalls zum 1. Sept. 1998 in Ruhestand (Abl. 1998, 37) und nimmt Wohnung als Hausgeistlicher im Katharinen-Spital. Mit Wirkung vom 16. Dez. 1998 wird Lindner vom Amt des Geistlichen Beirats der Regensburger Diözesan-Fußwallfahrt nach Altötting entbunden (Abl. 1999, 15); er übernimmt 1999 das Amt eines Diözesanrichters (ebd. 71), worin er von der Apostolischen Signatur zum 1. Jan. 2001 bestätigt wird (Abl. 2001, 32).

Missionsbischof em. Johannes Jobst firmt am 16. Juni 1999 im Dom ca. 129 Firmlinge aus der Dompfarre, aus St. Emmeram, von der Pindlschule, aus R.-Hl. Dreifaltigkeit, R.-St. Andreas, R.-Winzer, Pettendorf mit Kneiting, Pielenhofen und Wolfsegg (Abl. 1998, 125). Am 20. Nov. 1999 ist die Orgelweihe in der Kirchenmusikschule durch Weihbischof Schraml; der 125. Jahrestag der Gründung der Kirchenmusikschule wird am 22. Nov. 1999 in St. Cäcilia gefeiert (Abl. 1998, 128).

Zum 1. Febr. 2000 wird Domkapitular Prälat Dr. Max Hopfner vom Bischof als Vorsitzender der Kommission für Ökumene bestätigt (Abl. 2000, 21). Ebenso ist Dr. Hopfner vom 1. Apr. 2000 an für vier Jahre Beisitzer in der Schlichtungsstelle für die Diözese Regensburg (Abl. 2000, 57), ab 1. Apr. 2004 wird er erneut für vier Jahre bestätigt (Abl. 2004, 42). Domdekan em. Edmund Stauffer (* 9. Aug. 1924 in Neu-

sorg; Priesterweihe 29. Juni 1950; Domkapitular 1967 bzw. 1972–1990, dann Domdekan bis 1. Febr. 1995, seither Kommodant in Regensburg-St. Emmeram) firmt am 5. Mai 2000 im Dom ca. 82 Personen aus den Pfarreien wie 1999 (Abl. 1999, 110).

„Mit Wirkung zum 01. Mai 2000 wird die Filiale Kneiting St. Peter und Paul aus der Pfarrei Regensburg-Winzer, St. Nikolaus aus- und in die Pfarrei Pettendorf, St. Margareta eingepfarrt“ (Abl. 2000, 58).

Von der zum 1. Jan. 2001 in Kraft gesetzten Neugliederung der Dekanate im Bistum Regensburg waren die Pfarreien Stadtamhof-St. Andreas, Steinweg-Hl. Dreifaltigkeit, St. Katharina, Winzer-St. Nikolaus nicht betroffen (Abl. 2000, 112; 2001, 112). Das Dekanat Regensburg-Stadt heißt nunmehr einfach Dekanat Regensburg, weil das Dekanat Regensburg-Land aufgelöst wurde (Abl. 2001, 112).

Im Firmpplan 2000 (Abl. 2000, 137–143) ist kein Firmitermin im Jahr 2001 für die hier betrachteten Pfarreien angesetzt. Weihbischof Schraml (seit Dezember 2001 bzw. Februar 2002 Bischof von Passau) kommt am 19. Mai 2001 nach Steinweg, wo der Krieger- und Soldatenverein 100 Jahre seines Bestehens feiert (Abl. 2000, 139).

Mit Wirkung vom 1. Mai 2001 werden Domkapitular Dr. Max Hopfner vom Bischof weitere Vollmachten im Bereich des Sakramentenrechts übertragen (Abl. 2001, 83).

Zum 15. November 2001 wird die Kirchenmusikschule in Stadtamhof zur „Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg“ erhoben (Abl. 2001, 195–210). Nachdem der bisherige Direktor Hubert Velten in den Ruhestand getreten ist, wird nach einer Übergangszeit von einem Jahr, in dem Prof. Klemens Schnorr (Freiburg) als Gründungsrektor fungiert, aus dem Kreis der nach entsprechender Evaluierung übernommenen Dozenten Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber zum Rektor der Hochschule gewählt (Hinweis im Amtsblatt fehlt).

Auch im Dekanat Regensburg sind neue Seelsorgeeinheiten geplant; danach sollen die Pfarreien St. Ulrich (Dompfarrei), St. Andreas, St. Kassian und St. Katharina, insgesamt ca. 4900 Katholiken, künftig zusammengelegt werden; Steinweg und Winzer sind bereits „verbunden“.

Am 10. Febr. 2002 verstirbt Johann Schindlbeck (* 26. Apr. 1925 in Regensburg; Priesterweihe 29. Juni 1958; Pfarrer in Schmatzhausen 1. Dez. 1965 – 1. Apr. 1977; dann Kommodant in Bad Abbach, Regensburg-St. Ulrich, seit Sept. 1994 in St. Katharina), freiresignierter Pfarrer von Schmatzhausen und Kommodant in Regensburg-St. Katharina, 76 Jahre alt (Abl. 2002, 64).

Für den 2. März 2002 war ein Seelsorgebesuch von Weihbischof Guggenberger in St. Andreas vorgesehen (Abl. 2001, 231). Am 12. Juni 2002 war in St. Emmeram Firmung für die Pfarrei selbst, die Pindlschule, für die Pfarreien Dreifaltigkeit, St. Andreas und Winzer, durch Abt Wolfgang Hagl OSB (* 1. Juni 1953 in Au/Hallertau; Profess 14. Sept. 1974; Priesterweihe 5. Juli 1980; Abtsbenediktion 21. Okt. 1989), Metten, für 79 Personen (Abl. 2001, 233). Am 19. Juli 2002 feiert Diözesanadministrator Weihbischof Guggenberger in St. Andreas den Abschluss des letzten Studienjahres der Kirchenmusikschule (ebd., 235).

Zum 1. Sept. 2002 wechselt Gemeindefereferent Berthold Schwarzer ins Internat und Tagesheim der Benediktinerabtei Rohr; für ihn kommt Gemeindeassistent Norbert Jobst nach Steinweg (Abl. 2002, 105); Schwarzer wird zum 1. Sept. 2004 Diözesansekretär in der Katholischen Betriebsseelsorge und der KAB (Abl. 2004, 120). Als Jobst aus dem Dienst der Diözese ausscheidet, wird Victoria Gerl zum 1. Sept. 2003 nach Steinweg angewiesen (Abl. 2003, 107).

Anlässlich der Eröffnung der Wolfgangswache 2003 erhält Kirchenmusikdirektor i. R. Hubert Velten die Wolfgangsmédaille verliehen (Abl. 2003, 65).

Am 10. Juli 2003 ist im Dom Firmung durch Weihbischof Guggenberger für ca. 75 Kinder u. a. aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer (ABL. 2002, 158). Die Firmung im Jahr 2004 war für den 1. Juli in St. Emmeram durch Bischof Gerhard Ludwig Müller (seit 2002) für 76 Kinder, u. a. aus Stadtamhof, Steinweg und Winzer, vorgesehen (ABL. 2003, 179).

Mit Wirkung vom 22. März 2004 bestätigt Bischof Gerhard Ludwig Müller (* 31. Dez. 1947 in Mainz-Finthen; Priesterweihe 11. Febr. 1978 für die D. Mainz; Bischofsweihe 24. Nov. 2002) die Wahl von Official Dr. Max Hopfner durch das Domkapitel zum Domdekan (ABL. 2004, 23).

Zum 1. Sept. 2004 übernimmt Pfarrer Jakob Wiesbeck die Pfarrei Plattling-St. Michael mit ca. 2700 Katholiken (ABL. 2004, 74).

Unter Pfarradministrator Dr. Werner Schrüfer (seit 2004)

Zum 1. Sept. 2004 wird Domvikar Dr. Werner Schrüfer, Innenstadtseelsorger, zum Administrator der Pfarreien Regensburg-St. Andreas/Stadtamhof und der Spitalpfarrei St. Katharina bestellt (ABL. 2004, 74). Schrüfer, bis 15. Juni 2003 Domprediger und seit 1. Oktober 2003 Domvikar, wohnt weiterhin im Dompfarramt in der Niedermünstergasse; die durch Pfarrer Wiesbecks Weggang frei gewordene Wohnung im Pfarrhof Stadtamhof bezieht Gemeindereferent Otto Grillmeier, „bisher Auslandssekretariat Barcelona, jetzt Regensburg – Innenstadtseelsorge“, der zum 1. Sept. 2004 auch für die Pfarrei St. Andreas angewiesen wird (ABL. 2004, 120; dort fälschlich „zum 1. 9. 2003“, vgl. ABL. 2004, 127).

Zum Jahrestag der Bischofsweihe 2004 gibt der Bischof bekannt, dass der Hl. Vater Official Domdekan Dr. Max Hopfner – Senior des (aktiven) Domkapitels – den päpstlichen Ehrentitel „Apostolischer Protonotar“ verliehen hat (ABL. 2004, 142); damit hat jedes der drei Regensburger Kapitel einen „Apostolischen Protonotar“ in seinen Reihen (Stiftskapitel Alte Kapelle – Stiftsdekan i. R. Wilhelm Schätzler; Stiftskapitel St. Johann – Stiftsdekan i. R. Dr. h. c. Georg Ratzinger).

Die Firmung im Jahre 2005 durch Bischof Gerhard Ludwig Müller war für den 7. Juli in der Niedermünsterkirche für ca. 80 Kinder vorgesehen (ABL. 2004, 156).

Zum 1. Sept. 2005 wird Viktoria Kirschner als Gemeindereferentin in die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit angewiesen (ABL. 2005, 116). Die Firmung des Jahres 2006 spendet wiederum der Bischof am 7. Juli in St. Emmeram für ca. 36 Kinder (ABL. 2005, 187). Im Frühjahr 2006 wird die Stelle des Spitalmeisters öffentlich ausgeschrieben. Am 22. Januar 2006 findet im Dom ein Pontifikalamt zur Verabschiedung von Domdekan Dr. Max Hopfner statt, der mit Wirkung vom 1. Februar 2006 auch aus dem Amt als Official des Bistums ausscheidet, jedoch Diözesanrichter bleibt.

Die Dompfarrer und expon. Kooperatoren der Dompfarrei (bis 1913) bzw. Stadtpfarrer und Kooperatoren (ab 1913) von Stadtamhof-St. Magn/St. Andreas

Wein Hermann Joseph, 21. 06. 1852 – Sommer 1866

| | |
|------------------------------|---------------------------|
| Stettner Christian | ?? ?? 18??–31. 05. 1855 |
| Grillenberger Johann Baptist | ?? 06. 1855–07. 10. 1858 |
| Gabelsberger Franz Xaver | 07. 10. 1858–05. 02. 1863 |
| Pritzl Josef | 05. 02. 1863–06. 06. 1866 |
| Wendl Johann Paul | 06. 06. 1866–19. 07. 1869 |

Dr. Schöttl Fridolin, 14. 10. 1866–27. 08. 1869

Kohlhaupt Hermann Joseph 19. 07. 1869–19. 04. 1876

Dr. Neumeyer Joseph, 27. 08. 1869–30. 07. 1881 (†)

Siller Georg 19. 04. 1876–20. 05. 1880

Käß Engelbert 20. 05. 1880–13. 03. 1884

Heigl Jakob 24. 08. 1881–10. 10. 1881 (Provisor)

Sigmund Johann Georg, 10. 10. 1881–24. 11. 1891 (†)

Preuschl Adam 13. 03. 1884–22. 03. 1887

Voit Kaspar 04. 05. 1887–26. 02. 1890

Neuberger Joseph 27. 02. 1890–01. 07. 1896

Kederer Josef, 30. 11. 1891–31. 08. 1901

Wallner Alois 18. 07. 1896–20. 03. 1898

Hiederer Joh.v.G. 09. 04. 1898–15. 06. 1906

Loibl Karl August, 01. 09. 1901–17. 05. 1904

Weigl Albert, 17. 05. 1904–26. 01. 1911

Duschl Michael 16. 06. 1906–06. 09. 1908 (†)

Grötsch Matthias 10. 09. 1908–14. 05. 1913 (ab 30. 11. 1912 Provisor)

Bogenberger Ignaz, 26. 01. 1911–30. 11. 1912

Härtl Engelbert 01. 02. 1913–30. 11. 1914

Röger Johann Bapt., 23. 04. 1913–30. 06. 1929 (res.; bis 26. 09. 1929 noch Provisor)

Adam August 30. 11. 1914–03. 07. 1916

Lang Joseph 03. 07. 1916–15. 12. 1922

Arnold Franz Seraph 15. 12. 1922–23. 08. 1923

Pangerl Johann Bapt. 01. 09. 1923–31. 01. 1929

Niebler Ägid 31. 01. 1929–26. 07. 1929

(Provisor 26. 09.–06. 11. 1929)

Gigler Alois 27. 07. 1929–25. 07. 1931

Wagner Jakob, 06. 11. 1929–30. 06. 1935 (res.; Provisor bis 15. 07. 1935)

Zausinger Ludwig 27. 07. 1931–10. 10. 1935

Scherbauer Joseph, 16. 07. 1935–30. 04. 1941 (res.)

Hofbauer Josef 16. 10. 1935–07. 04. 1937

Jungtäubl Josef 07. 04. 1937–12. 02. 1940

Bittner Luitpold 01. 03. 1940–24. 08. 1944 († im Krieg)

Schreyer Hermann 11. 05. 1941–15. 08. 1941 (Provisor)

Drexler Andreas, 16. 08. 1941–14. 03. 1945 (†)

Heinrich Muth 01. 08. 1943–01. 09. 1943 (Vic. subst.)

Henkel Paul SVD 01. 10. 1943–01. 06. 1945 (Pfarrvikar;
16. 03.–01. 06. 1945 Provisor)

Kuffner Augustin, 01.06.1945–31.01.1956 (bis 01.08.1945 als Provisor)

| | |
|--------------------|-----------------------|
| Pohl Bruno | 24.06.1946–?? |
| Geigenberger Georg | 15.08.1947–16.07.1950 |
| Waindinger Josef | 01.05.1951–01.12.1952 |
| Semmet Valentin | 01.08.1953–01.10.1953 |
| Wotruba Albert | 16.07.1955–01.09.1955 |

Seidl Michael, 15.04.1956–31.03.1958 (res.)

| | |
|----------------|----------------------------------|
| Kobler Albert | 16.08.1957–01.06.1958 |
| Meier Leonhard | 01.04.1958–30.06.1958 (Provisor) |
| Rojaz Luiz | 01.06.1958–31.07.1958 (Aushilfe) |

Meier Leonhard, 01.07.1958–30.06.1983 (res.; noch Provisor bis 31.08.)

| | |
|-------------------|-----------------------|
| Wotruba Albert | 01.08.1958–01.08.1964 |
| Richter Siegfried | 01.09.1964–01.09.1968 |

Eizinger Werner, 01.09.1983–11.02.1986 (res.)

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Dr. Hopfner Max | 03.02.1986–31.08.1986 (Provisor) |
|-----------------|----------------------------------|

Neumeier Josef, 01.09.1986–08.09.1989 † (Administrator)

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Dr. Hopfner Max | 01.03.1989–31.03.1990 (Provisor) |
|-----------------|----------------------------------|

Wiesbeck Jakob, 01.04.1990–31.08.2004

Dr. Schrüfer Werner, 01.09.2004–ad multos annos (Administrator)

Die Benefiziaten des Golling'schen Benefiziums (gestiftet 1858)

Weinzierl Georg, 27.01.1859–26.07.1860

Kaindl Johann Bapt., 12.12.1860–01.05.1867

Grillenberger Johann Bapt., 08.05.1867–02.06.1869 (†)

Witt Franz Xaver, 20.10.1869–Sommer 1873

Schlicht Joseph, 20.09.1870 (Vertreter für ein Jahr)

Queri Anton, 09.09.1873–Dez. 1873 (Provisor)

Handwerker Martin, Dez. 1873–11.11.1900 (†)

Dompfarrer (Provisor)

Lindinger Josef, 04.02.1901–04.03.1909 (Provisor)

Dompfarrer (Provisor)

Reithmeier Jakob, 17.03.1909–11.06.1919 (Provisor)

Franz Josef, 15.07.1919–15.12.1922 (Provisor)

Lang Josef, 15.12.1922–16.12.1925 (Provisor)

Köllnberger Josef, 31.08.1925–12.06.1929 (Provisor)

Niebler Ägid, ab November 1929–01.07.1937 (Provisor)

Knauer Ludwig, 07.08.1937–15.04.1940 (Provisor)

Bittner Luitpold, 15.04.1940–24.08.1944 († im Krieg) (Provisor)

Meier Adolf, 01.07.1945–31.08.1949 (Provisor)

Meier Leonhard, 01.09.1949–01.07.1958 (Provisor)

(bleibt unbesetzt)

Die Stadtpfarrer und Kooperatoren von Steinweg (ab 1913/1922)

Neumann Ferdinand, 29.09.1913–26.07.1922 (Expositus)

Neumann Ferdinand, 26.07.1922–16.10.1922 (Provisor)

Neumann Ferdinand, 16.10.1922–02.10.1934 † (erster Pfarrer)

Lackermeier Franz Seraph 12.04.1924–28.04.1928

Schlittenbauer Sebastian 01.05.1928–01.12.1933

Lehner Martin 26.11.1933–28.11.1935

(Provisor 02.10.–30.11.1934)

Drexler Andreas, 01.12.1934–15.08.1941 (dann Stadtambhof)

Vollath German 01.12.1935–01.04.1939

Schleicher Josef 01.04.1939–16.01.1944

Schreyer Hermann 15.08.1941–15.10.1941 (Provisor)

Lang Josef, 16.10.1941–12.12.1949 (†)

Jedrzyjowski Ludwig 01.02.1944–01.09.1947

Zettler Franz Xaver 01.09.1947–01.09.1952 (Provisor ab 16.12.1949)

Steinbauer Augustin, 01.03.1950–31.08.1973 (res.)

Wandinger Josef 01.12.1952–01.05.1955

Seitz Heinrich 01.05.1955–01.12.1958

Siegert Walter 01.12.1958–16.07.1963

Rosner Josef 01.08.1963–01.01.1968

Grillmeier Heinrich 01.01.1968–01.01.1973

Lorenz Eberhard OSB 15.02.1973–31.08.1973 (Aushilfe)

Artinger Friedrich, 01.09.1973–31.08.1998 (res.)

Meinlschmidt Josef 01.09.1973–01.09.1974

Kubis Peter 01.09.1974–01.10.1975

Walbrun Albert, 01.09.1998–ad multos annos (Pfarrer; auch für Winzer)

*Die Pfarrer der St. Katharinen-Spitalpfarrei (Spitalmeister)
sowie die Kooperatoren-Expositi in Winzer (bis 1954/58)*

Grammer Johann Nepomuk, 03.08.1850–24.02.1866 (†)

Matheis Joseph 18??–1857

Angerer Johann Evang. ???.?.1857–21.06.1867

(Prov. 27.02.1866–27.06.1866)

Ebenhöch Anton 28.02.1866–27.06.1866

Götz Johann Baptist, 27.06.1866–12.09.1876 (†)

Straßer Georg 21.06.1867–10.08.1868

Mittermaier Georg 06.08.1868–27.11.1872

Blenninger Franz Seraph 27.11.1872–27.04.1874

Weiß Anton 27.04.1874–01.03.1876

Koller Andreas August 01.03.1876–20.05.1880

(Exp.; ab 13.09.1876 Provisor)

Angerer Johann Evang., 19.11.1879–03.05.1889 (†)

| | |
|--------------------|---|
| Lux Joseph | Sommer 1880–12.02.1884 |
| Scheck Franz Xaver | 12.02.1884–12.11.1886 |
| Blößner Georg | 12.11.1886–11.06.1889 (ab 04.05.1889 Provisor) |
| Robl Georg | 11.06.1889–04.01.1892 |

Weiß Anton, 04.09.1889–06.05.1892 (†) (seit 11.06.1889 bereits Provisor)

| | |
|---------------|---|
| Wallner Alois | 04.01.1892–28.09.1892 (ab 09.05.1892 Provisor) |
|---------------|---|

Karl Pongratz, 28.09.1892–25.04.1901 (†)

| | |
|-----------------------|---|
| Scharf Johann Bapt. | 28.09.1892–06.06.1894 |
| Frauendorfer Otto | 06.06.1894–21.04.1897 |
| Hauser Franz Gottlieb | 24.04.1897–26.11.1898 |
| Bliemel Martin | 26.11.1898–17.04.1901 |
| Wallner Joseph | 12.04.1901–21.10.1903 (Provisor 26.04.–04.09.1901) |

Brandl Michael, 04.09.1901–01.04.1924 (dann Stiftsdekan Alte Kapelle)

| | |
|---------------------|-------------------------|
| Schraml Joseph | 21.10.1903–24.05.1904 |
| Wendl Johann Bapt. | 24.05.1904–13.06.1905 |
| Huber Franz Xaver | 14.06.1905–23.09.1916 ? |
| Denk Otto Willibald | 25.09.1916–08.03.1918 |
| Forster Joseph | 08.03.1918–09.08.1924 |

Leingärtner Wilhelm, 02.07.1924–12.06.1954 (†)

| | |
|----------------------|--|
| Grötsch Alois | 14.10.1924–01.12.1931 |
| Stadler Johann Bapt. | 01.12.1931–01.01.1937 |
| Prasch Johann Nep. | 25.01.1937–17.08.1937 |
| Schmalhofer Josef | 23.08.1937–01.07.1948 (Provisor Pettendorf ab 16.11.1941) |
| Kirmaier Andreas | 16.07.1948–01.05.1953 |
| Kordick Heinrich | 16.04.1953–01.12.1953 |
| Merkl Johann | 16.12.1953–15.06.1954 (Expositus) |
| Merkl Johann | 16.06.1954–30.04.1958 (Pfarradministrator von Winzer) |
| Kuffner Augustin | 16.06.1954–(nebenamtl. Provisor) |

Mayer Ernst, 01.11.1954–01.03.1966 (noch Provisor bis 30.04.1966)

Knauer Ludwig, 01.05.1966–05.07.1985 (†)

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Eizinger Werner | 05.07.1985–30.11.1985 (Provisor) |
|-----------------|----------------------------------|

Fischer Ludwig, 01.12.1985–31.08.1990 (res.)

Wiesbeck Jakob, 01.09.1990–31.08.2004 (Administrator)

Dr. Schrüfer Werner, 01.09.2004–ad multos annos (Administrator)

